

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

222 (14.5.1925) Abendausgabe

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Verbreiteste Zeitung Badens.
Karlsruhe, Donnerstag, den 14. Mai 1925.

Eigentum und Verlag von
Herrn Dr. Walter Schneider,
Chefredakteur: Dr. Walter Schneider.

Bezugspreis frei ins Haus halbjährlich
1,50 M. im Verlag oder in den Zweigstellen
abgeholt 1,40 M. Durch die Post
monatlich 2,00 M. auschl. Postgeb.

Inflationerscheinungen in Frankreich.

Große Preissteigerungen.

Auswirkung der neuen Finanzprojekte. — Außerordentliche Erhöhung der indirekten Steuern. — Unsicherheit der innerpolitischen Situation.

P.H. Paris, 14. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters)
Die vom Finanzminister Caillaux angekündigte Erhöhung
der indirekten Steuern, und zwar insbesondere für Tabak,

in einzelnen Fällen erreichen sie bis zu 75 Prozent. Der Finanzminister glaubt, daß pro Jahr dadurch 460 Millionen Mehreinnahmen
eingebracht werden und für den Rest des Jahres 1925 im
Gesamt 280 Millionen.

Außerordentlich bemerkenswert ist, daß Caillaux mit seinen
Finanzplänen bei den Parteien der Rechten ungeteilte Zustimmung
findet, während die Parteien der Linken außerordentlich unzufrieden
sind.

daß die Sozialisten höchstwahrscheinlich in dieser Frage ab-
schwanken werden und darüber das Kabinett Painlevé zu
Fall kommen könnte.

die innerpolitische Situation außerordentlich unsicher
geworden, und es wäre nicht unmöglich, daß das Kabinett Painlevé
auch vor dem am 14. Juli beginnenden Ferien zu Fall käme.

Die Schuldenregelung.

Parmentier in Newyork. — Fortsetzung der Aus-
sprache zwischen Herrick und Caillaux.

P. H. Paris, 14. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)
Der französische Finanzfachverständige Parmentier traf gestern in
Newyork ein, behauptete aber, daß er nur aus privaten Gründen ge-
kommen sei. Es verlautet, daß heute der amerikanische Botschafter
in Paris den Finanzminister Caillaux neuerlich sehen werde und daß
er diesen über die Instruktionen, die er von seiner Regierung erhal-

Reuter sagt in einer längeren Washingtoner Depesche, daß man
in der amerikanischen Hauptstadt der Anschauung sei, daß, wenn
Frankreich bestimmte Vorschläge wegen Rückzahlung der Schulden
mache, es seine Kredite in günstigem Sinne beeinflussen würde.

Generaloffensive gegen Abd el Krim.

* Paris, 14. Mai. (Funkpruch.) Nach amtlichen Berichten aus
Rabat hat gestern die Generaloffensive gegen Abd el Krim begon-
nen. Der amtliche Bericht lautet: „Die Kampfhandlungen zur Ein-
nahme der Höhen von Hibano haben gestern früh nach dem Plan des
Generals de Chambrun nördlich von Quargha, Qurghah und Tab-
rant begonnen.“

Schwerer Unfall deutscher Pilger bei Florenz

* Rom, 14. Mai. (Funkpruch.) Einer Anzahl deutscher Pilger,
die in einem Autoomnibus von Florenz nach Rom fuhren, ist ein
schwerer Unfall zugefallen. Unweit von Marego stieß der Omnibus
an einer Kurve mit einem anderen Automobil zusammen, in dem
sich Amerikaner befanden. Beiden Wagen wurden völlig zertrüm-
mert.

Um die Abrüstungs- und Sicherheitsnote.

Erklärungen Briands.

Keine Klarheit über die Räumungstermine. — Die
Schwierigkeiten für eine gemeinsame Note.

P.H. Paris, 14. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters)
Außenminister Briand gab gestern den Pressevertretern eine aus-
führliche Darstellung seiner Anschauungen. Allerdings mußte sich in
einem wichtigen Punkt ein Zweifel ergeben, es nämlich Briand
nur seine eigenen Anschauungen oder die des gesamten Kabinetts
vortrug.

Aus den Ausführungen Briands über die Frage der Kölner
Zone und das Sicherheitsproblem gewann man den Eindruck, daß
vorkläufig keine Entscheidung getroffen werden soll.
Nicht einmal darüber konnte man Rechenschaft ablegen, ob Frank-
reich am 15. August gleichzeitig mit dem Ruhrgebiet auch Düffel-
dorf, Duisburg und Ruhrort räumen werde.

Das ist wenigstens die Anschauung, die gestern Abend in Brüssel
herrschte. Die „Libre Belgique“ teilt mit, daß dem belgischen
Botschafter in Paris für die mehrtägige Sitzung der Vorkonferenz
bereits die notwendigen Instruktionen zugegangen seien und daß
der Reichsregierung fünf verschiedene Noten in
der Kölner Frage übergeben werden würden.

Prüfung des französischen Ent-
wurfs in London.

Was alles beanstandet wird.

v.D. London, 14. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)
Der französische Entwurf für die Note an Deutschland über die Köl-
ner Frage ist gestern hier eingetroffen und wurde im Laufe des Tages
von den Sachverständigen im auswärtigen Amt und Kriegs-
ministerium geprüft. Es scheint, wie gestern Abend verlautete, jetzt
nicht mehr als notwendig angesehen zu werden, daß der Entwurf
dem Kabinett vorgelegt wird.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ erfährt
über den Inhalt der beiden Entwürfe, beide enthielten lange Aus-
sätze aus dem zweiten Bericht des Fochkomitees. Aber die hervor-
gehobenen Forderungen seien in den beiden Entwürfen durchaus
nicht identisch, und in vielen Fällen seien auch die Vorschläge, welche
gemacht würden, oder vielmehr die Forderungen, welche man an
Deutschland stelle, nicht gleichlautend.

Umichau.

den 14. Mai 1925.

Nun sind wir wieder einmal glücklich in ein entscheidendes
außenpolitisches Stadium „hineingeschlittert“, um einen Ausdruck
Moyd Georges zu gebrauchen. Seit Monaten spricht und schreibt
man nun in allen Zungen über die großen Probleme, die den Rhein
und das nun im herrlichsten Frühlingschmuck stehende deutsche Land
an seiner linken Uferseite überschatten.

Denn daß die Nachfolgeregierung des Herrn Herriot im großen
und ganzen das bisherige System beizubehalten gedenkt, soweit
außenpolitische Momente dabei in Frage kommen, geht aus allen
bisherigen Maßnahmen des Pariser Kabinetts hervor.

Infrischlich der Sicherheitsfrage taten die französischen Politike-
re, „als ob“ sie England gegenüber Entgegenkommen beweisen woll-
ten. Sie ließen deshalb zur Veruhigung des eigenen Landes und
Europas über den mit England zu vereinbarenden Grundtext eines
Sicherheitsabkommens ihre Gedankengänge der öffentlichen Meinung
langsam und in ganz kleinen Dosen zukommen.

Die Lösung der in Mode gekommenen Kreuzworträtsel und knif-
figster Vokalfragen ist Kinderpiel gegen die Lösung der Frage:
„Wann wird Köln geräumt?“ Selbst Kalkas und Kassandra mühten
sich trotz Vogelzug und Priesterbinde mit all ihrer Scherzgabe schändlich
Schiffbruch, sollten sie eine Antwort geben.

Die Lösung der in Mode gekommenen Kreuzworträtsel und knif-
figster Vokalfragen ist Kinderpiel gegen die Lösung der Frage:
„Wann wird Köln geräumt?“ Selbst Kalkas und Kassandra mühten
sich trotz Vogelzug und Priesterbinde mit all ihrer Scherzgabe schändlich
Schiffbruch, sollten sie eine Antwort geben.

Das Stargarder Eisenbahnglück.

Polen lehnt die Schadenersatzpflicht ab.

II. Danzig, 13. Mai. (Drahtbericht.) Wie verlautet, hat die polnische Regierung sich bei den bisherigen Verhandlungen des deutsch-polnischen Schiedsgerichts in der Entschädigungsfrage des Stargarder Unglücks auf den Standpunkt gestellt, zu irgend einer Schadenersatzleistung nicht verpflichtet zu sein...

Vorkläufige Entscheidung des Schiedsgericht.

II. Berlin, 14. Mai. (Drahtbericht.) Der Berliner „Kotlanzeiger“ meldet aus Danzig: Das Korridor-Schiedsgericht, das gestern die Unfallstelle des Eisenbahnglücks bei Stargard besichtigte, hat folgende vorläufige Entscheidung gefällt: Die eingehende Besichtigung der bei der Unfallstelle zurückgelassenen 25 Schwellen ergab, daß sie aus brauchbarem Material bestanden...

Nach diesem Ergebnis hält das Schiedsgericht es nicht für dringend weitere vorläufige Maßnahmen in der Aufklärung der Ursache des Eisenbahnunfalls anzunehmen. Mit Rücksicht auf den oben erwähnten Zustand der Unfallstelle wird das Schiedsgericht keine Veranlassung ein Verfahren gemäß Artikel 16 des Durchgangsabkommens vom 21. April 1921 betreffend die Besichtigung der genannten Durchgangsstraße anzunehmen...

Englands Glückwünsche für den Reichspräsidenten.

v.D. London, 14. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die britische Regierung hat gestern Abend die offizielle Mitteilung aus Berlin erhalten, daß Feldmarschall v. Hindenburg sein Amt als Reichspräsident angetreten habe. Es wurde offiziell erklärt, daß eine höfliche Bestätigung des Empfangs dieser Mitteilung durch die britische Regierung nach Berlin geschickt wurde...

Begrüßungsschreiben des Industrie- und Handelslages.

* Berlin, 13. Mai. (Funkpruch.) Der deutsche Industrie- und Handelsstag hat an den Reichspräsidenten ein Begrüßungsschreiben gerichtet, in dem es heißt: „Die in den deutschen Industrie- und Handelskammern vereinigten Wirtschaftskreise erhoffen vertrauensvoll von Ihrer Amtsführung, Herr Reichspräsident, daß alle politischen Schwierigkeiten, sachlichen Erfordernisse der Volkswirtschaft und im Rahmen ihrer Gesamtheit besonders die innen- und außenwirtschaftlichen Bedürfnisse unserer Wirtschaftsfreie die Beachtung finden, die um des Staates und des Volkes willen notwendig ist.“

Der Lauf des Lebens.

Von Hermann Wagner. Frühling. Es ist Mai. Die Auen grünen, die Bäume blühen, der Flieder duftet, die Sonne lacht, die Lerche singt. Sommer. Es ist Juli. Die Sonne brennt, die Fliegen summen, der Schweiß rinnt, der Wald küßt, die Gärten prangen. Herbst. Es ist Oktober. Der Sturm bräut, der Regen klatscht, der Nebel steigt, die Erde trübt, das Laub fällt, die Abende dümmern.

Um den spanischen Handelsvertrag.

II. Berlin, 14. Mai. (Drahtbericht.) Da die Entschädigung des Reichstages über den Handelsvertrag mit Spanien bald fallen wird, hat der Industrie- und Handelsstag den Fraktionen nochmals die dringende Notwendigkeit einer Ratifikation dargelegt. Die Ablehnung bedeute freiwillige Ausschaltung aus dem spanischen Wagnismarkt zugunsten der Konkurrenzländer und der spanischen Konkurrenzindustrie...

Besprechungen in der Aufwertungsfrage.

II. Berlin, 14. Mai. (Drahtbericht.) Im Reichstag haben gestern zwischen der Regierung und den hinter der Regierung stehenden Fraktionen sehr eingehende Besprechungen über die Lösung der Aufwertungsfrage stattgefunden, an denen auch Reichsanwalt Dr. Kauter teilnahm. Man hofft, wie der „Tag“ berichtet, in parlamentarischen Kreisen, daß die Meinungsverschiedenheiten, die zwischen den einzelnen Fraktionen noch bestehen, sehr bald beigelegt werden können...

Die Lohnsteuer im Steuerauschuß des Reichstags.

II. Berlin, 13. Mai. (Drahtbericht.) Im Steuerauschuß des Reichstags wurde die grundsätzliche Debatte über die neuen Steuerentwürfe fortgesetzt. Staatssekretär Dr. Vogel erklärt die Bereitwilligkeit der Regierung zur Ermäßigung der Lohnsteuer durch Heraushebung des steuerfreien Existenzminimums, doch müsse diese Milderung in den Grenzen bleiben, daß sie nicht zur unverantwortlichen Schädigung der Steuerwirtschaft führe. Die Reichsregierung könne eine Heraushebung nach ihren sorgfältigen Berechnungen auf 75 Mark noch für tragbar halten...

Generalfreik im rheinisch-westfälischen Baugewerbe.

II. Essen, 13. Mai. (Drahtbericht.) Nach Mitteilung der Bauarbeiterorganisation Rheinland-Westfalen wird der allgemeine Streik im Baugewerbe am Mittwoch Abend an auf Wannen-Eberfeld, Köln, Düsseldorf, Solingen, Bochum, vom Donnerstag Abend an auf Essen, Dortmund, Gelsenkirchen, Mülheim-Ruhr, Duisburg, Lünen, Mönchengladbach und Münster ausgedehnt werden. Als Streikursache wird die Ablehnung des durch den staatlichen Schlichter gefällten Schiedsspruchs durch die Unternehmer des Baugewerbes angegeben. In allen anderen Orten des rheinisch-westfälischen Lothgebirgs wird die Arbeit einstellt werden. Gefordert werden 120 Mark Stundenlohn an der Spitze.

Wegen Hochverrat und Sprengstoffvergehens verurteilt.

II. Leipzig, 14. Mai. (Drahtbericht.) Gestern hatten sich vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik kommuniziert als Württemberg wegen Hochverrats und Sprengstoffvergehens zu verantworten. Angeklagt waren der Dreher Richard Behrle aus Freudenstadt und vier Genossen. Sie haben im November 1923 große Mengen Sprengstoff gestohlen und zur Anfertigung von Handgranaten verwendet. Der Mitangeklagte Speiser hatte sich außerdem wegen Diebstahls zweier Maschinengewehre zu verantworten. Richard Behrle erhielt drei Monate Gefängnis und 800 M Geldstrafe, Speiser ein Jahr Gefängnis und 100 M Geldstrafe, Speiser und Reinhold Beckhe je 6 Monate Gefängnis und 500 M Geldstrafe.

Reichstagsabgeordneter Karl Sievers gestorben.

II. Berlin, 14. Mai. (Drahtbericht.) Der deutsch-hannoversche Reichstagsabgeordnete Dr. Karl Sievers-Hannover ist in letzter Nacht an den Folgen einer schweren Herzkrankung im Alter von 38 Jahren gestorben.

II. München, 13. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Landesparteitag der Bayerischen Volkspartei findet dieses Jahr am 6. und 7. Juni statt. Nach den neuen Satzungen der Bayerischen Volkspartei vom 14. März, die jedesmal veröffentlicht werden, findet die Landesvorstandswahl neuemal für zwei Jahre statt.

Zum Tod Böhners.

II. München, 14. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Zu Böhners Tod wird halbamtlich mitgeteilt: Nach einer von der Telegraphenunion verbreiteten Mitteilung des Rechtsbestandes der Frau Böhner behauptet diese, ihr Mann habe nicht durch den Autounfall, sondern aus Anlaß des Unfalls durch einen verbrecherischen Angriff den Tod gefunden. Diese Behauptung der Frau Böhner ist der Staatsanwaltschaft schon vor einiger Zeit bekannt geworden. Sie hat deshalb damals sofort die Obduktion und die gerichtliche Obduktion der Leiche veranlaßt. Die Obduktion fand am 2. Mai statt. Die Leichenöffnung hat mit jedem Zweifel ausschließlichen Beweis ergeben, daß Böhners Tod durch den Sturz aus dem Kraftwagen verursacht wurde. Mit voller Sicherheit konnte festgestellt werden, daß die Leiche keine nicht vom Sturz herrührende Spuren einer gewaltsamen äußeren Einwirkung aufwies. Im übrigen muß der Abschluß des gegen den Führer und den Autobesitzer anhängigen Strafverfahrens abgewartet werden, bevor zu seinem Ergebnis Stellung genommen werden kann. Nach einem Abschluß wird der Öffentlichkeit reichlich Aufklärung gegeben werden.

Reichsparteitag des Zentrums.

* Berlin, 13. Mai. (Funkpruch.) Der durch Hinzuziehung der Provinzialvorstände und der Parteisekretäre erweiterte Reichsparteivorstand des Zentrums trat heute mit der Zentrumsfraktion des Reichstags zu gemeinsamen Beratungen im preussischen Landtag zusammen. Die Verhandlungen, die unter dem Vorsitz des früheren Reichsanwalters Dr. Marx geführt wurden, beschäftigten sich ausführlich mit der politischen Lage, insbesondere mit den Erfahrungen, die sich aus der Reichspräsidentenwahl ergeben haben, wurden eingehend erörtert. Die Parteisekretäre erstatteten Bericht über die Lage in ihren Bezirken. Dr. Marx griff wiederholt in die Debatte ein.

Dr. Marx weiter Parteivorsteher.

II. Berlin, 14. Mai. (Drahtbericht.) Als Ergebnis der gestrigen Debatte in der Sitzung des Reichsparteivorstandes des Zentrums meldet die „Völkische Zeitung“, daß der Reichsparteivorstand die bisherige Politik der Reichstagsfraktion gutheißt, die darin besteht, daß die Regierung weiterhin keine Schwierigkeiten zu machen, sich aber die Einflusssphäre vorzubehalten. Eine Bestätigung dafür, daß sich an der Zentrumspolitik zunächst nichts ändern werde, dürfte man in der Tat sehen, daß sich der ehemalige Reichsanwalt Dr. Marx bereit erklärt habe, wieder den Vorsitz seiner Partei zu übernehmen.

Der Fall Höfle.

II. Berlin, 14. Mai. (Drahtbericht.) Wie die Morgenblätter melden, begab sich gestern eine Deputation von Zentrumsabgeordneten der preussischen Landtagsfraktion zum preussischen Justizminister Dr. Am Jahnke, um über die Festgriffe im Falle Höfle tätiger Beamten Beschwerde zu führen. Der Justizminister kündigte an, daß die Justizverwaltung beschließen habe, die in dem Verfahren beteiligten Staatsanwälte, Oberstaatsanwalt Dr. Linde, Staatsanwalt Dr. Felzer und Major Caspari zur Verantwortung zu ziehen. (Weitere politische Meldungen siehe Seite 4.)

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterzentrale Karlsruhe.

Table with 6 columns: Stationen, Luftdruck in Meeresebene, Temperatur in Grad Celsius, Gestirne, Niederschlag in mm, Wetter. Rows include Mannheim, Rheinfelden, Karlsruhe, Baden-Baden, Badenweiler, Et. Wahlen, Wiltshausen, and Heidelberg Hof.

Wasserstand des Rheins.

Schnitzloch, 14. Mai, morgens 6 Uhr: 176 Ztm., gefallen 16 Ztm.
Rehl, 14. Mai, morgens 6 Uhr: 500 Ztm., gefallen 12 Ztm.
Waxau, 14. Mai, morgens 6 Uhr: 470 Ztm., gefallen 4 Ztm.
Wannheim, 14. Mai, morgens 6 Uhr: 375 Ztm., gefallen 32 Ztm.

Weg durch die Konzertsäle erpart bleiben möge.

Weg durch die Konzertsäle erpart bleiben möge. Erstlich war die erste Kunstausstellung in der Auswahl der Vorträge, dann auch das eingehende und gewissenhafte Studium, mit dem sie vorbereitet wurde. Durch leicht begriffliche Erregung eingeengt, vielleicht auch da und dort durch ein Ueberhören des Könnens in technischer und musikalischer Hinsicht hatten manche Darbietungen in Bezug auf klare und sichere Durchführung zu kämpfen. Mit zwei Liedern von Schubert eröffnete Lotte Müllrich die Reihenfolge der Vorträge. Sie hat eine hübsche, wohlklingende Stimme, die von musikalischem Empfinden geleitet wird. Zwei bekannte Lieder von E. Grieg und H. Hallenar der Elisabeth aus „Tannhäuser“ von Richard Wagner hatte Hedra Haag gewählt, deren Sopran angenehme Klangfarbe Eigenschaften hat und sehr entwicklungsfähig erscheint. Eine natürliche, warm anprechende Vortragsweise ist dem dunkel gefärbten Mezzosopran von Helene Faulstich eigen, die mit zwei Liedern von Johannes Brahms einen schönen Erfolg hatte. Ein noch nicht zur vollen Entfaltung gelangener Sopran hat Gertrud Baumgärtner, die mit klarer, heller Stimme reizvoll mit Liedern von Hugo Wolf den ersten Teil des Programms schloß. Mit der Arie der Lida aus der gleichnamigen Oper von G. Verdi hatte Henny Meier vielleicht etwas hoch gegriffen, doch legte die talentierte Sängerin das Operndruckstück gekonnt an und konnte das durch ihre schöne und ausdrucksvolle Stimme in das beste Licht rücken. Zuvor brachten Helene Paaz und Otto Walzer ein Duett aus „Bajazzo“ von R. Leoncavallo. Der Sopran hat angenehmen Klang, ist gefellig und in der Höhe überraschend sicher und verzärt viel Musikalität. O. Walzer, ein stimmbegabter Sänger, führte seinen Part mit ruhiger Sicherheit durch. Neben ihm nennen wir Heinrich Hub, der mit seinem Bariton eindrucksvoll die „Drei Wanderer“ von S. Hermann vortrug und damit besonders starken Beifall erntete. Viel Interesse brachten die Hörer auch dem Tenor Fritz Kennio entgegen. Seine Begabung ist an dieser Stelle bereits im letzten Jahre gewirkt worden. Mit den beiden Strauss-Liedern und ganz besonders mit der Arie des George Brown aus „Die weiße Dame“ von Goldoni hatte er sehr starken Erfolg. Die zahlreichen Hörer fanden den Darbietungen dieser kunstbegabten Jugend von vornherein hundertprozentig gegenüber, und spendeten überaus herzlichen Beifall und viel Blumen. Dr. Max Steibel gab den Auftretenden am Flügel feinsinnig und langlich begleitend, süßeres Geleit. Die Begleitersule Dr. Zimmermann darf auf einen erfolgreichen Abend zurückblicken.

Wiederabend Else Berena.

Wiederabend Else Berena. Diese hochbegabte Sängerin ist durch ihren Abend vor zwei Jahren, den sie mit dem badischen Komponisten Julius Weismann gab, in bester Erinnerung. Ihre Vortragsweise enthielt drei Arien von Georg Friedrich Händel und Antonio Vivaldi, dann Liedergruppen von Franz Schubert und Franz Philipp. Von den zehn Liedern des letzten Abends sind die meisten hier bekannt. Es finden sich ganz reizende Stücke darunter, etwa gleich das erste „Ein Wäfflein“ oder „Du bist mein“. Sie sind im Ausdruck oft etwas gleichförmig und nicht alle tragen ein stärkeres persönliches Profil, aber sie sind warm empfunden und langbar. Else Berena hat einen gut durchgebildeten Sopran, der Musikalität und Empfindung zu ausdrucksreichem Vortrag vereinigt. Franz Philipp, der am Flügel den vortrefflichen Orgelbegleiter nicht vergessen läßt, war der Berena ein geschmackvoller und sicherer Begleiter.

Ein entlarvtes Medium. Das verräterische Geistersprachrohr.

Ueber die Entlarvung eines Mediums das sich viele Jahre in Amerika eines besonders guten Rufes erfreut und dank seinen außerordentlichen Fähigkeiten sich ein großes Vermögen erworben hat...

Der Betrüger, der sich lange Zeit erfolgreich für ein Medium ausgab, heißt Renner, war vor einigen Jahrzehnten aus Deutschland nach Amerika ausgewandert und betätigte sich in Cleveland als Berufsmedium...

In einem verdunkelten Saal beschwor er Geister verstorbener Berühmtheiten, die durch seine Vermittlung die Fragen der Anwesenden beantworteten. So konnte Abraham Lincoln über aktuelle politische Fragen, der selige Washington über allerlei militärische Probleme...

Dem Variétézauberer kam die Sache freilich nicht geheuer vor. Er erinnerte sich an seine Kunst und seine Handfertigkeit. Nach Verlauf von wenigen Minuten wußte er bereits, daß der geheime Trick des falschen Mediums in der Anwendung von Sprachröhren bestand...

Giftmord an drei amerikanischen Großindustriellen.

Newport, 13. Mai. Ein geheimnisvoller Giftmord, dessen Einzelheiten noch in Dunkel gehüllt sind, beschäftigt die Newporter Polizei. Es handelt sich um eine mysteriöse Kriminalaffäre, die an eine Schauergeschichte aus der Feder des großen Dichters und Pianisten Edgar Poe erinnert...

Henry Smith, Schokoladenfabrikant in Minneapolis, wollte vor kurzem in Newport, wo er geschäftliche Angelegenheiten zu ordnen hatte. Ein Zufall führte ihn in einem Klub mit dem ihm bekannten Industriellen Miller Mather zusammen...

Die fürchterliche Entdeckung, daß er nur mehr Leiden seiner geliebten Freunde vor sich habe, wirkte derart auf Miller Smith ein, daß er in Ohnmacht fiel. Erst eine halbe Stunde später kam er zu sich...

Bei Leberleiden glänzende Heilerfolge durch Stausskuzen mit Mergentheimer Karlsquelle Mergentheimer Quellsalz u. Pastillen C. Oppelu. C. A. G. Bad Mergentheim.

China, das Eldorado der Räuber.

Militärische Organisation der Räuberbanden. - Der Schrecken der Städte. - Verschleppung von Frauen und Mädchen. - Die Erpressung von Lösegeld unter grausamen Martern.

In China grassiert das Räuberwesen wie in keinem andern Lande der Erde, und gegenwärtig ist es dort so schlimm wie nie zuvor. Es liegen jetzt aus verschiedenen Quellen, die als vollständig zuverlässig zu betrachten man das Recht hat, eine Reihe Schilderungen darüber vor, wie grausam die chinesischen Räuber verfahren.

Die chinesischen Räuber sind ebenso durchorganisiert wie die chinesischen Bettler und wie die westeuropäischen Kapereine. Es gibt kleinere Räuberbanden unter Leitung eines Hauptmanns, und es gibt ganze Räuberheere an deren Spitze ein General steht, und die vollständig militärisch organisiert sind mit Offizieren, Kompagnien und militärischer Disziplin.

In dem Chaos, das augenblicklich in China herrscht, schließen diese Heere sich oft, wenn das paßt, der einen oder andern der kämpfenden Parteien an; aber ebenso oft sind sie „neutral“ und führen Krieg auf eigene Rechnung. Es ist die alte Geschichte von dem Kanonier, der sich eine Kanone kaufte um für sich anzuhängen. In Wirklichkeit soll der „neutrale“ Krieg am lohnendsten sein. Bei den größeren Unternehmen dreht es sich nicht um allgemeine Raubüberfälle, sondern um planmäßige militärische Expeditionen.

Drei Tage später wurden Regierungstruppen gegen die Räuber ausgesandt; aber sie trafen diese nicht mehr an. Im Laufe kurzer Zeit war Kiangtseuan eine rauchende Ruine. Auch das englische Missionshaus wurde niedergebrennt. Der Missionsleiter, Pastor Parker, hatte zwei Monate vorher Drohbriefe erhalten, in denen 10.000 Dollar verlangt wurden, da sonst sein Haus in Brand gesteckt würde.

Im allgemeinen schonen die Räuber die Christen. Während sie gegen die eigenen Landsleute auf die unmensteilichste Weise vorgehen, weisen sie zurück vor Christenmorden. Bei dem Ueberfall auf die Stadt Kiangtseuan verführten die Räuber barbarisch. Ihre Rauberei und Bestialität, schreibt ein Augenzeuge in den „Times“, kannte keine Grenzen.

Die kleine Stadt war völlig dem Erdboden gleich gemacht. Was ein bißchen Wert hatte, wurde mitgenommen; der Rest wurde verbrannt. Doch mit den Christen machte man eine Ausnahme. Das Missionshaus wurde unter Aufregung in Brand gesteckt, nachdem die Räuber zwei Tage lang vergeblich versucht hatten, den Gebäudetrümmern zu öffnen. Aber die christlichen Bewohner wurden hinübergeschleppt ins Schulhaus, wohl die einzige sichere Stelle in der Stadt in den folgenden Monaten, in denen die Räuber mit Mord, Brand und Ueberfällen in der Stadt hausten.

500 Menschen hatten Zuflucht in dem Schulhause gesucht, das natürlich viel zu klein war, um so viele Menschen zu bergen. Zwei Frauen und drei Männer starben unter den Folgen der fürchterlichen Einsperzung. Zuletzt erhielten die Christen Erlaubnis, die Stadt zu verlassen.

Nach Berichten in den „Times“ und anderen englischen Blättern wurden im ganzen 7.000 von Kiangtseuan Einwohnern gemordet! Die Räuber pflegen eine Stadt nicht zu verlassen, ohne einige Geiseln mitzunehmen, und sie schrecken vor nichts zurück, um Lösegeld zu erpressen.

Der holländische Missionar von Preat, der ein ganzes Jahr lang von den Räubern gefangen gehalten wurde, hat einen kurzen, aber charakteristischen Bericht erstattet über die Art und Weise, die angewandt wird, um sich Lösegeld zu sichern.

Die Geiseln, schreibt er, wurden von den Räubern höflich „Wohlgabende Götter“ genannt, und es verging kein Tag, ohne daß der eine oder der andere von den Gefangenen auf das grausamste gepeiniget wurde. Je brutaler die Tortur war, je penibler der Opfer Schrei, desto stärker war auch die Wirkung auf die anwesenden Verwandten. Die Räuber pflegten nämlich, wenn es kniff mit dem Lösegeld, ein Mitglied der Familie einzuladen, der Tortur beizuwohnen.

Es kam oft vor, daß eine Familie, die zur Verzweiflung gebracht war durch des Schicksalspeers gräßliche Schreie, den Räubern eine Summe zu zahlen gelobte, die sie selbst beim besten Willen nicht beschaffen konnte. Sie versuchte alles, was sie besch, zu verkaufen; doch die Nachbarn, welche wußten, daß man die Sachen loszuschlagen mußte, boten schändlich geringe Preise, und wenn der Zeitpunkt der Zahlung kam, war die Summe nicht annähernd erreicht.

So mußte die Geisel sterben.

ganz geringe Dosis unbedingt tödlich ist, beigemischt worden war. Das fürchterliche Gift hat in einigen Minuten den Tod der drei Unglücklichen, die von dem Gift getrunken hatten, herbeigeführt. Es ist vorläufig ein Rätsel, was das tödbringende Gift dem Doktor beigemischt haben dürfte. Der Verdacht war zunächst auf den Lakaien gefallen, einen 21-jährigen Mann, der seit Jahrzehnten im Dienste Mathers steht. Die Annahme, daß der Geis die drei Männer vergiftet haben dürfte, erwies sich jedoch bald als unhaltbar, er wurde bereits nach kurzem Verhör aus freiem Fuß gesetzt. Die Newporter Polizei fahndet nun mit dem Aufwande eines Röntgenapparates nach dem mutmaßlichen Giftmörder.

Mißer Smith ist unter dem Eindruck des fürchterlichen Erlebnisses seelisch erkrankt und wird in einem Newporter Sanatorium gepflegt.

Amerika, von dem sie gehört hatte, daß er in Not sei, helfen zu können. Von Müdigkeit überwältigt, war der Unbekannte eingeschlafen. Ohne sich viel zu überlegen, nahm die Alte eine Art und hieß ihrem unbekanntem Kinde die Schädeldede entzwei. Der Fremde war sofort tot. Die Mörderin fand bei ihrem Opfer 30.000 Dollar, die sie sofort im Garten vergrub. Ihr Mann hatte unterdessen im Wirtshause erfahren, wer der Fremde sei. Außer sich vor Freude, eilte er jubelnd nach Hause. Beim Anblick des blutüberströmten Leidnamens seines Kindes wurde er irrsinnig. Die Mutter wollte sich in einen Brunnen stürzen, wurde aber von Dorfbewohnern zurückgehalten. Die Gerichtskommission verhaftete die Frau und verfügte die Ueberführung des Mannes in eine Irrenanstalt.

Wie Radium verkauft wird.

Der Verkauf von Radium ist darum so außerordentlich schwierig, weil Radium der teuerste und seltenste Stoff der Welt ist. Der Verkauf kann darum nur immer in Mengen von 1/1000 Gramm vor sich gehen. Es ist von Interesse, wie diese geringe Menge verpackt, gemogen und mit der Post versandt wird. Die Radiumpräparate können natürlich nicht in vollkommener reiner Form abgegeben werden, sondern in einer chemischen Verbindung, und zwar als Radium-Barium-Chlorid. Jedes Präparat ist eingeschlossen in runde, sogenannte Radiumzellen, die einen Durchmesser von 21 Millimeter und eine Höhe von 9 Millimetern haben. Diese Zellen sind konstruiert aus einem verdichtbaren Gehäuse, dessen Material vermindertes Weisungsbild ist. Der Boden ist mit Blei ausgegossen und enthält eine vieredrige Einseitung, die dazu bestimmt ist, das Radiumpräparat aufzubewahren. Abgeschlossener wird die Radiumzelle durch eine Glimmerplatte. Will man also eine Radiumbestimmung vornehmen, so braucht die Zelle gar nicht geöffnet zu werden. Jedes Präparat ist außerdem mit einem amtlichen Stempel versehen, ferner besteht es eine fortlaufende Nummer. Diese großen Vorichtsmaßregeln sind deshalb notwendig, weil bekanntlich die chemischen Wirkungen des Radiums ungemein starke sind und aus diesem Grunde leicht bei nachlässiger Aufbewahrung unabsehbarer Schäden angerichtet werden kann. In der ersten Zeit ist niemals auch nur ein Milligramm Radium durch die Post befördert worden, sondern jedesmal, wenn ein Transport des Stoffes erfolgte, fuhr eigens eine Person von der einen Stadt zur andern, um das Radium zu übermitteln. So geschah es beispielsweise, als seinerzeit „größere“ Radiumquantitäten, nämlich 2 Milligramm, nach Paris befördert wurden. Damals war es insbesondere das Ehepaar Curie, welches Radium aus Vesterreich zu Experimentierzwecken bezog und welches sich mit der Bitte um Ueberlassung der genannten Quantitäten an den österreichischen Staat gewandt hatte; denn damals wurde das Chemikal noch nicht käuflich angeeignet. Es war dies etwa 1 1/2 Jahre, nachdem das Radium von den Curies entdeckt worden war, die Gewinung hatte man bereits in Wiener Laboratorien nachgeahmt. Es kam damals eigens ein Abtinent des physikalischen Institutes und brachte in einer winzigen Kapself an Monsieur und Madame Curie das Radium. Das Ehepaar geriet über das unerwartete Geschenk, denn ein Geschenk war es damals, in das lebhafte Entzücken und erklärte, genug und übergenu zu haben, um experimentieren zu können.

Furchtbare Tragödie.

Der heimkehrende Sohn von der Mutter ermordet. In der Gemeinde Slava-Ruja im Bezirk Lutcea (in der Dobrußa) hat sich dieser Tage, wie die „Czernowitzer Deutsche Tagespost“ berichtet, eine Familientragödie abgepielt, die kaum ihresgleichen findet. Georg Arimow war der Sohn eines Russen aus der Ukraine, der vor etlichen 30 Jahren aus der russischen Armee desertiert ist und sich in der Dobrußa niedergelassen hat. Mit neun Jahren entließ er seinen Eltern, die den Schmerz um ihren einzigen Sohn nicht verwidnen konnten. Der Junge war bis nach Philadelphia gekommen, wo er sich in einer Konjervenfabrik vom Laufburschen bis zum Direktor emporgearbeitet und sich ein ansehnliches Vermögen in Häusern und Liegenschaften erworben hatte. Nach achtzehn Jahren konnte er der Sehnsucht nach seinen Lieben nicht mehr widerstehen und entschloß sich, in die Heimat zu fahren. In seinem Heimatdorf angekommen, stieg Georg Arimow im Dorfwirtschaftshaus ab, wo er Jugendgefährten traf und von der elenden Lage seiner Eltern erfuhr. Im Elternhause gab er sich für einen Sandlungsfremden aus und bat um Essen und Nachtlager. Da die armen Leute nichts im Hause hatten, gab er seinem Vater eine Hunderteimote um im Dorfwirtschaftshaus einzuliegen. Beim Anblick der Briefstafel sah seine Mutter einen verzweifelten Plan. Neigt sich sie eine von der Vorsetzung gelandte Gelegenheit, ihrem Sohn in

Von der Traufe in den Regen.

Als ein eigenartiger Regenmacher erwies sich ein Beamter der indischen Regierung M. L. Darling, der von dieser seiner Zaubertätigkeit in einem lobenden erschienenen Buch erzählt. Er hatte beruflich in einem Dorf zu tun, in dem es seit langer Zeit nicht geregnet hatte. Die verzweifelten Frauen verarmelten sich um sein Geld und hatten ihn um die Erlaubnis, ihn mit Wasser begießen zu dürfen, da sie hofften, daß ihnen das Regen bringen würde. Der Beamte wehrte sich dagegen 2 Tage, aber am 3. gab er dem Trängen nach und ließ 20 große Gefäße mit Wasser über den Kopf gießen. Und wirklich, er kam aus der Traufe in den Regen, denn 24 Stunden später öffneten sich die Schleißen des Himmels und das lauerleichte Raß strömte hernieder.

Familientragödie.

Am 14. Mai. Der Händler Johannes Böckling hat nach vorausgegangenem Streit seine Ehefrau, sein 15-jähriges Töchterchen und sich selbst erschossen. Böckling war nach einem vergnüglichen Abend heimgekehrt, worauf ihm seine Frau Vorwürfe über sein Ausbleiben machte.

Flugzeugabsturz im Gewittersturm.

Budapest, 14. Mai. Ein Flugzeug der französisch-ungarischen Fluggesellschaft, das gestern in einen Gewittersturm kam, stürzte bei einer Kurve ab. Der Apparat wurde zertrümmert. Der Piloter getötet.

Explosion in der Lemberger Universität.

Lemberg, 14. Mai. Im anatomischen Laboratorium der Lemberger Universität explodierte gestern Abend eine Bombe, die jedoch nur geringen Schaden anrichtete. Die Untersuchung ergab, daß die telefonische Verbindung mit der Universität vor der Explosion gestört worden war. Man sucht die Urheber der Explosion in den Kreisen radikaler Ruthenen.

Ein köstlicher Nachtisch wird stets jung und alt erfreuen. Sie können sich dieses Vergnügen mit Dr. Oetker's Schokoladenspeise mit gehackten Mandeln häufiger leisten, weil die Zubereitung billig ist und wenig Umstände erfordert. Die Speise außerordentlich nahrhaft und wohlbekömmlich. Für 4 Personen genügt: 1 Päckchen Dr. Oetker's Schokoladenspeise mit gehackten Mandeln M. 0.20, 1/2 Liter Milch ca. 0.17, 3 Eßlöffel (75 g) Zucker M. 0.44. Dr. Oetker's Schokoladenspeise mit Makronen 1 Päckchen Mk. 0.30, Dr. Oetker's Gala-Schokoladen-Puddingpulver 1 Päckchen Mk. 0.15. Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Passisch und die Kroaten.

Von unserem Belgrader Vertreter.

Dr. J. H. Belgrad, 3. Mai. Die Erklärungen, die Paul Raditsch, des Parteipräsidenten Raditschs Kette, in der Stupskinausführung vom 27. März im Namen der kroatischen Bauernpartei abgegeben hat, durch die die Raditschaner ihrer bisherigen Politik feierlich entsagten und eine neue, „konstruktive“ Periode ihrer politischen Tätigkeit ankündigten, sind logisch als ein für die künftige Entwicklung der südslawischen Verhältnisse höchstbedeutendes Ereignis gewertet worden. Die Partei Stephan Raditsch ist tatsächlich auf einem neuen Wege. Nachdem ihre erste Lokalkonferenz von der Regierungseite noch mit einigem Mißtrauen aufgenommen worden war, da immerhin die Möglichkeit eines bloß taktischen Schachzuges vorliegen konnte — man trauete Raditsch, dem Wandelbaren, offenbar nicht sehr —, um die Mandate der Partei zu retten, denen die Annullierung drohte und allenfalls die in Haft stehenden Führer zu befreien, haben die Raditschaner neuerlich wiederholt erwiesen, daß ihre Befehrung aufrichtig und vollständig sei. Dieser Tage hat das maßgebendste Forum der Partei, ihr Hauptauschüß, erklärt, daß sie voll und ganz hinter dem neuen programmatischen Bekenntnis ihrer parlamentarischen Vertretung stehe und den durch Stephan Raditsch angeknüpften Verbindungen mit der Moskauer Bauerninternationale abgesagt. Präsident Raditsch selbst wurde, „trotz des uneingeschränkten Vertrauens, das die Parteileitung zu ihm habe“, wegen seiner Moskauer Exzitatorien sogar ganz formell gerüffelt! Die Konversion scheint also wirklich vollkommen. Aus den ewig protestierischen Raditschanern, die jede völkische Gemeinschaft mit den Serben verneinten, und in der freien kroatischen Republik ihr Ziel sahen, ist eine staatserkennende Partei geworden, die in einer Zusammenarbeit mit dem „serbischen Brudervolk“ und dessen politischer Repräsentanz, den Radikalen Nikola Pašić, weiterzueilen will. Die neue Entwicklung ging so rasch, daß kurz nach den bekanntesten Erklärungen Paul Raditschs schon der Eintritt der Raditschaner in die Regierung Passisch ganz ernstlich erwogen wurde.

Allein Passisch zeigt nach bewährter Methode keine Eile und läßt die Raditschaner noch schön warten. Der neuer Kurs wurde zwar von den Regierungsparteien mit Befriedigung als Erfolg ihrer Politik gebucht, und die Raditschaner auch belobt, aber man betonte in der Regierungspresse auch sofort, daß Worte allein nicht genügen, sie müßten auch mit Taten beweisen, daß es ihnen mit ihrer Befehrung ernst sei. Vor allem wird die Lösung ihrer Verbindung mit der übrigen Opposition, von den Demokraten Ljuba Davidowitsch, den Radikalen Dr. Koroschetz und Dr. Spahos bosnischen Muslimanen, gefordert, die sich für eine staatserkennende Partei nicht zieme. Vorläufig hat Pašić sich noch einmal das bewährte Bündnis mit Brišićewitsch erneuert und die alte Regierungskoalition der beiden ist auch vor die neue Stupskina getreten, was die Raditschaner natürlich nicht gerade begeistert. Daß Brišićewitsch noch immer Herr über Kroatien ist, könnten sie ja noch hinnehmen. Allein, daß die berüchtigte „Obzmana“ mit der die Raditschpartei als bolschewistisch-staatsgefährlich erklärt und aufgelöst wurde, noch nicht aufgehoben ist, daß auch das Parteigebäude, der „Slobodni Dom“, noch nicht wieder erheben darf, sind härtere Proben. Raditsch läßt sich eben Zeit. Er überreizt nichts. Die Regierungskoalition zwischen Passisch und Raditsch ist ja sicherlich nur eine Frage der Zeit. Vorläufig aber herrscht noch Passisch mit Brišićewitsch zusammen.

Beruhigung der Lage in Bulgarien.

F. H. Paris, 14. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der bulgarische Außenminister Kaloff begibt sich heute von Paris nach London und wird der englischen Regierung mitteilen, daß der Belagerungszustand in Bulgarien bald aufgehoben werden soll. Die 10 000 Mann, die hierzulande mobilisiert worden waren und bis zum 31. Mai wieder verabschiedet werden sollen, werden wahrscheinlich noch vor diesem Tage nach Hause geschickt werden. Kaloff erklärte, daß man mit der allmählichen Wiederherstellung der Ruhe in Bulgarien rechnen könne.

Die Anschließfrage.

Wien, 14. Mai. (Drahtbericht.) Der Führer der großdeutschen Volkspartei des Nationalrats Dr. Dinghofer, sprach in einer Versammlung über das Verhältnis der Kleinen Entente zu Oesterreich und die Anschließfrage. Man könne nicht sagen, so betonte er, daß das Ergebnis der Beratungen der Zukünftigen Konferenz besonders wohlwollend für Oesterreich sei. Man habe sich darauf beschränkt, die Donautonföderation und die wirtschaftliche Annäherung an die Nachfolgestaaten zu verbieten, was für die Tschechoslowakei das Wichtigste sei. Man habe erklärt, daß die Kleine Entente es nicht billigen werde, daß das Deutsche Reich Oesterreich annektiere. Die Deutsch-Oesterreicher müßten gegen eine derartige Verschleierung der Wahrheit protestieren, denn von einer Annexion sei keine Rede. Oesterreich wolle freiwillig zum deutschen Reich. Auf das Entschiedenste müsse man dagegen Einspruch erheben, wenn Dr. Beneš es versuchen sollte, sich in Oesterreichs innerer politische Angelegenheiten einzumischen.

Beneš bleibt zu Hause.

Wien, 14. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Minister Beneš hätte ursprünglich unmittelbar nach der Konferenz der Kleinen Entente nach Wien kommen sollen. Vor Beginn der Konferenz wurde dann mitgeteilt, daß Beneš wegen dringender Geschäfte erst am 22. oder 23. Mai nach Wien kommen werde. Jetzt teilen die tschechischen Blätter mit, daß der Besuch des Prager Außenministers überhaupt unterbleibe. Als Grund wird angegeben, daß die nationaltschechischen und alldutschen Kreise gegen Beneš wegen dessen anschließungsfeindlicher Gesinnung Demonstrationen planten und daß sich Beneš nicht irgendwelchen Unheftigkeiten in Wien aussetzen wolle.

Ein neues Kriegsgerichtsurteil.

Paris, 13. Mai. (Drahtbericht.) Der deutsche Unteroffizier Koppe wurde gestern vom zweiten Pariser Kriegsgericht wegen angeblicher Ermordung eines französischen Kriegsgefangenen zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt. Koppe soll am 17. Juli 1917 bei einem Gefangenentransport französischer Offiziere von Ingolstadt nach dem Lager Blasenberg, als ein Gefangener ihm entwichen war, einen anderen Offizier durch Revolverschüsse getötet haben.

Riefenfeuer in Japan.

Newyork, 13. Mai. (Drahtbericht.) Wie aus Tokio gemeldet wird, ist der etwa 40 Meilen von dort entfernte Ort Kumagaya fast vollständig niedergebrannt. Viele Häuser sind eingeäschert, taufende Menschen obdachlos. Der Schaden beläuft sich auf 2½ Millionen Dollars. Wahrscheinlich sei eine große Anzahl Menschenleben zu beklagen, Einzelheiten fehlen noch.

Ein Bestechungsprozeß.

Der frühere Ernährungsminister Dr. Müller vor Gericht.

Bonn, 14. Mai. Vor dem Schöffengericht Bonn endete gestern ein Prozeß, in dem der frühere Ernährungsminister Dr. Müller wegen passiver Bestechung angeklagt war. Dr. Müller war betanlich im November 1922 zum Ernährungsminister ernannt worden, trat von diesem Posten aber bereits 48 Stunden später zurück, als Mitteilungen über Beteiligung in eine Bestechungsaffäre keine Stellung erschüttert hatten. Neben Müller, der jetzt Generalsekretär der Rheinischen Landwirtschaftskammer ist, hat sich der Kaufmann Giesen aus Bonn, Vertreter der Firma Thyssen, wegen aktiver Bestechung zu verantworten. Es handelt sich um ein Holzgeschäft, das aus dem Oktober 1922 datiert. Die Firma Thyssen hatte im Kreise Wittlich von der Stedeling-Gesellschaft des Kreises Grubenholz gekauft und dafür Kunstböinger geliefert. Der damalige Geschäftsführer des Rheinischen Vereins für landwirtschaftliche Wohlfahrtspflege und Heimatschutz, Dr. Kober, vereinbarte mit Giesen 5 Prozent Provision, die zu gleichen Teilen unter Dr. Müller, Dr. Kober und Giesen verteilt werden sollte. Die Provision in Höhe von einer Million war Anfang November verteilt worden. Dr. Müller gibt an, von dem Abkommen über eine Provision erst Kenntnis bekommen zu haben, als die Vereinbarung bereits unterzeichnet war. Da er als Beamter für sich keine Provision annehmen durfte, will er den auf ihn entfallenden Teil für wohlthätige Zwecke bestimmt haben. Das Geld wurde aber erst im Januar 1923, als es schon fast entwertet war, für wohlthätige Zwecke vergeben. Er begründet dies damit, daß er im November 1922 viel auf Reisen war, Ende November als Minister für Ernährung und Landwirtschaft nach Berlin berufen wurde und daß die Vorgänge, die zu seinem damaligen Rücktritt führten, derart auf ihn eingewirkt hätten, daß er das Geld ganz verpfänden habe.

Das Gericht kam entgegen den Aussagen der Belastungszeugen zu der Annahme, daß den Angaben Dr. Müllers Glauben beizumessen sei, da er von vornherein das Geld für wohlthätige Zwecke bestimmt habe. Zu irgendeiner pflichtwidrigen Handlung, habe er sich nicht bestimmen lassen. Jedoch liege der objektive Tatbestand des § 331 (passive Bestechung) vor. Zur Strafbarkeit gehöre aber als subjektive Voraussetzung, das Bewußtsein, daß ein Beamter auch für wohlthätige Zwecke kein Geld annehmen dürfe. Dieses Bewußtsein habe aber Dr. Müller nicht gehabt. Dr. Müller wurde freigesprochen.

Die landwirtschaftlichen Tagungen in Karlsruhe.

Generalversammlungen der badischen landwirtschaftlichen Hauptgenossenschaften.

Am Donnerstag vormittag fand in Forsthaus der Genossenschaftstagungen die vierte Generalversammlung der Badischen landwirtschaftlichen Hauptgenossenschaft e. G. m. b. H. in der Großen Festhalle statt. Die Generalversammlung wies eine gute Beteiligung auf. Anwesend waren auch Vertreter der Stadt und der Körperschaften. Aufsichtsratsvorsitzender Geis-Cedenheim wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß die badische Landwirtschaft im Zeichen der Not stehe. Ungünstiger Zollschuß hätte die Landwirtschaft an den äußersten Rand gebracht. Das Jahr 1924 habe Schwermutungen aufzuweisen, wie sie noch in keinem Jahr festgelegt werden konnten. Nachdem Stadtrat Dr. Herrmann die Grüße des Oberbürgermeisters überbracht hatte, wurde mit der Erhaltung des Geschäftsbereichs durch Generaldirektor Schön in die Tagesordnung eingetreten.

Aus dem Geschäftsbericht ist folgendes zu entnehmen: Die Badische Landwirtschaftliche Hauptgenossenschaft kam mit Vertriebung auf den Verkauf des Jahres 1924 in Bezug auf die Umsätze zurück. Die Landwirtschaft ist in der Anwendung von künstlichen Düngemitteln, Saatgut, Schädlingsbekämpfungsmitteln, sowie durch Befruchtung von Kraftfuttermitteln und Verwendung neuerlicher Maschinen vom dem Wunsch befeuert, durch Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion das deutsche Volk mehr und mehr von der Abhängigkeit vom Ausland freizumachen. In Stickstoff und Phosphorsäure wurden im verfloßenen Jahr bedeutend größere Umsätze erzielt als in den vorangegangenen Jahren. Auch bei dem Kainit- und Kalibezug konnte die Beobachtung gemacht werden, die Umsatzziffern hielten sich nicht immer auf gleicher Höhe, der Bedarf wuchs je nach Ergebnis der heimischen Ernte. Auch die Preise spielten eine nicht unwesentliche Rolle. In Saatgetreide und Saatarfaktoren wurde der Friedensumsatz um ein Vielfaches überhöht. Auch in den verschiedenen Klee- und Grasmassen usw. wurden recht beachtenswerte Umsätze erzielt.

Der Bericht erwähnt dann, daß im Gegensatz zum vorausgegangenem Jahre 1923 die Ernte 1924 im größten Teil Badens schlecht eingebradt wurde. Hierdurch ist das Getreide, wie auch das Futtermittelgeschäft gekennzeichnet. Der weitaus größte Teil der Getreideernte bestand in nicht marktfähiger Ware. Die umfangreichsten Geschäfte wurden in Haver getätigt, wobei die günstige geographische Lage Badens zu der als Absatzgebiet bekannten Schweiz von Vorteil war. In Futtermitteln war eine leichte Besserung der Nachfrage festzustellen. Das abgelaufene Jahr brachte eine in unerwartetem Ausmaß erhöhte Milchproduktion als Folge der Stabilisierung der Währung und der im Verhältnis zu den anderen landwirtschaftlichen Produkten günstigen Preise. Für den Absatz von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten lagen die Verhältnisse im Berichtsjahre nicht günstig. Große Vorräte aus der Inflationszeit einerseits und auf der anderen Seite die Geldknappheit und die drückenden Steuern, wozu noch eine schlechte Getreideernte kam, bewirkten, daß im Allgemeinen nur der dringendste Bedarf gekauft wurde. Der Stand der Zweigstellen betrug am Ende des Berichtsjahres 20 und der Unterlager ungefähr 70. Hierzu kommen noch die der Hauptgenossenschaft angeschlossenen 25 großen Getreidelagerhäuser. Der Wittgüterbestand erhöhte sich von 253 mit insgesamt 1239 Geschäftsanteilen im Gründungsjahr 1921 auf 859 Mitglieder mit 2790 Geschäftsanteilen am 31. Dezember 1924.

Die Bilanz schließt mit einem Verlust von 37 380 M ab. Generaldirektor Schön schloß seinen Bericht mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß von Regierungseite und von dem Parlament die notwendigen Folgerungen gezogen werden aus der Erkenntnis, daß die Steuerpolitik von 1924 eine verfehlte war. Man erwartet, daß bei einem guten Ausfall der Ernte auch wieder die Lage der Hauptgenossenschaft eine bessere wird, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß die Schäden, die im März infolge der rückläufigen Konjunktur eingetreten sind, ausgeglichen werden müssen.

Professor Mach, der wissenschaftliche Leiter der Versuchsanstalt Auguntenberg, wies auf die Bedeutung dieser Anstalt für die Landwirtschaft hin, die aber auch der Unterstützung der Landwirte bedürfe. Dr. Sillringhaus von Berlin von der preussischen Zentralgenossenschaft betonte die Vorteile des Genossenschaftslebens für den einzelnen Landwirt.

Darauf folgte die Befragung der Jahres-Gewinn- und Verlustrechnung durch Direktor Bannholzer, die folgende Zahlen aufweist: Aktiven 6 314 354, Passiven 6 351 735 M, Verlust 37 380 M, der eine neue Rechnung vorgetragen wird. Nach kurzer Ansprache wurde die Bilanz einstimmig genehmigt, sowie Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Nach Befragung der Revisionsberichte vom Jahre 1923 und 1924 durch Landesökonomierat Schittenhelm wurde die Ergänzungswahl zum Aufsichtsrat vorgenommen und der Rest der Tagesordnung, der die Erledigung organisatorischer Angelegenheiten vorsaß, zu Ende geführt.

Weitere Tagungen.

Bezirkstag des badischen Fleischerbundes.

Dem Bezirkstag des Bezirksvereins Baden im Deutschen Fleischerbundes, der am Mittwoch in Lahr ungefähr 400 Mitglieder aus dem badischen Lande zusammenführte, ging am Donnerstag die Jahreshauptversammlung des Bezirksmegegerinnung Lahr voraus, die schon früher in Lahr stattfand und die Erörterung einer Reihe von Angelegenheiten des Fleischerhandels im Vordergrund hatte. Von 9—1 Uhr gingen am Mittwoch in der Gymnasiumsturnhalle die Verhandlungen des Bezirkstages, die vom Vorsitzenden, Stadtrat Koch-Heidelberg, geleitet wurden, vor sich. Nach der üblichen Begrüßung der Ehren Gäste und der Kollegen wurde die Vorträge und Entschlüsse der Stellung genommen zur badischen Fleischsteuer, die sehr bekämpft wurde und zur Umfassung der auf ein Mindestmaß herabgesetzt werden soll. Es wurde eine Beteiligung des Fleischerbundes am öffentlichen Leben des Landes geredet und die Überwachung nichtkonfessioneller Arbeits- und Verkaufsstellen für Fleischwaren verlangt, wobei hauptsächlich an Gauschlachtungen in Betracht kommen sollen. U. a. wurde noch die Gründung einer Bezirksvereinsstelle erwogen. Dann wurden die Wahlen vorgenommen. Die ausstehenden Vorstandsmitglieder Großmannheim, Ulrich-Baden-Baden, Erlich-Forstheim, Geißler-Sandhofen bei Mannheim wurden wiedergewählt. Der Ort der nächstjährigen Bezirkstagung ist noch nicht bestimmt.

Tagung der katholischen Kaufmännischen Vereinigungen Süddeutschlands.

Die in Baden-Baden abgehaltene Tagung des Süddeutschen deutschen Gewerbandes der katholischen Kaufmännischen Vereinigungen war aus Baden und Württemberg von einer sehr großen Teilnehmerzahl besucht. Nach einem Gottesdienst fanden zunächst die internen Verhandlungen unter Leitung des Gewerbandespräsidenten Stephan von Mannheim statt. Bei der sich anschließenden öffentlichen Sitzung waren auch Vertreter der Stadt Baden-Baden, des Deutschen Gewerkschaftsbundes und der Handelschule erschienen. Den ersten Vortrag hielt Giesen aus Freiburg über Angelegenheiten des Gewerbandes, worauf der Vertreter der Verbandseite, Dr. Kadema aus Baden, aus Essen über die Wirtschaftslage und die neuen Steuererfordernisse sprach. Seine Ausführungen gingen in der Entscheidung, die Verbandseite möge sich dafür einsetzen, daß die Umsatzsteuer auf 1/2 Prozent ermäßigt, das steuerfreie Einkommen auf 900 Mark erhöht und die Lohnsteuer abgeändert werde. Weiter sprach Kapfen Kappel von Stuttgart über die Fragen der Jugendberufshilfe in katholischen Kaufmännischen Vereinigungen. Der nächste Gantag soll am den Pfingsttagen 1926 in Konstanz stattfinden.

Der Zentralverband der Angestellten, Gau Baden.

hat in Singen a. S. am Samstag und Sonntag seinen Gau-Tag abgehalten. Die Tagung war aus dem ganzen Lande sehr gut besucht. Vertreten waren ferner die befreundeten freien Gewerkschaftsverbände und die Nachbargau Württemberg und Seltene, Gauverbände. Die Tagung wurde von der Gauverwaltung geleitet und überbrachte die Grüße der verschiedenen Bruderorganisationen. Er erbatte hierauf den Geschäftsbericht. Die Infaktion hatte auch den Zentralverband der Angestellten nicht verschont. Die Mitgliederzahl des Gauverbandes betrug am 1. April 1924 10 943 und ging bis zum 1. Januar 1925 auf 9006 zurück. Besonders nachteilig wirkte sich die Arbeitslosigkeit nach der Infaktion aus. In manchen Ortsgruppen betrug die Zahl der stellunglosen Angestellten 30—40 Prozent. Die Zahl der Ortsgruppen ging im abgelaufenen Geschäftsjahr von 34 auf 31 zurück. Im Dienste des Gauverbandes stehen 3 Bezirksleiter 20 veramtete Kräfte. Die rund 9000 Mitglieder des Verbandes verteilen sich zu 1/2 auf Handel und Industrie, während der Rest sich auf Genossenschaften, soziale Institute usw. verteilt. Der Bericht begründete dann die Notwendigkeit des weiteren Ausbaues der Organisation in Gruppen sowie im Gauverband. Die sozial- und wirtschaftspolitischen Forderungen fanden ihren Niederschlag in 4 Resolutionen. In der Aussprache kritisierten die Vertreter besonders die hohen Verbandsbeiträge. Dr. Kraus-Mannheim vorbereitete sich in diesem Zusammenhang über die Frage „Politik und Gewerkschaft“ und wies dabei darauf hin, daß eine politische Betätigung der Gewerkschaften durchaus notwendig sei, um die wirtschaftlichen Forderungen der Angestellten erfolgreich vertreten zu können. Weiter berichtete Dr. Kraus über das Thema „Schlichtungsweien und Arbeitsgericht“, während Landtagsabg. Kuder-Karlsruhe über die neue Steuererfordernisse und die Angestellten sprach.

Gegen die Monopolisierung des Kraftfahrwesens.

Wie die Vereinigungen der Spediteure, Kraftfahrzeugbesitzer, Fuhrhalter, Verkäufer usw. so haben sich auch die badischen Schmiedemeister gegen die im Verein mit der halbstädtischen Kraftverkehrs-Gesellschaft geplante Monopolisierung des Kraftfahrwesens durch die Reichsbahn gemeldet. Eine am letzten Samstag in Karlsruhe abgehaltene Tagung der Schmiedemeister hat an die zuständigen Stellen, Regierung und Landtag, folgende Entschlüsse gefaßt:

Die am 9. Mai in Karlsruhe tagende Arbeitsgemeinschaft des süddeutschen Schmiedebundes, die sich aus dem Badischen, Seltene, Württembergischen und Württembergischen Landesverband der Schmiedemeister und Schmiedebünde zusammenschließt, unterstützt die Bestrebungen des Arbeitsverbandes für das Badische und Württembergische Transport- und Verkehrs-Gewerbe e. B. Die Arbeitsgemeinschaft der süddeutschen Schmiedebünde könnte es nicht verstehen, wenn der Reichsbahn jetzt durch Monopolisierung des Transportgewerbes dem deutschen Gewerbe und Mittelstand seine Lebensgrundlage genommen würde. Die Arbeitsgemeinschaft erwartet, daß Reich und Regierung nicht in kurzfristiger Förderung der Gewinnabsichten der Reichsbahn den Gewerbe und Mittelstand und damit einen großen Teil ihrer Steuerzahler ruinieren. Die Arbeitsgemeinschaft richtet aber gleichzeitig an den Arbeitsverband für das Transport- und Verkehrs-Gewerbe die Bitte und insbesondere an den Fuhrhalterverband, die Handwerker und ihre Lebenssituation zu fördern und ihrerseits nicht mit Forderungen an diese heranzutreten, die infolge der wirtschaftlichen Notlage des Handwerks leider nicht zu erfüllen sind. Die Arbeitsgemeinschaft der süddeutschen Schmiedebünde erwartet, daß, was das Reich gegenüber der Reichsbahn die Befreiung und Neuerrichtung von Regiebetrieben unterdrücken soll, die im Arbeitsverband vereinigten Unternehmer ihre Pflichten gegenüber dem Handwerk und Kleingewerbe erfüllen.

Die auffällige Kahlköpfigkeit

Pflege durch leichte Massage mit dem Kräuterhaarwasser Favol Schaft Abhilfe. In einem der vielen Tausenden uns zugegangenen Atteste heißt es: „Nach etwa dreimonatlicher Anwendung hörte der Haarausfall fast vollständig auf“. Favol mit Fett, Favol ohne Fett, 1/2 Fl. 1,75, 1/1 Fl. 2,50, Doppel-Fl. 4.—, Favol Gold (besonders wohlküstend) 2.— und 4.—. Favol-Gold-Kopfwaschpulver in Beuteln zu 0,20. In allen Fachgeschäften erhältlich.

kann vermieden werden. Die Vorläufer sind Jucken der Kopfhaut, Schinnen- und Schuppenbildung. Stellen diese sich ein, dann ist es höchste Zeit, gegen das beginnende Uebel vorzugehen. Tägliche monatlicher Anwendung hörte der Haarausfall fast vollständig auf“. Favol mit Fett, Favol ohne Fett, 1/2 Fl. 1,75, 1/1 Fl. 2,50, Doppel-Fl. 4.—, Favol Gold (besonders wohlküstend) 2.— und 4.—. Favol-Gold-Kopfwaschpulver in Beuteln zu 0,20. In allen Fachgeschäften erhältlich.



Nachrichten aus dem Lande.

Krielingen, 14. Mai. (Musikfest.) Die Vorbereitungen zu dem am 24. Mai stattfindenden Musikfest, verbunden mit Wertungs-

Durlach, 14. Mai. (Autounfall.) Gestern abend 10.30 Uhr wollte der 20 Jahre alte Ingenieur Albert Schuler von Mühl-

Durlach, 14. Mai. (Schaufensterwettbewerb.) Der von dem Durlacher Einzelhandel im Benehmen mit dem Verkehrsverein an-

Untergrombach (Amt Bruchsal), 14. Mai. (Mißgeschick.) Am letzten Sonntag nachmittag trafen etwa 650 Männer aus allen

Malsch (M. Wiesloch), 14. Mai. (Trauergottesdienst für die Opfer des Autounfalls.) Gestern vormittag begannen in unserer

Kirche die Trauergottesdienste für die elf Einwohner unserer Gemeinde, die am letzten Sonntag bei dem schrecklichen Unglück am Bahn-

Heidelberg, 12. Mai. (Firmung.) Am Donnerstag abend kreift Weihbischof Dr. Burger von Freiburg kommend hier ein

Agasterhausen, 14. Mai. (Tödlicher Unfall.) Im Ziegelwerk Agasterhausen verunglückte der von Redarbischofsheim gebürtige

Kastatt, 14. Mai. (Ernennung.) Stadtschreiber Joller wurde anlässlich seines 25jährigen Berufsjubiläums als erster Ratsschreiber

Freiburg, 13. Mai. (Inkaltationsfeier.) Unter zahlreicher Beteiligung des Klerus und der Gläubigen fand am Dienstag um

Kom Kaiserstuhl, 14. Mai. (Neue Wegweiser.) Wie in der Hauptversammlung der Sektion Kaiserstuhl des Schwarzwaldvereins

Säckingen, 13. Mai. (Brand.) In Hottingen (Hohenwald) brannte das Doppelwohnhaus des Hermann Schlägerer und des

Gerichtszeitung.

Mannheim, 13. Mai. (Ein alter Zuchthäuser.) Das große Schöffengericht verurteilte den 37 Jahre alten Korbmacher Säringer

Freiburg, 14. Mai. (Wenn man Zeugen beleidigt. — Unter-

Freiburg, 14. Mai. (Wenn man Zeugen beleidigt. — Unter-

Prinz Karl-Dragoner.

Am 6., 7. und 8. Juni ds. Js. findet, wie schon wiederholt gemeldet, der Regimentsstag mit Denkmalseinweihung der ehemaligen

Regimentsruf der Prinz Karl-Dragoner!

Prinz Karl-Dragoner, die Ihr einst geschworen Den Treueschwur dem Regiment

Zum Sammeln ruft er wieder, Doch nicht zum Kampf im Feld —

Dem Denkmal unserer Helden Dort in der Dreilamstadt —

Und ist die Gabe noch so klein, Viel Wenig macht ein Viel —

So viele gaben ja ihr Leben, Sie fielen in dem Feld als Held —

Im Juni wird es eingeweiht, Dazu seid Ihr geladen —

So mir wir einst geritten, Die Schenkel seid daran —

Ich weiß es ja, wie's um Euch steht, Es fällt uns allen schwer —

Wer trotz der Armut geben kann, Den schätzt man hoch und sehr —

Prinz Karl-Dragoner helfe und höre, Bald wird das Denkmal stehen —

Geschäftliche Mitteilungen.

Medizinische farbige Schmelze waren bisher Veranlassung vielen Ärgermitt-

Großer Pfingst-Verkauf!

10% Rabatt auf sämtliche Anzugstoffe — Kleiderstoffe Weißwaren

Ernst Junge, Kaiserstr. 79

Krankheiten aller Art werden behandelt durch Heilmagnetismus Homöopathie und Naturheilverfahren

Oberhemden

Wäschegechäft R. Schoch, Altpferdestr. 82.

BERUFS-KLEIDUNG ALLER ART

Berren-Anzüge Sport-Anzüge Windjacken

Alba-Motorrad

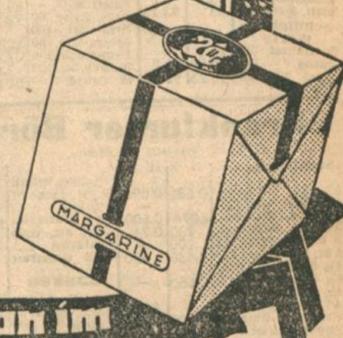
1 1/2 PS, mit 2 Ganggetriebe, Steuer- und Führer-



Ohne Sorgen

ob das Wirtschaftsgeld reicht, ist die Hausfrau, welche die Feinkostmargarine „Schwan im Blauband“ verwendet.

Preis 50 Pf. das Halbpfund in der bekannten Packung.



Schwan im Blauband

Wir bitten, beim Einkauf von je 1 Pfund „Blauband-Margarine“ das farbig illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche“ kostenlos zu verlangen.

Günstige Gelegenheit

Schlafzimmer in Eichen, Nußbaum und Birke Speisezimmer „ „ neue, schöne Modelle

Briefumschläge

Druckerlei „Badische Presse“

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Devisen- und Effektenmarkt.

Berliner Börse
Berlin, 14. Mai. (Funknachr.) Die in den letzten Tagen...

Zürcher Devisennotierungen
Zürich, den 14. Mai. Die heute Devisennotierungen...

Unnotierte Werte
Mitteln: von Baer & Co., Bankgeschäft, Karlsruhe, Kaiserstraße 209...

Fremdwährungen
Frankfurt, 4. Mai. (gener. Drahtber.) Das man hinsichtlich...

bei Holzmann und Bank u. Freitag, die auf die schon in den letzten...

Warenmarkt.

Berlin, 14. Mai. (Funknachr.) Produktienbörse. Der heutige...

Table with columns: Telegraphische Auszahlungen, Geld, Briefe. Lists various commodities and their prices.

Berlin, 14. Mai. (Funknachr.) Devisen am Ullmannmarkt...

Table with columns: Abster, Kupf., Eisen, etc. Lists various metals and their prices.

auch hierbei das Material sich vergrößerte. Gerste setzte luftlosen...

Die amtlichen Notierungen stellen sich (für Getreide und...

Terminnotierungen im Metallhandel vom 14. Mai. Kupfer...

Vom süddeutschen Eisenmarkt. Der Markt war neuerdings fast ganz aus seinen Grenzen...

Berliner Börse - Table with columns: Deutsche Staatspapiere, Bank-Aktien, Wertbest. Anleihen, Eisenbahn-Aktien.

Ergänzung zum Kurszettel - Table with columns: Abster, Kupf., Eisen, etc.

Table with columns: Stahl, Eisen, etc. Lists various steel and iron products.

Frankfurter Börse - Table with columns: Staatspapiere, Banken, Industrie-Papiere.

Table with columns: Eisen, Kupfer, etc. Lists various metals and their prices.

Table with columns: Eisen, Kupfer, etc. Lists various metals and their prices.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Verluste meiner lieben Frau
Friederike Werz
geb. Eberhardt B9887
spreche ich hiermit innigsten Dank aus.
Friedrich Werz, Schützenstr. 23.

Wilhelm Mayer
Mildgard Mayer, geb. Bahler
Vermählte
Karlsruhe, den 14. Mai 1925.

Patent-Matratzen
Woh- und Kinderbettstellen
konstruktionslos bei sämtlichen Schlaf- und Bettstellen
verlangene Katalog und Preisliste kostenfrei
erfolgt nur an Schreibverwalter.
Walter Ventrup
Groppestr. 1, B. 1970g

Offene Stellen
Männlich
Tüchtige, kreative
Berater
gegen hohe Provision für Verkauf unserer Patent-Matratzen
Ansprüche, G. M. B. O.,
Büffelstr. 112, 1964a

Inspektionsbeamten
für die Bearbeitung des Versicherungs- und Unfallversicherungs- und Schadens- und Versicherungs- Angebots mit nachweisbarem Erfolge
Kammerle & Meyer, Reichsdruckerei
Karlsruhe, Kaiserstr. 158, 3. St. 11785

Der Vertreterbezirk
als Mittel- und Süddeutschen bestehend, einer der besten deutschen Schokoladen-Fabrik, die als Spezialität, außer ihren Tafel-Schokoladen, feine Pralinen und Saisonnieren liefert, ist neu zu besetzen. Wir verlangen vornehmlich Tätigkeit und Intelligenz. Bewerber müssen sich bei uns unter möglichst genauen Angaben und Angabe von Referenzen melden unter Nr. 11743 an die Badische Presse.

Platz-Vertreter
für Karlsruhe u. Umgebung f. hervorragende Konsumartikel, d. Bedarfs, Büro-, Industrie sowie Lebensmittel, Bekleidungs- u. d. d. Angelegenheiten. Bewerber müssen sich bei uns unter möglichst genauen Angaben und Angabe von Referenzen melden unter Nr. 11743 an die Badische Presse.

Tüchtig. Vertreter
gegen hohe Provision von bekannter
Parfümerie-Fabrik
sollt gesucht. Angebote unter D12141 an die Badische Presse.

Kaffee-Großröstererei
sucht **Berater**.
Dörfko A.-G. Mannheim, 4895.

Anwaltsgehilfe(in)
für Karlsruhe Anwaltsbüro für sofort gesucht. Dierken unter Nr. 9481 an die Badische Presse.

Ältere Parfümeriefabrik
sucht einen bei Apotheken, Drogerien, Parfümerien, Feinwarenhandlungen und deren Großhandlungen gut eingeführten
Reisevertreter
für den Bezirk Baden und Nordwürttemberg gegen festes Gehalt, Spesen und Provision.
Es kommen nur Herren in Frage, die schon längere Zeit gereist sind und obigen Anforderungen durchaus entsprechen.
Angebote sind zu richten unter S.T. 4633 an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Bekannt und leistungsfähige **Kaffee-Großröstererei** sucht bei der Grossverbraucher-Kundschaft gut eingeführte
KAFFEE-VERTRETER
für die Badeorte und Mittelstädte
Es wollen sich nur Herren melden, die die nötige Fühlung haben mit Cafés, Hotels, Kurhäusern, Sanatorien, Pensionen, Wald- und Sommerwirtschaften.
Angebote unter A. 3856 an **Wilhelm Scheller, Annoncen-Expedition, Bremen.**

Reisevertreter
für alleortsfähige Touren der Feinwarenbranche zum Besuch der Hotel- und Gastwirtschaften gesucht. Herren, die schon längere Zeit gereist sind und obigen Anforderungen durchaus entsprechen. Angebote sind zu richten unter S.T. 4633 an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Kaufm. od. techn. gebild. Herr
mögl. aus der Maschinenbranche, z. B. Maschinenbau, z. B. Arbeit für elektr. Betriebsleistungen gesucht. Herren mit einigen 1000 M. Kapital wollen Angebote einreichen unter D12014 an die Badische Presse.

Gesucht
für Werbewerke
tücht. Kräfte
gegen hohe Provision. Sofortige Bewerbungen erbeten unter Nr. 9512 an die Badische Presse.

Gesucht für sofort
3-4 tücht. Feuerschmiede
nicht unter 25 Jahren, für Großstädte. Für Verheiratete Wohngelegenheit.
Kammerwerk Brackenheim
Stuttgarterstr. 20, B. 1979a

Stadtkundiger
Bierkutscher
für sofort gesucht.
J. Friz, Biergroßhandlung
Ariegrabenstr. 17, 9487

Christliches Bremer Verbandhaus für Kaffee, Tee, Kakao
sucht Damen oder Herren mit besten Beziehungen zur Privatkundschaft, Hotels, Pensionen etc.
als Vertreter.
Lebende gute Einnahme-Möglichkeit. Angebote unter B. C. 35116 an **Rudolf Mosse, Bremen.**

Zur Aushilfe geübte Schneiderin
gesucht. die auch im Abändern von Damenkonfektion bewandert ist. Näheres im Kontor in der Zeit **Kaiserstraße 199, 9.5-11 Uhr vormittags.**

Stütze resp. Wirtschaftlerin gesucht
für kinderlosen, herrschaftlichen Haushalt zum 1. Juni. Dieselbe muß gute Köchin sein. Reflexiert wird nur auf wirklich tüchtige, durchaus zuverlässige Kraft, der ein angenehmer, gutbesetzter Dauerstellung zuteil werden kann. Persönliche Vorstellung Freitag oder Samstag nachmittags zwischen 3 und 6 Uhr erbeten **Kaiserstraße 83, Anmeldung beim Hausmeister Seibert, Eingang Leopoldstr. 9511**

Leeres Zimmer
mit Küche oder Badgelegenheit, auch mit Telefon, in der Nähe der Post, für sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 112020 an die Badische Presse.

Leeres Zimmer
mit zwei Betten. Angebote unter Nr. 91249 an die Badische Presse.

Leeres Zimmer
mit Küche oder Badgelegenheit, auch mit Telefon, in der Nähe der Post, für sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 112020 an die Badische Presse.

Leeres Zimmer
mit zwei Betten. Angebote unter Nr. 91249 an die Badische Presse.

Leeres Zimmer
mit Küche oder Badgelegenheit, auch mit Telefon, in der Nähe der Post, für sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 112020 an die Badische Presse.

Leeres Zimmer
mit zwei Betten. Angebote unter Nr. 91249 an die Badische Presse.

Leeres Zimmer
mit Küche oder Badgelegenheit, auch mit Telefon, in der Nähe der Post, für sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 112020 an die Badische Presse.

Berater
für Baden, der bei der in Frage kommenden Anbahnung gut eingeführt ist. Nur Herren aus der Branche mit nachweisbarem Erfolge wollen sich unter Angabe von Referenzen melden unter 13690a an **Ann.-Exp. M. Baumgarten, Karlsruhe.**

Expedient
zum sofortigen Eintritt
ge sucht.
Verlangt wird: flottes und selbständiges Arbeiten, sichere Disposition, selbständige, einträgliche Korrespondenz, Alter nicht über 25 Jahre. Geboten wird: Gute Bezahlung, ausgedehnte Pension.
Nur Bewerber, die vorliegende Voraussetzungen erfüllen, wollen sich melden. Selbstgeschriebene Angebote mit Gehalts-Ansprüchen, Zeugnissen, Referenzen und Lebensbild unter Nr. 9475 an die Badische Presse.

Bauführer
ge sucht!
Wir suchen zum sofortigen Eintritt bis zum Herbst d. J. einen längeren Bauführer, z. B. mit Bauplanpraxis, der die verantwortliche Leitung übernimmt. Einverstanden mit Zeugnissen, Lebenslauf, Gehaltsansprüchen u. frühestm. Eintrittstermin, möglichst mit Lebensbild belegt. Interessenten sind zu richten an 1988a

Tüchtig. Cementeur
als Vorarbeiter für Kupferfabrikation bei dauernder Beschäftigung gesucht.
Bau eschäft Karl Müller, Ruppurr, Tel. 2855

Gesucht für sofort
3-4 tücht. Feuerschmiede
nicht unter 25 Jahren, für Großstädte. Für Verheiratete Wohngelegenheit.
Kammerwerk Brackenheim
Stuttgarterstr. 20, B. 1979a

Stadtkundiger
Bierkutscher
für sofort gesucht.
J. Friz, Biergroßhandlung
Ariegrabenstr. 17, 9487

Christliches Bremer Verbandhaus für Kaffee, Tee, Kakao
sucht Damen oder Herren mit besten Beziehungen zur Privatkundschaft, Hotels, Pensionen etc.
als Vertreter.
Lebende gute Einnahme-Möglichkeit. Angebote unter B. C. 35116 an **Rudolf Mosse, Bremen.**

Zur Aushilfe geübte Schneiderin
gesucht. die auch im Abändern von Damenkonfektion bewandert ist. Näheres im Kontor in der Zeit **Kaiserstraße 199, 9.5-11 Uhr vormittags.**

Stütze resp. Wirtschaftlerin gesucht
für kinderlosen, herrschaftlichen Haushalt zum 1. Juni. Dieselbe muß gute Köchin sein. Reflexiert wird nur auf wirklich tüchtige, durchaus zuverlässige Kraft, der ein angenehmer, gutbesetzter Dauerstellung zuteil werden kann. Persönliche Vorstellung Freitag oder Samstag nachmittags zwischen 3 und 6 Uhr erbeten **Kaiserstraße 83, Anmeldung beim Hausmeister Seibert, Eingang Leopoldstr. 9511**

Leeres Zimmer
mit Küche oder Badgelegenheit, auch mit Telefon, in der Nähe der Post, für sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 112020 an die Badische Presse.

Leeres Zimmer
mit zwei Betten. Angebote unter Nr. 91249 an die Badische Presse.

Leeres Zimmer
mit Küche oder Badgelegenheit, auch mit Telefon, in der Nähe der Post, für sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 112020 an die Badische Presse.

Leeres Zimmer
mit zwei Betten. Angebote unter Nr. 91249 an die Badische Presse.

Leeres Zimmer
mit Küche oder Badgelegenheit, auch mit Telefon, in der Nähe der Post, für sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 112020 an die Badische Presse.

Leeres Zimmer
mit zwei Betten. Angebote unter Nr. 91249 an die Badische Presse.

Herrenfriseur
Ein jung, gewandter
kann sofort eintreten.
B. Koch, Kaiserstr. 21,
bei d. Hauptpost. B9871

Zimmerpolier
loftort gesucht. Angebote unter Nr. 9486 an die Badische Presse.

Laufbursche
von 14-16 Jahren, von
Manufakturwarenhandel
loftort gesucht. Eiferern
unter Nr. 712109 an die
Badische Presse.

Weiblich
Perfekte Friseurin
1. Kraft, kann eintreten,
1. oder 15. Juni.
Angebote unter Nr.
912131 an die Badische
Presse.

haushälterin
für nach der französischen
Cuisine (Genier See)
geschult, für selbständigen
Bedienung eines aus
kleinen kinderlosen Haus-
halts. Nur tüchtige, brave
Beiden, welche schon
längere Zeit in herrschaft-
lichen Haushalten tätig ge-
wesen und somit, vor-
kommende Arbeiten selbst
verrichten können, wollen
sich schriftlich bewerben u.
Nr. 912166 an die Ba-
dische Presse.

Mädchen
das fassen kann, bei
höherem Lohn in häuslicher
Haushalt nach auswärts
für sofort gesucht. Ang.
oder perf. Vorstellung bei
Frau Horning, Kaiser-
str. 162, 2. St. B9720
Schicht von 1. Juni
ein jüngerer Mädchen
für häusliche Arbeiten.
J. Walter, Baderstr.
Degetelstr. 3, B9758
Schulstraße 98861

Mädchen
1. leichte Hausarbeit
für sofort gesucht. 2. Res-
tion, Kronstr. 47 u.
Görlitzer, Thierstr.
mit gut. Zeugn. per 1.
Juni gesucht. B9851
Baderstr. 26, 2. St. 9487
Suche per sofort oder
15. Juni ein eheliches,
inverder, tüchtiges
Mädchen
welches kochen kann. Bei
höherem Lohn u. sonstigen
Bedingungen u. Familien-
Bran. Schläger, Kaiserstr.
Ariegrabenstr. 8, B. 9487

Hausmädchen
mit guten Zeugnissen
für sofort gesucht.
Kaiserstr. 129, B. 9487
Suche für 1-2 mal
die Woche gef. B9853
Görlingerstr. 1, 4. St. 9487

Stellengeluche
Männlich
Buchhalter
erfahren, tüchtig, in
Buchhaltung u. d. d. d. d.
Bücherei u. d. d. d. d. d.
übernehmen, streng ver-
traulich. Angebote unter
Nr. 111981 an die Ba-
dische Presse erbeten.

Korrespondent - Expedient
der Kolonial- und Lebensmittelbranche, 25 J., in
allen Sprachen, auch Englisch u. Griechisch, tüchtig
beim Schreiben, 3 in leitender Stellung, sucht sich
ger 1. Juli 1925 zu verändern. Eiferern unter
Nr. 912161 an die Bad. Presse.

Mädchen, eheliches
23 Jahre alt, in häusl.
Haushaltungsarbeiten be-
wandert.
sucht Stelle
auf 1. Juni, mit guter
Vehandlung, in gutem
Haushalt. Angebote u. Nr.
912160 an die Badische
Presse erbeten.

Wohnungstausch
Wohnungstausch!
Esbne sonnige, in der
Düffelstr. gelegene 4-
Zimmerwohnung mit
elektr. Licht, gegen alle-
ortige Stadtmiete ge-
legene Wohnung. B9734
zu erfragen **Kamm-
erwerk, Blumenstraße 11**

Geboten: Gesucht:
Bas. Zehner und Keller in bestem Zustand, in
sehr gutem Zustand, Nähe Markt-
Eine 3. u. 4. od. 5 Zim-
merwohnung, Angebote u.
Nr. 912114 an die
Bad. Presse erbeten.

Tausch.
In besserer Beschaffen-
heit, 4. od. 5 Zim-
merwohnung u. Bad od.
ein. gut gelegene 4 Zim-
merwohnung in aus-
gezeichnetem Zustand
bevorzugt. Angebote an
D. W. Wiedner u. Söhne
Wiednerstr. 11, Kaiser-
str. 61, B. 9390

Zu vermieten
Wäre oder Werkstätte
neu, Wülzburg, 25 qm
als Wohnraum für
einzelne Person, sehr
elektr. Licht, Wasser,
Keller u. Zubehör, sofort
geg. Vorauszahlung der
Miete bis zu vermiet.
Angebote unter Nr. 912156
an die Badische Presse.



Buchhalter
gef. Alt., allein. Fach-
auf der dtsch. und deut-
mat. Branche, mit gut.
prakt. Kenntn., tücht.
geübte auf la. Emdel.
dauernde Stellung. An-
gebote unter Nr. 912004
an die Badische Presse.

Ratgeber-gehilfe
mit fach. Vorbildung, tücht.
Praktikanten, sucht Be-
schäftigung bei Gemeinde-
nieder- oder Industrie. An-
gebote unter Nr. 912000
an die Badische Presse.

Eingeführt. Herr
sucht Vertretung
einer Binsabenteurerei.
Angebote u. Nr. 1994a
an die Badische Presse.

Fahrradbranche.
Junger Kaufmann, 10
Jahre in der Branche,
mit erfindungsreichen Kennt-
nissen, sucht passende
Wirkungskreis.
Angebote unter Nr. 912046
an die Badische Presse.

Junger Kaufmann
a. d. Viehwirtschaft sucht
Stelle als Volontär
entw. a. i. d. d. d. d. d. d.
mit sich weiter aus-
bilden, Gefl. Ange-
bote unter Nr. 912092
an die Badische Presse
erbeten.

Bau- und
Möbelschreiner
19 Jahre alt, tücht. Stei-
lung, Gefl. Angebote
unter Nr. 912098 an die
Badische Presse.

Weiblich
Intelligent, 26 Jahre alt,
deutsch, gefl. auf gute
Zeugnisse
Posten
in Restauration od. Café,
bis 15. Juni. Gefl. Ange-
bote unter Nr. 912168
an die Badische Presse.

Junge Mädchen
in allen Zweigen des
Haushaltes erfahren,
sucht Stellung
zum bald. Eintritt, z.
allf. Kleinfamilien, Gebote
oder 1. Juni, u. 912042
in der Badischen Presse.
Suche für meine Toch-
ter, 16 Jahre alt, welche
ein Jahr die Hausalt-
tungslehre besucht.
**Anfangs-
stellung**
zur Erlernung d. Haus-
halts, wenn nicht ver-
langt. Off. u. 911916
an die Badische Presse.
Suche für meine Toch-
ter, 18 Jahre alt, Stelle
zur weiteren Ausbildung
im Haushalt in bestem
Haushalt, Hauswirtschaft
Familienwirtschaft, etwas
Lebenslehre erwünscht.
Näheres B. D. 107
Eisenbürg post. 1963a

Stellengeluche
Männlich
Buchhalter
erfahren, tüchtig, in
Buchhaltung u. d. d. d. d.
Bücherei u. d. d. d. d. d.
übernehmen, streng ver-
traulich. Angebote unter
Nr. 111981 an die Ba-
dische Presse erbeten.

Korrespondent - Expedient
der Kolonial- und Lebensmittelbranche, 25 J., in
allen Sprachen, auch Englisch u. Griechisch, tüchtig
beim Schreiben, 3 in leitender Stellung, sucht sich
ger 1. Juli 1925 zu verändern. Eiferern unter
Nr. 912161 an die Bad. Presse.

Mädchen, eheliches
23 Jahre alt, in häusl.
Haushaltungsarbeiten be-
wandert.
sucht Stelle
auf 1. Juni, mit guter
Vehandlung, in gutem
Haushalt. Angebote u. Nr.
912160 an die Badische
Presse erbeten.

Wohnungstausch
Wohnungstausch!
Esbne sonnige, in der
Düffelstr. gelegene 4-
Zimmerwohnung mit
elektr. Licht, gegen alle-
ortige Stadtmiete ge-
legene Wohnung. B9734
zu erfragen **Kamm-
erwerk, Blumenstraße 11**

Geboten: Gesucht:
Bas. Zehner und Keller in bestem Zustand, in
sehr gutem Zustand, Nähe Markt-
Eine 3. u. 4. od. 5 Zim-
merwohnung, Angebote u.
Nr. 912114 an die
Bad. Presse erbeten.

Tausch.
In besserer Beschaffen-
heit, 4. od. 5 Zim-
merwohnung u. Bad od.
ein. gut gelegene 4 Zim-
merwohnung in aus-
gezeichnetem Zustand
bevorzugt. Angebote an
D. W. Wiedner u. Söhne
Wiednerstr. 11, Kaiser-
str. 61, B. 9390

Tausend Tränen
weine ich, wenn ich sehe, wie sich die Haus-
frauen mühen und plagen! Ich, das färbende
Bodenwachs Büffel-Beize, gelb, rot, braun,
gebe, ohne Anstrengung der Hausfrau, Bretter-
böden und Treppen Farbe u. Glanz, schmutz-
nicht, rieche nicht und bin sehr fett. Abge-
nutzte gefirnischte Böden färbe ich wie neu
auf. Der Anstrich wird hart wie Lack und
ist naß wischbar.
Der „Büffel“ verbürgt glänzenden Erfolg!

Gut möbl. Zimmer m.
lebar. Einzige, zu ver-
mieten: Büffelstr. 5,
2. St. B9886
Schönes, gut möbl.
Zimmer per 16. Mai
zu vermieten. B9888
Büffelstr. 28, 3. St.

Möbl. Zimmer
an nur geb. fertl. Herr
zu verm. Epies, Seib-
str. 2, Ede Ebn-
str. B9885

Möbliertes Zimmer
an besseren, solld. Herr
auf 1. Juni od. fröhe
zu vermieten. B9889
Büffelstr. 28, 3. St.

Möbl. Zimmer
mit elektr. Licht, in ruh.
Haus, in der Nähe des
Zoo, per 1. Juni zu verm.
Angeb. unter Nr. 912145
an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
1-2 möbl. freundliche
Zimmer
mit elektr. Licht in ge-
nem Hause, zu vermiet.
zu erfragen unter Nr.
912146 in der Bad. Presse.

Zimmer
Schön möbl. Zimmer,
elektr. Licht, in gutem
Haus, in der Nähe des
Zoo, per 1. Juni zu verm.
Angeb. unter Nr. 912145
an die Badische Presse.

Zimmer
Schön möbl. Zimmer,
elektr. Licht, in gutem
Haus, in der Nähe des
Zoo, per 1. Juni zu verm.
Angeb. unter Nr. 912145
an die Badische Presse.

Zimmer
Schön möbl. Zimmer,
elektr. Licht, in gutem
Haus, in der Nähe des
Zoo, per 1. Juni zu verm.
Angeb. unter Nr. 912145
an die Badische Presse.

Zimmer
Schön möbl. Zimmer,
elektr. Licht, in gutem
Haus, in der Nähe des
Zoo, per 1. Juni zu verm.
Angeb. unter Nr. 912145
an die Badische Presse.

Zimmer
Schön möbl. Zimmer,
elektr. Licht, in gutem
Haus, in der Nähe des
Zoo, per 1. Juni zu verm.
Angeb. unter Nr. 912145
an die Badische Presse.

Zimmer
Schön möbl. Zimmer,
elektr. Licht, in gutem
Haus, in der Nähe des
Zoo, per 1. Juni zu verm.
Angeb. unter Nr. 912145
an die Badische Presse.

Zimmer
Schön möbl. Zimmer,
elektr. Licht, in gutem
Haus, in der Nähe des
Zoo, per 1. Juni zu verm.
Angeb. unter Nr. 912145
an die Badische Presse.

Zimmer
Schön möbl. Zimmer,
elektr. Licht, in gutem
Haus, in der Nähe des
Zoo, per 1. Juni zu verm.
Angeb. unter Nr. 912145
an die Badische Presse.

Zimmer
Schön möbl. Zimmer,
elektr. Licht, in gutem
Haus, in der Nähe des
Zoo, per 1. Juni zu verm.
Angeb. unter Nr. 912145
an die Badische Presse.

Lager- und Büro-Räume
300 qm Lager- und 3 Büro-Räume sind
ab 1. Juni 1925 zu vermieten. Die Räume sind
eigenen Betriebes. Der Vermieter
würde sich an dem Unternehmern finanziell oder
persönlich beteiligen.
Georg Fleischmann, Eisenstr. 9,
Telefon 3429, B. 9885

3 u. 4 Zimmer-Wohnungen
gegen möglichen Baukostenzuschuß sofort zu vermieten.
Näheres bei **Architekt K. H. Ziegerstr. 4,**
Telefon 3429, B. 9885

Mietgeluche
Büro-Räume
ein evtl. zwei, zentral
gelegene, möbliert, mit
Telephonanschluß, abzu-
geben. Angebote unter
Nr. 912178 an die Ba-
dische Presse.

Raum
i. Parkstr. 20, in
Eisenstr. 9, wenn
mögl. von der Haupt-
post u. Karlsruh,
per sofort oder später
zu mieten gesucht.
Angeb. unter Nr. 912178
an die Bad. Presse

**4 Zimmer-
Wohnung**
mit Manfard u. allem
Zubehör, auch gegen
Baukostenzuschuß zu mieten
gesucht.
Angebote unter Nr.
912158 an die Badische
Presse.

Suche eine
**2 oder 3 Zimmer-
wohnung**
mit Küche, bitte ich, 2-
Zimmerwohnung mit Man-
fard. Angeb. u. 912158
an die Badische Presse.

Zimmer
Wohn- und Schlafzimmer
mit Telefon, im Zen-
trum, für einige Wochen
geleht. Angeb. unter Nr.
912155 an die Badische
Presse erbeten.

Gelbes Fräut. such
auf 15. Mai od. 1. Juni
möblierte
Manfard
möbl. im Zentr. der
Stadt, Angeb. u. 912117
an die Badische Presse.

Wer vermittelt eine solche
2 od. 3 Zimm.-Wohnung?
Am liebsten West- oder Südweststadt. Sov
bringtlichste Karte vorhanden
Angebote unter Nr. 942 an die Badische Presse.

Leeres Zimmer
mit Küche oder Badgelegenheit, auch mit Telefon, in der Nähe der Post, für sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 112020 an die Badische Presse.

Leeres Zimmer
mit zwei Betten. Angebote unter Nr. 91249 an die Badische Presse.

Leeres Zimmer
mit Küche oder Badgelegenheit, auch mit Telefon, in der Nähe der Post, für sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 112020 an die Badische Presse.

Leeres Zimmer
mit zwei Betten. Angebote unter Nr. 91249 an die Badische Presse.

Leeres Zimmer
mit Küche oder Badgelegenheit, auch mit Telefon, in der Nähe der Post, für sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 112020 an die Badische Presse.

Leeres Zimmer
mit zwei Betten. Angebote unter Nr. 91249 an die Badische Presse.



Handwerk- und Industrie- Ausstellung Karlsruhe

Städt. Ausstellungshalle Karlsruhe

Vom 2. Mai bis 1. Juni 1925



3. Ausgabe

Sonderbeilage zur Badischen Presse

14. Mai 1925

Ein Rundgang durch die Ausstellung.

II.

Bei dem weiteren Rundgang kommen wir zunächst in den früheren Räumraum der Ausstellungshalle. Hier fällt in die Augen eine reichhaltige Kollektion von Kohlen und Gasherden der Herdfabrik "Kaiser" Karlsruhe, die natürlich von Hausfrauen besonders aufmerksam betrachtet werden. Die bekannte Schlosserei Karl Dahler hat ihre Spezialität Drahtgabeln für Zahntische ausgestellt. Daneben sehen feuerfeste Kassetten und ebensolche Kassetten der Kassettenfabrik Wilhelm Schindler, Karlsruhe. In nächster Nähe hat sich die Firma Alfred Meng, Kohlen- und Gasherdfabrik in Rutenheim mit ihren Erzeugnissen niedergelassen.

Auf dem weiteren Wege kommen wir zur Firma Karl Martin, Karlsruhe, die mit Patentmöbeln und Vertikalen ist. Hier fällt besonders auf ein Patentbügelstisch, ein Universalstuhl und ein Küchenschrank in neuartigen Formen. Eine sehr hübsche Ausstellung ihrer Erzeugnisse bietet die Firma Ed. Nießner, Karlsruhe mit ihren bekannten Ladeneinrichtungen. Die kunstgewerblichen Werkstätten C. F. Otto Müller führen in hübschem Aufbau elektrische Koch- und Heizapparate, Teemaschinen, Inbälatoren und Rauchverzehrer vor. Besonders reizvoll sind die Teemaschinen aus Messing, die wunderbare Handarbeit aufweisen. Angenehme Abwechslung kommt in die Ausstellung durch die Firma Gebr. Wieser in Eppingen, die ein Herrenzimmer in Eiche mit eingelegten Nußbaumfurnierplatten und reiche Schnitzereien ausgestellt hat. Einfacher aber nicht weniger hübsch ist die Koje von Max Stehle in Flehingen, der eine komplette Küche und sonstige hübsch gearbeitete Möbelfstücke ausgestellt hat. Die Firma Herm. Brand, Inh. Joh. Weiler, Karlsruhe, füllt einen ganzen Raum mit Wiegeapparaten. Man findet hier Wagen von der großen Tafelwagen bis zur zierlichen Kleinwagen. Klein aber hübsch ist die Ausstellung von Valerie Siebrecht in Ruppenheim, die Sicherheitsstühle und Wiegen für kleine Kinder vorführt.

Die Bekleidungsindustrie ist außerordentlich gut vertreten. Besondere Beachtung verdient der Ausstellungsraum der Karlsruher Schneiderinnung, in dem Angehörige der Innung tadellos gearbeitete Herren- und Damengarderobe vorführen. Einfachere aber sehr geschmackvolle Damenkleider zeigt Elli Spitzmüller-Karlsruhe, Cilly Schmidt-Karlsruhe und Gustav Karlsruher-Baden-Baden. In das Gebiet der Bekleidung gehört auch die Musterkollektion von Hüten und Mützen der Firma Feinr. H. W. Wadenburg, die auch Filze zu Frotteezwecken zur Ausstellung gebracht hat. Von den Erzeugnissen der Schuhbekleidung sind besonders bemerkenswert die Arbeiten der Schuhmacherwerkstätte des Erziehungsheims Schloß Stutensee, die Herr J. Rupp-Karlsruhe mit seinen Sport-, Haus- und Luxusstühlen zu einer hübschen Sammlung vereinigt hat.

Einen sehr großen Raum der Ausstellung beansprucht die Fahrzeugfabrik U. Kautz u. Sohn, Karlsruhe, die Jagdwagen und Autos in bester Ausführung ausgestellt hat.

Im Rondell, der bei den früheren Ausstellungen als Wirtschaftsraum benützt worden ist, haben sich eine ganze Reihe bekannter Firmen niedergelassen. So zeigt das Stahlwaren-Geschäft Karl Hummel, Karlsruhe, Werderstraße 13, durch eine geschmackvolle Ausstellung von Stahlwaren ihre große Leistungsfähigkeit. Besonders Interesse erregt hier ein Niesenfilberbesteck, sowie ein Niesenrasiermesser. Der interessante Werdegang des Rasiermessers vom rohen Stahlblock bis zur sauber polierten Klinge wird in übersichtlicher Weise vorgeführt. Als Neuheit werden Tischbesteck und Taschenmesser aus rostfreiem Stahl gezeigt. Dieser bleibt stets silberweiß, selbst wenn er mit saurehaltigen Speisen in Berührung gebracht wird. Wie im ersten Bericht schon erwähnt, ist eine der modernen Einrichtungen in der Musterwerkstätte der Freiseurinnung ebenfalls von der Firma Karl Hummel.

Sehr reichhaltig ist auch die daneben liegende Ausstellung der Kunstwerkstätte Alfons Coenen, die allerhand reizvolle Gegenstände der Kleinkunst ausgestellt hat.

Die rechte Koje ist ausgefüllt von Erzeugnissen der Firmen Julius Ewald, Jos. Kleber und der Schwarzwälder Gesellschaft für Volks- und Eigenkunst m. b. H., Königsfeld in Baden. Hier sieht man neben sehr hübschen fertigen Kachelöfen Ofenwandteile, bestehend aus Sodel, Fries und Kacheln. Daß auch auf diesem Gebiete die Kunst weiterreicht, zeigt eine Musterkollektion von Ofenbänken, die nach Entwürfen des Kunstmalers Leiber in Königsfeld angefertigt worden sind.

Eine sehr reichhaltige Auswahl bringt die Firma Max Oswald, Lederwarenfabrik Karlsruhe, mit tadellos in eigener Werkstätte hergestellten Kuffäden, Aktentaschen, Koffern und Schutranzen.

Gut bemerkbar macht sich die Firma Christ. Stöhr, Pianofabrik, Karlsruhe, deren Instrumente nicht nur Klangschön, sondern auch in ihrem Äußeren in geschickter Weise dem Stil der einzelnen Zimmereinrichtungen angepaßt sind.

In das Gebiet der Kunst gehören auch die Gegenstände, die die Schwarzwälder Werkstätten A. G. in Gengenbach ausgestellt hat. Neben Möbelfstücken mit reicher Schnitzerei findet man prachtvoll geschnitzte Truhen und herorragend künstlerisch ausgeführte Volkstypen in Holzsnitzereien. Nicht weniger hübsch und reichhaltig ist die Ausstellung der Bad. Handwerkskunst G. m. b. H., die feinerzeit gegründet worden ist zur Hebung der Heimindustrie. Die besten kunstgewerblichen Erzeugnisse der Bad. Handwerker, Töpferwaren, Majolika, Messinggegenstände, Beleuchtungskörper und Geschenkartikel werden hier in übersichtlicher Weise dem Auge der Besucher dargeboten. Kleinkunst zeigt auch die Holzformenstecherei Ludw. Brenner in Reichartshausen; es sind Holzformen für Bäckereien und Konditoren, deren Entwürfe an die alten, aber guten Formen des siebzehnten Jahrhunderts erinnern.

Sattlerarbeiten bringen Ludw. Brand Wöflingen und Wilhelm Nagel, Sattler, Karlsruhe, der mit fertigen und halbfertigen Geschirren den Beweis liefert, daß die Kunst des Krummetmachens noch in hoher Blüte steht. Als tüchtiger Wagenbauer erscheint Lorenz Weishaup mit stabil und doch leicht gebauten Federbrüdenwagen,

zwei- und vierrädrigen Federwagen. Als Konkurrent tritt Wagnermeister Ed. Wieland Karlsruhe-Rippurr auf den Plan. Dieser ist Spezialist in der Herstellung von Verkaufswagen mit Verbed, die in der Hauptsache auf den Märkten verwendet werden. Als Abschluß dieser Abteilung betrachten wir die Ausstellungsformen und Teeflebe der Firma Gust. Sildenbrand, Bleich- und Metallwaren Karlsruhe.

Und nun einen Blick in den Maschinenraum, der sich schon von weitem bemerkbar macht durch die mannigfaltigen Geräusche der verschiedenen von den Ausstellern vorgeführten Maschinen. In diesem Raum ist es in der Hauptsache die Industrie, die Erzeugnisse vorführt, die von Handwerkern benötigt werden. Es ist natürlich unmöglich, im Rahmen eines kurzen Berichtes auf Einzelheiten so einzugehen, wie es im Interesse unserer leistungsfähigen Industrie wünschenswert wäre. Wir beschränken uns daher auf eine kurze Registrierung der Aussteller. Wir sehen zunächst eine komplette Maschinenanlage für modern eingerichtete Schreinerereien von der Maschinenfabrik Max Schmidt Freiburg i. B. Daneben befinden sich Holzbearbeitungsmaschinen: Bandsägen, Fräsen, Tischlermaschinen, Kreisfräsen der seit über 60 Jahren bestehenden Firma B. Reimann G. m. b. H. Maschinenfabrik und Eisengießerei St. Georgen, Freiburg. Die Firma A. Kempp Karlsruhe, Spezialhaus für Autobedarf zeigt die wichtigsten Bedarfsartikel für Auto und Fahrräder. Wir sehen in der Abteilung verschiedene Sorten Aluminiumbleche für Trittbrettelbelag mit Schienen und Karroseriebau. Ein interessanter Artikel ist das Sparharzloth, das bald in keiner Werkstätte fehlen wird. Es ist ein stets betriebsfertiges Loth. Bis 30 Prozent Ersparnis an Material, Zeit und Lohn soll damit erreicht werden, da ein Reinigen der Lötstellen, sowie die Verwendung von Borax nicht mehr nötig ist. Als Unübertroffen in seiner Art wird ein automatischer Hartlöth- und Schweißapparat „Kamara“ angegeben, der größte Betriebssicherheit und möglich rationelles Arbeiten garantiert. Als wichtige Produkte sei noch erwähnt das Kupferasbest-Bremsband, Kupfer- und Aluminium-Nieten, Keilriemen und Armaturen.

Sehr gut vertreten ist auch der Schiele & Bruchsaler Industriekonzern Baden-Baden mit Werkzeugmaschinen und Elektromotoren aller Art.

Als Spezialität sind ausgestellt hochleistungsfähige Bohrmaschinen, Zapfenscheid- und Schnitzmaschinen von der „Framag“ Frankfurter Maschinenfabrik G. m. b. H. Gaggenau, die als Spezialfirma für Holzbearbeitung und Maschinen einen guten Ruf hat.

Neuerst interessant ist die Abteilung von Karl Ehrfeld Karlsruhe, der neben anderen Gegenständen die neuesten Strickmaschinen vorführt.

Einen großen Raum der Halle beansprucht die Firma Karl Meck, die bekannte Feuerwehrgeräte-Fabrik Karlsruhe.

Diese Firma, die im Jahre 1842 in Heidelberg gegründet wurde, hat einige ihrer im In- und Ausland bekannten Spezialerzeugnisse zur Schau gebracht, so n. a. 1 fahrbare Hoch-Patent-Leiter von 10 Meter Steighöhe, 1 Benzin-Motorfeuerpörsche, 1 tragbare Motorfeuerpörsche, abprüfbar, auf einen Karren gestellt, diverse Feuerlösch-



Singer
Nähmaschinen
in altbewährter Güte
für Gewerbe und Industrie
Singer Co. Nähmaschinen
Act-Ges.
Karlsruhe
Kaiserstrasse 124.

Georg Haufler jr.
Blechnerei, sanitäre Einrichtungen
„Pyrafo“ Azetylen-Löt-
und Schweissapparate
KARLSRUHE I. B.
Belfortstrasse 9 Telefon 5640.

KARL MARTIN
Möbelfabrik
Karlsruhe i. B. Akademiestr. 9-11
Raumsparende
Küchen-Möbel
D. R. G. M.



FRAMAG
Frankfurter Maschinenfabrik G. m. b. H.
GAGGENAU
in Baden
**Maschinen für
Holzbearbeitung**
aller Art
Separate und komb. Maschinen
Spezial-
Maschinen
für
Sägewerke, Glaserelen,
Wagnereien, Bau- und
Möbelschreinerereien,
Schiffs- u. Waggonbau,
Parkett-Fabrikation
u. l. w.
Beste Referenzen.
Auf der Ausstellung vertreten.

Das unentbehrliche Informationsorgan für Handel, Gewerbe und Industrie
ist die

Badische Presse

Badens größte und bedeutendste Tageszeitung.

Auflage 45000 für jede Ausgabe.

Das erfolgreichste Anzeigenblatt Badens.

armaturen, Mannschaftsausrüstungen. Kleine gewerbliche Leitern, alles in bekannt vorzüglicher Ausführung.

Die Metall-, Gloden-, Eisen- und Tempergießerei von Gebrüder Bacher, die in engster Verbindung steht mit der Firma Carl Metz, zeigt eine Glode von ausgezeichneter Ausführung. Die von künstlerischer Seite entworfenen Bildnisse und Verzierungen sind gut technisch ausgeführt; auch die aufgelegten Gußstücke aus Bronze, Messing, Aluminium, Eisen und Temperguß zeugen von der Qualitätsarbeitsleistung der genannten Firma.

Eine reiche Auswahl von Holzbearbeitungsmaschinen hat das Maschinenwerk, Maschinenbaugesellschaft m. b. H. in Alfenborn Platz ausgestellt. Daneben befinden sich die Elektro-Flaschenzüge der Firma P. Böhler, Karlsruhe, die sich aus kleinen Anfängen zu einer der leistungsfähigsten Firmen auf diesem Gebiete emporgeschwungen hat. Unterbrochen wird die Reihe der Maschinen durch eine hochragende Säule von Treibriemen aus der Treibriemenfabrik Fritz Lang in Weinheim.

Eine eigenartige Neuheit zeigt neben anderen Holzbearbeitungsmaschinen die Firma Isidor Kaufmann, Karlsruhe mit einer Bildschneidemaschine auf der sechs Modelle auf einmal bearbeitet werden können. Für Holzmodellbau sicherlich eine große Erleichterung des Geschäftes. Selbstverständlich kann es sich hierbei nur um eine schablonenmäßige Rohbearbeitung der Modelle handeln. Rudolf Leonhardt u. Co., Maschinenfabrik Leipzig-Plagwitz ist vertreten mit einer Fräsmaschine, einer Bandsäge, einer lomb. Abriht- und Dickenhobelmaschine, und einer kleinen Bandsäge, die im Betrieb vorgeführt wird.

Eine große Auswahl technischer Artikel für das Handwerk zeigt die Firma Heinrich Drechsel, Karlsruhe, die auch einige Holzbearbeitungsmaschinen ausgestellt hat.

Die bekannte Maschinenfabrik Ehlingen hat sich auf die Vorführung von Elektromotoren für Sonderzwecke und Elektromotoren beschränkt. Das auch solch große Firmen die Ausstellung besichtigt haben, darf als Zeichen dafür angesehen werden, daß unsere Großindustrie den Wert solcher Ausstellungen zu schätzen weiß.

Außerordentlich gut vertreten ist in diesem Räume der Ausstellung die Firma Adolf Pfeiffer, Karlsruhe. So zeigt sie einen Demag. Elektrozug, einen Feinhammer, rückschlagfähige Messer-Schweißbrenner, sowie eine Parallel-Bendelsäge. Letztere ist eigens für die Firma Pfeiffer. Die patentierte Maschine hat auf den letzten drei Leipziger Messen starken Absatz gefunden. Auch die Demag-Elektrozüge haben sich in kurzer Zeit den Markt erobert. Sie werden viel verwendet in Papierfabriken, Sägewerken, Weinhandlungen, Möbelfabriken, Lebensmittelgroßhandlungen usw. Das neuartige an dem Elektrozug ist die vollständige Kapfelung, durch die der Apparat vor Witterungseinflüssen geschützt ist. Der Feinhammer ist ein elektropneumatisches Schlagwerkzeug zum Nieten, Meißeln und Stemmen. Es dient gewissermaßen als Ersatz für die teureren Preßluftanlagen. Der Feinhammer kann transportabel eingerichtet werden und leistet somit vorzügliche Dienste bei Eisenkonstruktionen aller Art. Der Stromverbrauch ist äußerst gering, wodurch der Betrieb verhältnismäßig billig ist. Der rückschlagfähige Schweißbrenner, Original „Messer“, deutsches Reichspatent angemeldet, besitzt verschiedene Verbesserungen, die einen wesentlichen Fortschritt auf dem Gebiet der autogenen Metallbearbeitung bedeuten. Die Brenner sind vollständig rückschlagfähig,

jedoch also jede Gefahr ausgeschlossen ist. Bei Verwendung von gewöhnlichen Brennern besteht immerhin die Gefahr, daß durch äußeren Einfluß die Schweißflamme durch den Brenner, den Schlauch, sowie die Wasserleitung in den Schweißapparat selbst gelangt, und denselben zur Explosion bringt. Bei Verwendung des neuen Messer-Schweißapparates und der Messer-Brenner mit Rückschlagficherungen ist diese Gefahr vollständig aufgehoben.

Die Firma Josef Schwend u. Co. Baden-Baden, die mit ihren Schwendlator-Erzeugnissen bekannt ist, hat Kaminhauffäße, Entlüftungsanlagen, Kaminlärden und Kamineinbauelemente aus Kunststein. Eine sehr reiche Auswahl von Feil- und Schrägmaschinen, automatischen Hobelmeßerschleifmaschinen, Kreis- und Gatterfägeschrägmäshinen bringen die Vollmer-Werke A. G. Biberach (Nid).

Die letzte Ecke dieses Raumes wird beansprucht von der Firma Emanuel Bauß G. m. b. H. Badolzenau, Karlsruhe, die außer einer Reihe von Hilfsmaschinen einen kombinierten Dampfboiler neuester Konstruktion aufgebaut hat. In engster Verbindung mit dieser Firma ist die daneben befindliche Ausstellung der Artifizergesellschaft m. b. H. Stuttgart, die eine Feignetmaschine und eine Rührmaschine ausgestellt hat.

Ihre Leistungsfähigkeit sucht die Firma Otto Wagner-Karlsruhe nachzuweisen mit einer Auswahl von Sperrholzplatten, einer Telefonzelle und eines Diabolo-Kleinautos.

Mit Schreinerartikeln, Holzwaren und Werkzeugen hat sich die Großhandlung Heinrich Friedberger in Mannheim eingefunden. Daneben hat die Eisen- und Blechwarenfabrik, Feuerwerkzerei und Eisenhandlung Karl Engler, Karlsruhe-Rheinhafen ihre verzinkten Baubedarfsartikel, wie Dachbänke, Schweißangitter, Stäben und Ringeisen aufgebaut. — Die einheimische Motorradindustrie ist auf der Ausstellung durch die Velo-Motorradwerke Julius Ehlgötz-Karlsruhe vertreten. Außer Zubehörteilen stellt die Firma auch einige neue Viertaktmaschinen (1 Zylinder) aus. Dem Konstrukteur dieses Werkes, Herrn Ingenieur Münchbach, ist es gelungen, einen Reihe von Vorteilen in dieser Maschine zu vereinigen. So gewährleistet der kurze Abstand im Verein mit dem geschweiften geschmackvollen Lenker ein unbedingt sicheres Fahren. Durch die Verwendung von erklaffigem Material und peinlichste Verarbeitung glaubt die Firma für eine fast unbegrenzte Lebensdauer des Motors verbürgen zu können.

Die Gummi- und Packungsindustrie ist sehr gut vertreten durch die Firmen Urech u. Co., Inhaber Arthur Fackler-Karlsruhe, Spezialhaus für Gummiwaren und Fabrikationsartikel und die Firma Schäffler u. Wörner, Badische Gummi- und Packungsindustrie, Karlsruhe.

Die Firma A. Chresmann u. Co. G. m. b. H., eine Vertriebsgesellschaft für Schuhmaschinen, lenkt die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich durch Spezialmaschinen für Handwerker, unter denen sich neben Nähmaschinen für Schuhmacher auch patentierte Nagel-

maschinen befinden. Die stabil gearbeiteten Maschinen sind von der Firma Griener-Durlach hergestellt.

Eine interessante Maschinenausstellung bietet auch die Firma Weichert, Loder u. Sohn-Karlsruhe. Neben Eisemaschinen, Knetmaschinen und Walzmaschinen sieht man ferner reichhaltige Knetteilerschneidmaschinen.

Die autogene Verkaufsgesellschaft m. b. H. Griener-Heimer, Zentrale Frankfurt, zeigt autogene Schneid- und Schweißapparate, Acetylenentwinder, Reduzierventile, Führungsmaschinen und Stahlfächer.

Beim Betreten des kleinen Ausstellungsraumes neben der Maschinenhalle fallen zunächst ins Auge sauber gearbeitete Utensilien des Wintersport, Schneeschuhe und Knochenschlitten aus der Werkstätte von Johann Vogt-Griesbach. Daneben steht ein hübsches Gartentischchen mit Holzstabgewebemustern vom Holzmattemwert, Adriaan-Vöfingen. — Schiefer-Imitationen in Gestalt von Schachbänken und Drehtafeln hat hier Malermeister Ludwig Hyrand-Karlsruhe ausgestellt. Der übrige Raum wird ausgefüllt von Fächern aller Art aus den Werkstätten G. Stähle, Karl Wager und Christian Frank, dessen Zukunftsfächer (Patentfächer ohne Stäbe) besondere Beachtung finden. Die Fächer sind durchweg tadellos gearbeitet. Bedauerlich ist nur, daß die Fächer leer sind.

Nachtrag.

In unserem ersten Bericht hat sich eine Verwechslung der beiden Aussteller Hermann Vollmer und Ludwig Vollmer eingeschlichen. Es sei also hiermit festgestellt: Die kunstverwandte Werkstätte Hermann Vollmer-Kielingen hat keramische Luxus- und Brauchgegenstände, Bänke, Wandteller, Lampenfüße, Leuchter, Teesets, Krüge und Obstschalen ausgestellt. Die von uns erwähnten Glasmosaiken (Teilopie einer Madonna, Kriegergedächtnistafel, Christophoruskopf, Wandbrunnen, Schachschiff, Stehlampe) stammen dagegen aus der bekannten Werkstätte Ludwig Vollmer in Offenburg.

Weiter ist noch zu sagen, daß im Schlosserei-Museum die Firma Stolzenberg, Filiale Karlsruhe, ihre Büro-Möbel ausstellt, während die Firma Albert Weiler die Orga-Bein-Schreibmaschine der Bing-Werke zur Ausstellung bringt.

An der Einrichtung der Musterwerkstätten für Friseurarbeiten, wie uns mitgeteilt wird, außer den Herren Schnellbach und Salinger, auch Herr Obermeister Klär und einige weitere Vorstandsmitglieder der Friseur-Innung hervorragend mitgearbeitet.

Was bringt die Karlsruher Herbst-Woche.

Am letzten Montag fanden sich etwa 50 Vertreter der an dem Zustandekommen der Karlsruher Herbstwoche interessierten Kreise zusammen, um über ihren Ausbau und ihre Finanzierung zu beraten.

Der Vorsitzende des Verkehrsvereins, Herr Direktor Stadler-Steinle, knüpfte in seiner Eröffnungsansprache an den vor einigen Tagen veröffentlichten Aufruf an die Karlsruher Bevölkerung an, die es in diesem Jahre selbst in der Hand habe, durch ihre aktive Beteiligung bei der Zeichnung für den Herbstwochenfonds zu helfen, ob die Karlsruher Herbstwoche eine dauernde Einrichtung der Stadt

Adolf Courtheoux Polstermöbel und Dekorationen Adlerstr. 2a 865 Telefon 2436

ARETZ & Co Inh.: Arthur Fackler Kaiserstrasse 215 KARLSRUHE Telefon 219 Grosses Lager. Prompter Versand nach auswärts. Vertreten auf der Handwerker- und Industrie-Ausstellung Karlsruhe. Spezialhaus in Gummi- und Lederfabrikaten Leder- u. andere Treibriemen, Holzriemenscheiben u. techniche Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb. Billigste Preise.

HUMMEL-Rasiermesser sowie alle Solinger Stahlwaren u. Geschenkartikel sind von mir in der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung ausgestellt. Besichtigen Sie bitte diese Auslagen KARL HUMMEL Werderstraße 13, Telefon 1547 Stahlwaren-Spezialgeschäft und Rasiermesserhohlschleiferei.

J. Bausch, Karlsruhe Gesellschaft mit beschränkter Haftung Fernsprecher Nr. 798 Durlacher Allee 69 Backofenbaugeschäft Spezialität: Dampfbacköfen Erstellung von Backöfen aller Systeme Umbauten und Reparaturen Büro und Lager mit Gleisanschluß: Schlächthausstr. 13.

Die größte Auswahl in sämtlichen Bedarfsartikeln findet der Schreiner bei: Heinrich Friedberger Grosshandlung in Schreinerartikel und Holzwaren Mannheim B. 5, 20 Besichtigen Sie meinen Stand auf der Ausstellung!

A. Rempp KARLSRUHE Parkstraße 21, Telefon 1929. Spezialhaus für Autobedarf Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer u. Reparaturwerkstätten Besuchen Sie Stand Nr. 2.

Spezialgeschäft für Laden- u. Schaufenstereinrichtungen Ed. Riesterer Nachf., Karlsruhe i. B., Telefon 1687 Louisestr. 24

Maschinen und Werkzeuge für die mechanische Holzbearbeitung in höchster Vollendung liefert als einzige Spezialität W. Drechsel, Karlsruhe Bahnhofstraße 15 Fernsprecher 4730- Neu: Hochleistungsbandsägen.

Velo-Motorrad-Werke Julius Ehlgötz Karlsruhe Besuchen Sie bitte Stand Nr. 10

Gebr. Oberle, Villingen (Baden) Fabrik für komplette Bäckerei- und Konditorei-Anlagen Spezialität: Dampfbacköfen und elektrische Oefen Bäckerei- und Konditorei-Maschinen. Praktische Vorführung in der Ausstellung.

bleiben soll. Sie sei ein Gebilde von großer Bedeutung und bringe für die Stadt Karlsruhe große Aufgaben mit sich. Heute stehe leider die erste Frage auf dem Spiele: Haben die beteiligten Kreise ein Interesse an dem Ausbau der Herbstwoche oder nicht. Dem Beispiel Karlsruhes folgend machten jetzt auch unsere Nachbarstädte Baden-Baden, Bruchsal, Durlach, Forzheim und Stuttgart die größten Anstrengungen, den Verkehr an sich zu ziehen und den Fremdenbesuch in ihren Mauern zu steigern. Feststehe, daß alle Wirtschaftskreise von der Veranstaltung der Karlsruher Herbstwoche Nutzen und Vorteil haben. Wenn man bedenke, daß der Stadigarten am Heimgarten in der letzten Herbstwoche an Eintrittsgeldern allein 28 000 Mark eingenommen und die Einnahmen der Straßenbahn rund 10 000 Mark betragen haben, so könne man aus dieser Tatsache wohl auch den Schluß ziehen, daß auch die anderen Veranstaltungen in demselben Verhältnis gut besucht waren und den Veranstaltern Vorteile brachten. Ein nicht geringer Nutzen erwachse auch durch den gesteigerten Fremdenverkehr der hiesigen Gasthaus- und Hotelindustrie. Wenn sich unsere Nachbarstädte die größte Mühe gäben, durch großzügige Veranstaltungen einen Mittelpunkt zu schaffen, so habe Karlsruhe als Landeshauptstadt erst recht die Pflicht, sich auch hier eine Führerstellung zu sichern. Karlsruhe dürfe nicht in den Dornröschenschlaf zurückfallen. Die Stadtverwaltung sei bereit, auch in diesem Jahre weitgehend entgegenzukommen, aber aus Gründen der anderweitigen Kritik nicht in der Lage, die ganzen Kosten dieses Unternehmens zu tragen.

Neben der idealen bedürfe gerade die Karlsruher Herbstwoche der materiellen Unterstützung, die aber nur möglich sei, wenn die gesamte Bevölkerung und besonders die Großbetriebe aus Handel und Industrie die kulturellen Bestrebungen der Stadt durch Zeichnung von größeren Geldbeträgen unterstützen. An dieser Stelle sei ganz offen zu sagen, daß

der Karlsruher Verkehrsverein die Herbstwoche nicht unterstützen werde, wenn sie nicht finanziell einigermaßen abgesichert sei.

Man solle dem Karlsruher Verkehrsverein einmal nicht den Vorwurf machen, daß er verantwortungslos ein unsicheres Unternehmen gefördert habe.

Herr Verkehrsdirektor Vacher wies sodann in eingehenden Ausführungen darauf hin, man dürfe feststellen, daß die Karlsruher Herbstwoche im Bewußtsein der Bevölkerung ein feststehender Begriff geworden sei und einen Höhepunkt der kulturellen und wirtschaftlichen Darbietungen darstelle. Die Stadt habe auch in diesem Jahre den festen Willen, durch die Herbstwoche den Außenstehenden ein machtvolles Bekenntnis des badischen Kunst- und Wirtschaftslebens zu geben. Dann gebühre allen denen, die, von hoher idealistischer Auffassung getragen, unter persönlichen Opfern bisher an dem Zustandekommen der Herbstwoche mitgearbeitet haben und erklärten, daß auch in diesem Jahre wieder für das gemeinsame Ziel einzutreten.

Der Hinweis auf die materielle Unterstützung sei dringend und bedürfe im Grunde keiner näheren Begründung. Es lasse sich nicht verkennen, daß die Karlsruher Herbstwoche den Verkehrsverein große finanzielle Sorgen mache. Die Kosten der Durchführung der Herbstwoche beliefen sich allein auf rund 25 000 Mark, die hauptsächlich für Propaganda und Reklame aufgingen. Im

Vergleich mit anderen Städten sei der Betrag von 50 000 Mark für eine so großzügige Veranstaltung wie die Karlsruher Herbstwoche, noch verhältnismäßig gering zu nennen. Darmstadt habe z. B. 100 000 Mark zur Verfügung, Frankfurt, Mannheim und Stuttgart könnten ebenfalls mit erheblich höheren Summen rechnen. Von der Stadtverwaltung könne man nicht verlangen, daß die Kosten ersehe. Es müsse den interessierten Kreisen überlassen bleiben, die Werbetrömmel in ihren Verbänden zu rühren. Bis zum 1. Juli müsse man

Gewißheit haben, ob der Herbstwochenfonds als gesichert zu betrachten sei, damit man dann an die Einzelarbeit herangehen könne. Wir in der Grenzstadt müßten auf der Warte sein, daß die Traditionen Karlsruhes erhalten, aufgebaut und gefördert werden. Wie in den vergangenen Jahren sei geplant,

die Karlsruher Herbstwoche in drei große Gruppen einzuteilen:

1. Kunst und Kultur,
2. Sport,
3. Wirtschaft.

Die Grundidee sei wiederum, das badische Kunst- und Wirtschaftsleben zu vertreten.

Lebhaft begrüßt würde es werden, wenn recht viele Nachbarstädte mit uns zusammengingen und durch ihre Mitarbeit und Mitwirkung die Karlsruher Herbstwoche ausbauen würden, damit neben dem Karlsruher Leben auch das weiterer Landesgebiete vertreten sei. Direktor Vacher betonte ausdrücklich, daß die Mitarbeit von Baden-Baden, Bruchsal, Durlach, Ettlingen und Forzheim besonders angenehm wäre. Allgemein hob er hervor, daß der Verkehrsverein nicht als Unternehmer der Karlsruher Herbstwoche fungiere, sondern seine Aufgabe sei es nur, anregend und fördernd zu wirken. Jede Sparte müsse für sich arbeiten. Durch Vermittlung des Verkehrsvereins solle der ganzen Veranstaltung aber ein einheitliches Gepräge gegeben werden. Die Bildung eines Ehrenausschusses, eines Arbeitsausschusses, einer Geschäftsstelle, eines Zimmernachweises usw. seien dringende Aufgaben. Vor allen Dingen müsse aber an die Karlsruher Bevölkerung die Bitte gerichtet werden, ihrerseits auch sonst zu dem Gelingen der Herbstwoche beizutragen, und durch Schmückung der Fenster und Balkone, durch Beflaggung der Häuser ihre innere Teilnahme zu zeigen.

Als Zeitpunkt des südwestdeutschen Heimgartens sei Sonntag, der 13. September, gewählt.

Unter den

Dauerveranstaltungen

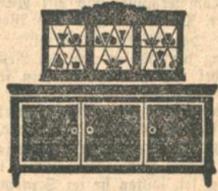
seien wegen ihrer Bedeutung zu nennen: die Schweizer Kunstausstellung, die Ausstellung des Lebensbedürfnisvereins, die jahreshygienische Ausstellung, die Nachausstellung im Klempner- und Installateurgewerbe, die betriebstechnische Wanderausstellung deutscher Ingenieure, die Ausstellung Karlsruher Künstler im Badischen Kunstverein und die Pressewoche im September.

Eine deutsch-österreichische Journalistenreise werde eine große Anzahl von Gästen nach Karlsruhe bringen. Unter den kulturellen und wirtschaftlichen Veranstaltungen begegneten die Jahrhundertfeier des Rathauses, der Heimgartenfest, und die 100jährige Jubelfeier der Technischen Hochschule größtem Interesse.

Für den Ausbau des sportlichen Programms seien bis jetzt noch wenig Teilnehmersmeldungen eingegangen.

In Kongressen

würden in dieser Zeit stattfinden: die Tagung der südwestdeutschen Dentistenverbände, des Reichsverbandes der Klempner und Installateure, das goldene Jubiläum der katholischen Bürgergesellschaft Constantia, das 20jährige Stiftungsfest des Vereins für National-



**Künstler
Handwerker
und Kaufmann
schufen in Gemeinschaft behagliche
Wohnräume**

Sonder-Abteilung
der Ausstellung für Handwerk und Industrie
Ausstellungshalle, rechter Flügel

Möbelentwürfe: Prof. Fritz Spannagel
Möbelhersteller: Badische Handwerker
Möbel-Besteller und Möbel-Vertrieb:

Bad. Baubund G. m. b. H.
Karlsruhe

Ausstellungshalle im Mai 1925

Ständiger Möbel-Verkauf: Rondellplatz, Ecke Erbprinzenstraße



**Tintelott-Rasiermesser
sind die Besten!**

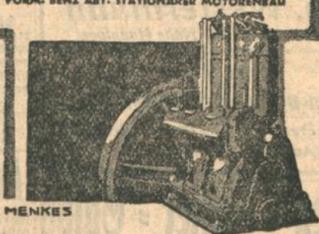


Erhältlich in der Ausstellung und im Stahlwaren-Geschäft Amalienstrasse 43 — Telefon 4182

**KRAFT
und
LICHT
billigst durch
kompressorlose
DIESEL
MOTOREN**

MOTOREN-WERKE
MANNHEIM A.-G.

VORAB. BENZ. ART. STATIONÄRES MOTORENBAU



MENKES

Versäumen Sie nicht
die
AUSSTELLUNG

der
Friseur-Innung Karlsruhe
zu besichtigen 865

Heinrich Tschoecke, KARLSRUHE
I. B.

Feine Herren- u. Damen-Schneiderei
Uhlandstrasse 38 — Telefon Nr. 2370

la Referenzen 851
Lager in deutschen und englischen Stoffen
Stets das Neueste — Mäßige Preise
Stilvolle Ausführung
Ausgestellt im Stand der Schneider-Innung.

Das gute, preiswerte
Sföhr-Piano
ein Meisterinstrument

präsentiert Karlsruhe 1924. Neues Modell 1925 in Luxus-Ausstattung ist nebst andern bekannten Fabrikaten am Lager vorrätig. 856

Pianofabrik Chr. Sföhr, Karlsruhe
Verkaufs-Magazin Ritterstr. 30.

Meine neuesten Modelle sind z. Zt. in der Industrie-Ausstellung Karlsruhe ausgestellt.

**Moderner
Schmiedhammer**

für Handwerk, Schmiede- u. Eisen-Industrie wird vorgeführt in der Musterwerkstatt

Alfred Albani
Spezialfabrik für Kraft-Feder-Hammer
Schweinsburg i. S.

Mechanische Möbelschreinerei
ANTON HOFMAIER
Elzach (Baden) 845

Fabrikation von Wachsackeln
Fecht- und Mensur-Artikel
Paul Riedle, Karlsruhe i. B.
Waldhornstraße 32. Telefon 2719.

Othmar Miltner
MOBELFABRIK
Steinbach (Amt Wertheim)

Lieferung kompl. Wohnungs-Einrichtungen und Küchen

Unsere Ausstellung zeigt den
feinen Maß-Schuh
in allen Gattungen

Besonders **Fußleidende** können sich hier überzeugen, dass auch bei schlimmsten Fällen ein eleganter Schuh geschaffen wird.

S. Kupp - Friedrichsplatz 8

Verband der Buchbindermeister in Baden

Modern eingerichtete Musterwerkstätte
Gedieg. handwerksmäßige Einbände etc.

Maschinen

aus der Maschinenfabrik Karl Krause, Leipzig
Vertreter: Ing. Martin Polter, Stuttgart, Paulinenstr. 44
aus der Maschinenfabrik Gebr. Brehmer, Leipzig-Plagwitz
Verkaufsbüro für Südd.:
Papyrus-Masch.-Handelsges. Stuttgart
Werkzeuge und Materialien: Wih. Leo's Nachf., Stuttgart

Enographie in Verbindung mit der Tagung des Reichverbandes und die Tagung des Eisenbauverbandes Berlin.

Angeregt sei, daß der Einzelhandel sich mit einem Schaufensterwettbewerb beteiligen möge, und daß die Befestigung von verschiedenen Fabriken in das offizielle Programm aufgenommen werde.

Der Heimattag

Solle diesmal einen noch festlicheren Charakter tragen als im letzten Jahre, da angestrebt werde, auch Trachten aus der Schweiz und aus dem württembergischen Schwarzwald dazu einzuladen.

Der Vortragende kam sodann auf die Aeußerungen eines Vertreters der bayerischen Regierung zu sprechen, der behauptet habe, Karlsruhe und Mannheim verstanden die Bande zwischen der Pfalz und dem Mutterlande zu lockern.

Schließlich forderte der Vortragende nochmals zu weitgehender tätiger und finanzieller Unterstützung der Herbstwoche auf.

In der anschließenden Aussprache

lagten Vertreter der verschiedenen Interessentkreise ihre bereitwillige ideale Unterstützung zu. Anstelle des Herrn Intendanten des Badischen Landestheater gab Verwaltungsdirektor Thum die Erklärung ab, daß das Landestheater mit allen Kräften bestrebt sei, in der Zeit vom 8. bis 11. Oktober bemerkenswerte Opern (diese unter dem neuen General-Musikdirektor Ferdinand Wagner) und Schauspiele zur Aufführung zu bringen, ebenso sei eine große Konzertaufführung geplant.

Der Vorsitzende des Pfälzerwaldvereins, Herr Krumpal, regte eine Schmückung der Häuser und des Rathauses an, die vom Badischen Einzelhandel und Gartenbauverein freudig aufgenommen wurde.

Generalmajor Ullmann erklärte namens des Reitervereins, daß die Rennen in diesem Jahre leider schon im Juni stattfinden, wenn es aber möglich sei, sollten sie im September nochmals veranstaltet werden.

Betreten waren ferner nicht das Badische Landesmuseum und die badische Kunsthalle, jedoch von dieser Seite die Programme noch ausstehen.

Prof. Wallweg vom Stadtschulhaus für Leibesübungen und Jugendpflege stellte eine Reihe von sportlichen Veranstaltungen in Aussicht.

Mit dem Wunsche, daß auch Karlsruhe die Konkurrenz mit anderen Städten siegreich bestehen möge, und daß die Beziehungen zwischen Stadt und Land fester würden, schloß Herr Stadtrat Steinel die Versammlung.

Mehr als in den früheren Jahren wird Karlsruhe diesmal die Veranstaltungen der Herbstwoche nach strengen kritischen Gesichtspunkten zusammenstellen. Der von anderer Seite gegen die Herbstwoche erhobene Vorwurf, sie habe jenes „höhere Niveau“ vermissen lassen und nicht verstanden, das Interesse der Bevölkerung nachzuhalten, darf jetzt kein Grund sein, nachdem die Inflationsskrisen überwunden sind, im Ausbau der Herbstwoche nachzulaufen.

An dieser Stelle wird auch dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß die maßgebenden Stellen für eine Verschönerung unserer Stadt bei der Bejagung sein mögen und besonders die Eingangsportale zur Stadt in einen würdigen Zustand versetzen zu lassen. Die alten Baraden am Ettlinger Tor sind endlich verschwunden. Wir dürfen uns hierzu beglückwünschen. Wie steht es aber mit dem Breiterbaum auf dem alten Bahnhofsplatz? Sollte der Gedanke, daß die badische Landeshauptstadt auch in ihrer äußeren Aufmachung Repräsentationspflichten zu erfüllen hat, nicht Anlaß genug sein, auch hier Abhilfe zu schaffen?

Im Zusammenwirken mit allen Behörden und Organisationen des künstlerischen und wirtschaftlichen Lebens wird es hoffentlich gelingen, der Karlsruher Herbstwoche in jeder Hinsicht die Bedeutung zu verleihen, die ihr zukommt. Aber nur eine gemeinsame Förderung dieser Idee wird zu dem Ziele führen.

Next week drawing 45,000 M and 30,000 M. Lottery advertisement for J. Sfürmer.

Business takeover and Ladies Hair Salon advertisement.

Business recommendation and stone masonry advertisement.

Wellblech (roofing) advertisement.

Landhaus (country house) advertisement.

820 Benz and 1240 Stenr (cars) advertisement.

Newer Grude-Herd (stove) advertisement.

Wohlmuth advertisement for a health device.

Attention! advertisement for a wine merchant.

Hch. Westermann advertisement for a dressmaker.

Attention! advertisement for a bicycle repairer.

Harmoniums advertisement.

Damen-Frisier-Salon advertisement.

Antoreparaturen advertisement.

Kaffee-Gang advertisement.

Alles focht advertisement for flour products.

Bei Bedarf in Tapeten advertisement.

Sollsteiner advertisement for wine.

Pertschin advertisement for pest control.

Homoia Stomakon advertisement for stomach ailments.

Diamant Adler-Presto-Fahrräder advertisement.

Baulustige! advertisement for construction services.

Krebs advertisement for cancer treatment.

Warum haben Sie keine Freude mehr an Ihrem geheizten Fußboden? LOBA-ABEIZE advertisement.

Südwestdeutsches Transport-Kontor Schenker & Co advertisement.

Spain waits for German quality goods advertisement.

Alemania Ilustrada-Gaceta de Munich advertisement.

NEANDER siegt überall!! advertisement.

Kukirolesieschen? advertisement for foot care.

Additional Kukirolesieschen? advertisement.

Haus und Garten.

Die Tiermassage.

Von

Myronimus Würzel,

Mass ist die Behandlung des kranken Menschen und seiner Haustiere durch die Massage. Die alten Ägypter, Chineser, Griechen und Römer bedienten sich ihrer in vielen Fällen, häufig genug vertrat unter allerhand Zauberkräften, die das Volk immer wieder anzog, die sogar im Laufe der nachfolgenden Zeit allgütlich in den Vordergrund traten und die eigentliche Heilmethode mehr und mehr verdrängten. In der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts brachte der Schwede Perzel die Massage, namentlich frei von allem Humbug, wieder zur Geltung und selbst hervorragende Ärzte, wie z. B. Dr. Meßger in Amsterdam, bedienten sich ihrer in ausgiebigster Weise, trugen viel zur Verbreitung ihres Ansehens und Anwendung bei.

Ihr hauptsächlichster und eifrigster Vertreter heutzutage ist der bekannte Tierhygieniker C. Khou, Berlin-Steglich, der mit liebenswürdiger Wärme aus seinem Werke: „Das goldene Buch vom gesunden und kranken Tier“ die nachfolgenden Abbildungen zur Verfügung stellt.

Man soll man massieren, was will man mit der Massage erzielen?

Das Darm-, Nerven-, Muskel-, Blut- und Lymphsystem, in unserem Fall des tierischen Körpers, soll angeregt werden, Blut und Lymphe sollen durch Reibung in erhöhte Bewegung versetzt werden, was durch Weiterleitung der Nährstoffe und Gase eine Erstickung des



Stoffwechsels herbeizuführen. Ganz besonders empfiehlt sich eine Massage bei Verwundungen, die auch bei ganz normalen Tieren häufig genug vorkommen und durch sie gelöst werden sollen.

Die Nerven werden durch innere Methoden funktionstüchtig erhalten, die Muskeln werden gestärkt; kurz das ganze Tier einer erhöhten Leistungsfähigkeit näher gebracht. Die Vorteile einer Massage machen sich jedoch erst beim kranken Körper in ihrer ganzen Bedeutung bemerkbar. Bei Kollik wird durch zweckmäßige Reibung des Unter- und Hinterleibes, hauptsächlich von vorn nach hinten, der Darminhalt, d. h. feste, flüssige und vor allem gasförmige Stoffe — die letzteren sind an erster Stelle Ursachen eines starken Aufstrebens — auf schnellstem Wege weitergeleitet. Entzündungen des Mastdarms werden durch Wegmassieren des Blutes von den kranken Stellen, umgekehrt, leitet man bei chronischen Leiden auf dieselbe Art Blut zu, um dann die kranken Organe durch Kneten, Klopfen und Streichen zur heilenden Entzündung zu bringen.

Starke Ermüdung und Abspannung bis zur Arbeitsunfähigkeit beruhigt auf einer allgütigen Ansammlung von Ernährungstoffen, die aus Muskel- und Nervensystem in das Blut abgegeben werden, aus diesem aber nicht fortgeschafft werden können. Auch hier hilft



man durch Massage nach. Erhöhte Festigkeit und Arbeitsfreudigkeit belohnen reichlich für die angewandte Mühe.

Eine richtige, wirksamen Erfolg versprechende Massage ist nämlich gar nicht so einfach. Sie verlangt Geduld, eine reiche Erfahrung und nicht zuletzt eine starke Hand. Nur die letztere kommt in Frage; die Verwendung von Geräten irgendwelcher Art ist von vornherein abzulehnen.

Zunächst teilt man die Massage in eine örtliche und vorstehende ein. Die erstere besteht in einem Walzen, Kneten, Klopfen, Klatschen oder Hacken; durch sie wird der Krankheitsstoff gelockert. Streichen und Reiben wendet man bei der zweiten, der fortschiebenden Methode an, durch die die zu entfernenden Stoffe sorgfältig abgerollt werden sollen. Im einzelnen knetet und massiert man, wenn der kranke Teil mehr in der Tiefe liegt. Man setze zuvor die Hände ein, setze beide zusammen oder ein wenig voneinander entfernt auf und bearbeitete die kranke Stelle mit dem Handwurzelgelenk genau in der Art wie der Bäcker den Teig knetet und knetet, von oben nach unten. Besonders zu empfehlen ist diese Behandlungsart bei Entzündungen der sehr starken und festen Hinterbackenmuskulatur.

Klopfen und Streichen werden mit den Fingerspitzen oder Knöcheln ausgeführt. Bei alten, flachen Geschwülsten, die das Kneten nicht ertragen, kommen sie zur Anwendung. Ein Klopfen mit gespreizten Fingern an Hals, Schulter und Lendenpartie bewirkt starke Muskelzusammenziehung, also Kräftigung.

Mit der Handbante schließlich wird gehackt. Durch seine starke Reizung befördert es den Blutkreislauf.

Die nunmehr gesperrten Krankheitsstoffe werden, wie bereits gesagt, durch Streichen und Reiben weiterbefördert. Mit zwei oder mehreren Fingerspitzen, der ganzen Hand, den Handballen oder Knöcheln oder den Daumen kann dies ausgeführt werden, und zwar in langen gleichförmigen Strichen. Mit kurzen streichenden Bewegungen bei kurzen Muskeln an Hals, Bug und Beinen reibt man.

Die Massage soll in den meisten Fällen, bei Entzündungen, nicht oben am Muskel, sondern unten beginnen und doch wenigstens an der Stelle, nach welcher fortmassiert werden soll. Dadurch wird der Muskel zur Aufnahme größerer Blutmassen gründlich vorbereitet.

Störungen in der Kaninchenzucht

Die Kaninchenmütter bedürfen im allgemeinen bei der Erfüllung ihrer Fortpflanzungspflicht keinerlei Beistand. Trotzdem muß der Züchter bei diesem wichtigen Vorgang stets bereit sein, einzugreifen, denn oft kommen Unregelmäßigkeiten vor, die den Wurf gefährden können. Der Regel nach bereitet die Häsin sich vor Herannahen des Wurfes selbst ein Nest, um die Neugeborenen darin warm zu betten. Mitunter versagt sie aber, und plötzlich findet der Züchter überall im Stall die Jungen verstreut und schon halb erstarrt. Dann heißt es, schleunigst Hand anlegen und selbst ein Nest herrichten. Handelt es sich um ein junges Muttertier, das zum erstenmal überläßt wurde, so pflegt es in solchem Falle das Nest unbedenklich anzunehmen, und der Mutterinstinkt erwacht, sobald sie unter sich das Krabbeln der Kleinen spürt und die leisen Töne des Hungers vernimmt. Der Züchter überzeuge sich nach einiger Zeit, ob sich die Häsin die Bauchhaare ausgeraut hat, damit das Gefüge für die Jungen freiliegt, sonst helfe er auch hier mit sanfter Hand nach und bringe die losen Haare auf das Nest. Bei zunehmender Erwärmung erstarren die Neugeborenen alsbald soweit, daß sie sich an die Zehen drängen und die erste Ernährung darf als gefährdet betrachtet werden.

Immer soll sich der Züchter täglich überzeugen, ob die Jungen vollgelegen sind und alle noch leben. Nestjunge, bei denen die Haut fallig und runzelig um das Körperchen herumhängt, sind entweder lebensschwach oder unfähig, oder die Häsin hat nicht genügende Nahrung für sie. Im ersteren Falle sind die Jungen zu töten, im anderen muß eine zweckmäßigere Ernährung der Häsin einsehen, welche besonders auf die Milchzeugung hinzielt. Hierzu gehören einwichtige Futtermittel, sowie entsprechende Tränke aus Haferscheim, Leinmehl, sowie laue Milch mit Weizenbrotschrot. Eine solche Ernährung müssen die Muttertiere schon in der letzten Hälfte der Trächtigkeitzeit genießen. Wenn der Züchter das veräumt, hat er sich unerfreuliche Folgen selbst zuzuschreiben.

Nimmt eine Häsin das von der Hand des Züchters bereitete Nest nicht an, und kümmert sie sich durchaus nicht um ihre Jungen, so muß eine Amme beschafft werden oder man muß die Jungen verschiedenen Häsinnen zuteilen, die zur selben Zeit geworfen haben. Damit diese die kleinen Fremdlinge sicher annehmen, empfiehlt ein erfahrener Züchter, die ganze Gesellschaft und desgleichen die Schnauze der Häsin mit Alkohol einzureiben oder zu besprennen, damit alle den gleichen Geruch an sich haben, den auch die Häsin in der Nase hat. Für die Kleinen wäre gesorgt, aber nun bedarf auch die natürliche Mutter besonderer Sorge und Pflege, damit sie nicht durch die Milch schwer zu leiden hat, die nicht abgelaugt wird. Es können da gefährliche Entzündungen auftreten, welche oft den Tod eines wertvollen Tieres im Gefolge haben. Derselbe Gefahr besteht bei den Rabennestern, welche ihre Jungen schon während oder alsbald nach der Geburt sämtlich aufzesseln. Dieses unnatürliche Gebahren ist häufig auf mangelhafte Pflege zurückzuführen. Der Hunger nach den im Zustande der Trächtigkeit notwendigen Nährstoffen und Durst treiben das Tier dazu, sich diese Stoffe selbst zu verschaffen, wo es sie findet — hier im Blute und Fleische der auf die Welt kommenden Jungen! Nur in Ausnahmefällen handelt es sich um eine sich bei jedem Wurfsakt wiederholende mörderische Neigung, gewöhnlich verijst das Tier seine erstmalige Verirrung, sobald ihm das nächstmal alle erforderliche Pflege zuteil wurde. Handelt es sich um ein mit dieser mörderischen Eigenschaft behaftetes Tier, so muß es unbedingt abgeschlachtet werden.

Entzündungen oder Geschwülste am Euter werden zunächst mit Essig- und Weiswasserwäschen und Umschlagen behandelt; bei harter Geschwulst wendet man Umschläge von warmen Kamillen- und Heublumen an. Auch ein Eröffnen der Beule mit dem Messer kann nötig werden, ist dann aber am sichersten vom Tierarzt auszuführen. Die Eiterhöhle muß nach Abfluß des Eiters mit einprozentigem Jodwasser, oder einem sonst vorgeschriebenem Desinfektionsmittel ausgespült und verbunden werden.

Die Aufzucht der Ziegenlämmer.

Um gute Milchziegen zu erhalten, ist es notwendig, schon bei der Aufzucht der weiblichen Ziegenlammchen größte Sorgfalt anzuwenden. Die Güte der Lammchen entscheidet sich schon im Mutterleib. Deshalb gebe man den kräftigen Ziegen zu jeder Wahlzeit eine Hand voll Hafer. Mit 100 Kilogramm Hafer kann man zwei Ziegen das ganze Jahr hindurch ein ausgiebiges und nahrhaftes Kraftfutter verabreichen. Vor dem Zittern wird der Hafer gequell.

Etwa zwei Monate vor dem Wurfe vergrößert man die Kraftfuttergaben täglich um eine Hand voll Leinmehl zu einer dicken Schleimsuppe vermischt, die sich bei den Ziegen zur guten Entwicklung der Jungen ganz außerordentlich wirkungsvoll zeigt. Auch die spätere Milchergiebigkeit fördert das Leinmehl.

Der Wurf geht bei den Ziegen ohne Beistand vor sich. Kommen die in Schleim gebüllten Jungen gleich nach der Geburt schwer zum Atmen, so wischt man die Nüstchen ab und bläst die Zickeln an. Sie schöpfen dann sofort Atem. Nun bleiben die Tiere fünf bis sechs Wochen bei der Mutter, welche die ersten Tage als Kraftfutter nur gute Weizenkleie zur Darmreinigung erhält. Von der zweiten Woche an kann man wieder Hafer und Leinmehl sowie Grünfütter geben. Die Zickeln fangen schon in der vierten Lebenswoche zu grasen und feu zu fressen an. Auch für die Jungziegen ist Hafer das beste Kraftfutter.

Eierfressende Hühner.

Eine der schlimmsten Gewohnheiten, die Hühner annehmen können, ist das Eierfressen. Hat einmal ein Tier Geschmack daran gefunden, dann steckt es leicht den ganzen Stamm an und mit der Einträglichkeit der Zucht ist es vorbei. Zu heilen sind die Tiere dann von ihrer Verirrung kaum. Deshalb muß verhindert werden, daß sie den Inhalt ihrer Eier kosten. Weichhäutige oder geknickte Eier dulde man nicht in ihrem Bereiche und bringe dem Lager dünnhäutiger oder gar skalentöser Eier durch ausreichende Kalbfütterung vor. Eiergehäusen gebe man nur zerkrümelt. Besonders Gefahr liegt dort vor, wo viele Tiere in engen Räumen gehalten werden. Stehen dann noch die Nester zu ebener Erde oder sind zu wenig Nester vorhanden, so wird leicht ein Ei herausgescharrt und geknickt oder beim Streiten um die Nester zertreten. Auch die Hühner sind nicht selten die Ursache des Eierfressens, wenn sie nicht häufig genug nachgesehen werden. Stehen die Tiere nämlich zu lange eingesperrt, so werden sie unruhig und beginnen im Nest herumzutreten und zu fressen. Dadurch wird dann manches Ei zerbrochen und so eine Beute des Hühners.

Als Heilmittel für eierfressende Hühner wird empfohlen, ein ausgekooktes Ei mit einem scharfschmeckenden Inhalt zu versehen, etwa Senf oder Capernpfeffer. Dadurch sollen die Tiere den Geschmack nach frischen Eiern recht bald verlieren. Ein echt amerikanisches Verfahren ist folgendes: Verabreichte denen Hühnern einige Tage lang als alleiniges Futter nur frische Eier in reichlicher Menge, nichts anderes. Anfangs fressen sie mit großer Gier diese willkommene Speise; aber sehr bald schon soll der Appetit nachlassen. Am dritten Tage schon, so wird berichtet, sollen die Tiere sich kaum mehr um die Eier kümmern und am vierten sogar lieber hungrig. Das beste Mittel ist aber wohl noch immer, den Hühnerkater so schnell als möglich festzustellen und der Küche zu überliefern. Dieser ein räudiges Schaf sofort ausmerzen, als die ganze Herde gefährdet.

Buchbohnenanbau.

Die Ansicht, daß man die stickstoffarmen Hülsenfrüchte nur mit Kali und Phosphorsäure düngen soll, um sie zur Aufnahme von Stickstoff aus der Luft zu zwingen, ist nicht richtig. Höchsterträge bringen Bohnen nur, wenn wir reichlich mit Kali und Stickstoff

düngen und sie bei ihrem starken Kalibedürfnis zwingen, die im Boden befindlichen Nohphosphate dem Kali zu entziehen, um sich die Phosphorsäure anzueignen. Bohnen sind ausgezeichnete Aufschließer, doch nur dann, wenn der Boden nicht zu kalkhaltig ist.

Das Saatgut soll unbedingt mit Aspulver gebeizt werden, um die gefährliche Bohnenstelenkrankheit zu bekämpfen. Man benutze 4prozentige Lösung, das heißt 2½ Gramm auf 1 Liter Wasser und läßt die Bohnen 1 bis 2 Stunden in der Flüssigkeit liegen. Fangen die Bohnen vor Ablauf dieser Zeit zu plagen an, so sind sie herauszunehmen. Durch mehrjährige Versuche hat man festgestellt, daß die Aspulverbeize nicht nur den Pilz bekämpft, sondern auch die Keimfähigkeit erhöht, außerdem eine Ertragssteigerung von 3 bis 5 Zentner pro Morgen je nach Witterung und Sorte bringt.

In Bohnenfeldern, von denen grüne Bohnen geerntet werden sollen, ist Zwischenkultur ratsam. Wenn man die Buschbohnen mit 50 Zentimeter Abstand im Geviert in Stufen von 5 Stück set und in der Zeit vom 5. bis 10. Juni zwischen je zwei Reihen Krenscholtz setzt, wird der Bohnenertrag zwar etwas geschnitten, der Gesamtertrag aber bedeutend erhöht.

Gefahr für Himbeerpflanzungen.

Eine Krankheit, die die größte Aufmerksamkeit verdient, ist das Rutensterben oder die Stelenkrankheit der Himbeerrübe. Wo sie auftritt, treiben die Tragruten im Frühjahr nur mangelhaft oder auch gar nicht aus, um häufig bald vollständig abzusterben. Die Rinde der erkrankten Tragruten platzt auf und löst sich in schweren Fäden in langen Streifen ab, eine Erscheinung, die allzu oft fälschlicherweise auf Frostwirkung zurückgeführt wird. Dieser Irrtum ist verständlich, denn das Krankheitsbild ist nicht ganz unähnlich demjenigen, welches durch Frostwirkung an den Zweigen auch der Obstbäume entsteht. Die Krankheit wird durch einen Pilz hervorgerufen. Die Ansteckung geschieht bereits an den noch grünen Trieben. An diesen zeigen sich etwa im Juni, gewöhnlich um eine Knospe herum, violette oder bläulich-graue Flecke. Beim Zerhaken der Triebe platzt von den verdorbenen Stellen aus die Rinde in der geschilderten Weise auf. Auf der abgestorbenen Rinde erscheinen, etwa von März an — in der Regel massenhaft — die Fruchtkörperchen des Pilzes, als schwarze, winzige, gerade noch mit bloßem Auge sichtbare Pünktchen.

Als eine besonders schwere Form der Erkrankung müssen wir die „Hexenbesen“-Bildung ansehen, die an einigen Stellen in Mitteleuropa aufgetreten ist. Das vorzeitige Absterben der Triebe reizt die Pflanze zur fortgesetzten Bildung von — natürlich schwächlichen, dünnen — Ersatztrieben, denen aber das gleiche Schicksal zuteil wird. Das hat den Anstreich auch älterer Ästen und die Bildung neuer Knospen und Triebe zufolge, wodurch die Pflanzung ein befeinertes Aussehen bekommt. Endlich aber geht der Pflanzenstock an Erschöpfung zugrunde. Die Krankheit greift von Mai-Juni an um sich, so daß die ganzen Himbeerbänke gefährdet sind.

Leidet ist bisher der Krankheit durch Verkleinerung der ungeheuren Schädlichkeit nicht mit der nötigen Energie entgegengetreten worden. Zunächst gilt es einmal ihrer Weiterverbreitung zu steuern. Es ist dringend erforderlich, daß Baumschulen, deren Kulturen befallen sind, die Abgabe von Himbeersträußern aus ihren Beständen so lange einstellen, bis ihr Betrieb durch geeignete Gegenmaßnahmen die Krankheit unterdrückt hat. Beim Bezuge von Himbeeren verlange man eine schriftliche Garantie, daß die betreffende Baum- „frei von der Himbeerrutenkrankheit“ ist. Beim Empfang erkrankter oder verdächtig erkrankter Sträußer schneide man die etwa noch vorhandenen Tragruten dicht über dem Erdboden ab und verbrenne sie. Man verlasse sich nur auf den frischen frischen Wurzelanschlag, den man durch vorbeugende Besprühungen zu schützen sucht. Es ist unnötigmäßig leichter, die Einschleppung der Seuche zu verhindern, als des einmal eingeschleppten Schädigers Herr zu werden.

Kranke Triebe, auch solche, welche nur Spuren einer Erkrankung aufweisen, sind möglichst tief abzuschneiden und zu verbrennen, früher erkrankte Sträußer sind an Ort und Stelle zu vernichten. Die frischen grünen Triebe sind vorbeugend mit einem pilzstörenden Mittel (z. B. Solbar 1 Prozent oder Kupferkalkbrühe 1 Prozent) zu besprühen. Dem Boden kann mit Vorteil zur Kräftigung der Himbeerpflanzungen Kalk zugeführt werden. Eine eigentliche Bodenbesinfektion ist nicht erforderlich, wenn der Boden in hinreichender Weise umgegraben wird. Nach den allgemeinen Erfahrungen, welche bei der Bekämpfung von Krankheiten im Obstbau gemacht worden sind, empfiehlt es sich bei der Düngung künstlichen Düngemitteln den Vorzug zu geben und insbesondere einseitige Düngung mit frischem Stallmist oder überhaupt einseitige Stickstoffdüngung zu vermeiden.

Ueber die Widerstandsfähigkeit der Himbeersorten liegen noch keine sicheren Mitteilungen vor. Es scheint aber keine der augenblicklich im Handel befindlichen Himbeersorten gegen den Pilz ganz frei zu sein.

Kleine Mitteilungen.

Flüssiger Blumendünger.

Zur Düngung von Topfpflanzen im Zimmer kann man sich leicht mineralische Nährsalzlösungen selbst herstellen, um sie als flüssigen Dünger zu verwenden. Die nötigen Zutaten erhält man in jeder größeren Drogerie. Man braucht dazu 15 Gramm phosphorsaures Ammoniak, 15 Gramm Kalisalpelter, 5 Gramm schwefelures Kali, 25 Gramm Natronsalpelter, 40 Gramm schwefelures Ammoniak. Diese Salzmengen löst man in soviel Regen- oder Flußwasser, daß die fertige Lösung gerade einen Liter beträgt. Zum Gebrauche werden 10 Kubikzentimeter davon mit einem Liter Wasser verdünnt. Alle acht bis zehn Tage wird die Düngung wiederholt. Wenn zur Bereitung der konzentrierten Lösung — also des flüssigen Düngers — ganz weiches Wasser genommen wurde — Regen- oder Schneeschmelzwasser, destilliertes —, ist die Lösung klar. Je mehr Kalk und Magnesiumsalze das zur Bereitung des flüssigen Düngers dienende Wasser enthält, desto trüber wird die fertige Lösung sein, weil sich gewisse unlösliche Salze bilden. Dies schadet nichts. In diesem Falle muß der flüssige Dünger vor dem Verdünnen gut ausgeschüttelt werden, und dann wird die notwendige Menge abgemessen. Zum Verdünnen des flüssigen Düngers ist jedes Wasser anwendbar, das auch allein zum Begießen von Pflanzen verwendet werden kann. Die gesamte Menge der oben erwähnten Salze ergibt im ganzen 100 Liter verdünnte Lösung zum Begießen.

Raubvögel gegen Mäuse.

Die staatslich anerkannte Versuch- und Anzuchtstation für Vogelschutz Burg Seebach, Kreis Langensalza, verwendet auf Feldern, die von Mäusen stark bedroht sind, mit großem Erfolge die Mitarbeit der nützlichen Raubvögel, der Mäusebussarde, der Turmfalcken, der Gabelweihen und der Waldohreulen. (Bekanntlich stehen diese Vögel seit 1908 unter geschütztem Schutze.) Die Station Seebach ertüchtete zu diesem Zwecke auf den betreffenden Feldern Kräuden von 1 Meter Höhe, das obere Querstück 20 Zentimeter lang und 5 Zentimeter stark. — Es wäre sehr zu begrüßen, wenn recht viele Raubvögel diesem Beispiel folgten, anstatt vielleicht gar die nützlichen Raubvögel — trotz des gesetzlichen Verbotes — wegzuschleichen!

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 14. Mai 1925.

Vom Frühaufstehen.

Die Tage sind wieder länger geworden und das helle Licht ganz von selbst zum Aufstehen. Ob man der Lockung folgt, ist eine andere Sache. Viele sind während des kalten finsternen Jahres die Langschläfer zu geworden, daß sie sich nur mit Energie von den Fesseln dieser Gewohnheit befreien können. Das ist natürlich von Uebel. Hat man genug geschlafen, so wacht man auf, und man soll man frühzeitig an sein Tagwerk gehen. Nur der wirkliche Schlaf ist gesund, das bloße Im-Bewusstseins-nicht, sofern man nicht krank ist. Auszulasen muß der Mensch auf alle Fälle, reichs aber am Morgen nicht, dann gebe man des Abends zeitiger schlafen. Im übrigen haben die Gelehrten nachgewiesen, daß man im Sommer weniger Schlaf brauche, als im Winter. Man zwingt sich also, tags über etwas früher aufzustehen als am Tage vorher, denn gewaltsam soll man eine Angewohnheit nicht vertreiben, d. h. man soll nicht plötzlich um 4 oder 5 Uhr aufstehen, wenn man es bisher zwei Stunden später tat. Das Frühaufstehen ist aber nicht genügend man muß die gewonnene Zeit auch vorteilhaft verwenden, ganz besonders zu einem Spaziergang oder einem gemächlichen Spazierengehen auf Umwegen nach der Arbeitsstätte. In früher Morgenstunde steht die Natur ganz anders aus als am Tage. Man fühlt die wirrige Frische der Morgenluft, dazu ist der Geist munter und froh, der Arm kräftig und arbeitsfreudig, das Gemüt voll befriedigt, der Lebensgenuß ein tieferer. Das Morgenstunde Gold im Munde hat weiß jeder, aber wie wenige wenden diese uralte Weisheit praktisch an.

Die drei Eiseisigen haben sich dieses Jahr sehr gnädig gezeigt. Die Befürchtungen, daß die Namenspatrone Pantaa, Serzag und Bonifaz in letzter Stunde dem Frühling in die Arme fallen würden, haben sich erfreulicherweise als grundlos erwiesen. Nicht eine Spur von Kälteerschlag hat sich bemerkbar gemacht. Selbst die Nächte, die schon manches Jahr dem Charakter der Eiseisigen entsprechende Frost brachten, wiesen in den letzten Tagen so eine hohe Temperatur auf, daß begeisterte Naturfreunde oder „Plattmacher“ ohne Risiko bei Mutter Grün schlafen konnten. Tagsüber war es geradezu sommerlich warm. Auch heute wölbt sich über der Stadt ein wolkenloser blauer Himmel und die Sonne überglüh schon in den frühen Morgenstunden Stadt und Natur mit ihren leuchtenden Strahlen. Das gute Beispiel der Eiseisigen dürfte auch die kalte Sophie, die morgen auf den Plan tritt, bewegen, sich von der lebenswürdigen Seite zu zeigen. Sie ist zwar bekannt als wenig freundliche Dame, die durch ihre kaltherzige Abneigung gegen Blütenpracht und Maienwonne schon so manche blütenreiche Hoffnung mit rauher Hand zerstört hat. Aber nachdem die „geitrennen Herrn“ so gnädig waren, dürfte auch die kalte Sophie gewisse Rücksichten walten lassen, damit die armen, geplagten Menschen wenigstens eine Freude haben: den ungehörten Genuß einer blütenreichen, herrlichen Maienzeit.

Firmung. Am Samstag trifft der alt-katholische Bischof Dr. Moog aus Bonn hier ein und wird am Sonntag, 17. Mai, 10 Uhr in der Auferstehungskirche die hl. Firmung spenden.

Der **Heitere Abend** des Herrn am Dienstag im Künstlerhaus angefangen hatte, litt etwas unter dem Zusammenfall mit anderen Veranstaltungen, besonders dem Fackelzug. Doch war der Besuch immer noch gut zu nennen. Mit trefflichem Humor brachte Herr Elzer von vornherein die Lächer auf seine Seite, eine Kleinigkeit bei der gelungenen Auswahl weniger bekannten Proben der Karlsruher Dialektliteratur, die zum Vortrag kamen. Den älteren jetzt wenig mehr geböhrten Lusthand boten Dichtungen von Ludwig Eickholt und Friedrich Gutsch, den jetzigen Freund Romeo und in besonders zahlreichen Stücken Fritz Diehm. Die harmlose Heiterkeit des Lauterberg-Parasol übertrag sich alsbald auf die Zuhörer und machte sich nicht nur in lautem anhaltenden Beifall sondern auch in fröhlichem Lachen Luft. Auf Wiedersehen beim nächsten Mal! hm.

Zimmeradweissbüro des Karlsruher Verkehrsvereins. Zur Bewältigung der Massenbesuche in unserer Stadt während der nächsten Monate und zur befriedigenden Lösung der Quartierfrage für die großen Ausstellungen, Kongresse und sonstigen Veranstaltungen, besonders für die große Teilnehmerzahl an dem Heimatsfest in der Herbstwoche, hat sich der Karlsruher Verkehrsverein entschlossen, ein „Zimmeradweissbüro“ einzurichten. Hier sollen sämtliche, zur Verfügung stehenden Zimmer, Schlafstellen und Wohnquartiere in Karlsruhe registriert und im Benehmen mit den veranstaltenden Organisationen den Fremden zur Verfügung gestellt werden. Der Karlsruher Verkehrsverein wendet sich deshalb in einem besonderen Aufruf, der dieser Nummer beiliegt, und auf den besonders hingewiesen wird, auf die hiesige Einwohnerschaft um bereitwillige Unterstützung. Wir bitten unsere Leser, sofern sie in der Lage sind, für einige Nächte Fremde bei sich aufzunehmen, dies dem Verkehrsverein auf der dem Aufruf beigegebenen Karte umgehend mitzuteilen. Bei den großen Aufgaben, die dem Verkehrsverein auch in diesem Jahre zufallen, um den Fremdenverkehr in unsere Stadt zu ziehen, bedarf es der Mitarbeit der gesamten Bevölkerung, die ihre Unterstützung auch in diesem Falle nicht verlagen wird.

Jahrestausendfeier der Rheinlande. Für Ende Mai bereitet die Theatergemeinde Karlsruhe eine Kunstfahrt nach Köln und Düsseldorf mittels Sonderzugs vor, um ihren Mitgliedern, sowohl wie Nichtmitgliedern Gelegenheit zu bieten, die große Jahrestausendfahrt in Köln und die Kunstausstellung in Düsseldorf zu besuchen. Diese Kunstfahrt die in ähnlicher Weise wie die wohlgeleitene Kunstfahrt zur Basler Thomasausstellung organisiert wird, soll sich auf drei Tage Dauer erstrecken, um den Teilnehmern noch weitere Kunstschätze des Rheinlandes zugänglich zu machen. Außerdem soll in Verbindung mit einem Rheinischen Dichtabend in Köln dem vaterländischen Gedanken der treuen Verbundenheit der Rheinlande mit dem Reiche Ausdruck gegeben werden. Wie wir hören, zeigt sich bereits reges Interesse an dieser Rheinischen Fahrt, deren Teilnahme zu äußerst günstigen Bedingungen möglich ist. Das genaue Programm wird festgelegt und bekannt gegeben, sobald durch ausreichende Meldungen das Zustandekommen der Fahrt fest steht ist. (Mal. Interat.)

Kaven-Film Karlsruhe. Ende dieses Monats beginnt, wie uns geschrieben wird, die hiesige Kaven-Film-Ges. mit den Aufnahmen zu ihrem diesjährigen Film-Drama nach dem Manuskript der Dichterin Frau Ilse Kaven. Die einzelnen Rollen sind mit Darstellern besetzt, die in der Karlsruher Meisterschule für Filmkunst ausgebildet wurden. Als Ort der Handlung des Film-Dramas ist unsere Stadt Karlsruhe und insbesondere der Stadtgarten ausgewählt worden. Als Regisseure sind tätig die Herren E. H. Kaven und Dr. Birs Banana. Noch im Sommer dieses Jahres soll die Aufführung des Film-Werkes in Karlsruhe stattfinden.

Auslandspostkarten. Es wird erneut darauf hingewiesen, daß Postkarten nach dem Ausland (mit Ausnahme der freien Stadt Danzig, Litauen und Memelgebiet, Oesterreich, Tschechoslowakei und Ungarn) das Höchstmaß von 149 Zentimeter nicht überschreiten dürfen. Größere Postkarten sollen, wenn irgend möglich, den Abnehmern zur Vernunftmässigkeit der Freigebühr zurückgegeben werden.

Wagung vor Eintritt in die spanische Fremdenlegion. Obwohl die Verhältnisse bei der spanischen Fremdenlegion durchaus denen der französischen Fremdenlegion ähneln, laufen bei den Vertretern Deutschlands in Spanien Anfragen aus Deutschland über die Aufnahme in die Legion ein. Es ist nun den zuständigen Stellen gelang, daß die spanische Regierung alle Einrichtungen, deren Tätigkeit irgendwie als Werbung für die Legion ausgelegt werden könnte, in Deutschland untersagt hat. Auch nehmen die spanischen Konsularbehörden in Deutschland keine Anträge auf Annahme in die Legion mehr an. Außerdem hat die spanische Regierung veranlaßt, daß die Entlassung der Minderjährigen bei dem Eintritt in die Legion alsbald erfolgt. Uebbrigens haben sich die Behauptungen als unzutreffend erwiesen, daß Deutsche unter Vorpiegelung falscher Tatsachen zum Eintritt in die spanische Fremdenlegion veranlaßt worden wären.

Die Meißerzengkämpfe im Colosseum. Der finnische Champion Tornow trat gestern dem französischen Weltmeister Lassartesse gegenüber. Es war vorauszu sehen, daß es zu einem harten und schweren Kampf kommen würde. Das Ringen lief an Schärfe nichts zu wünschen übrig. Speziell der Franzose wußte, was für ihn bei diesem Kampf auf dem Spiele stand; er versuchte unter Zuhilfenahme von allerlei verbotenen Mitteln den Sieg an sich zu reißen. Das Schiedsgericht mußte fortwährend eingreifen, und es hagelte Protestrufe aus dem Publikum. Glänzend war die überlegene Ruhe und Besonnenheit, welche Tornow behielt, auch die wütendsten Ausfälle des Franzosen konnten ihn nicht verleiten, Gleiches mit Gleichem zu vergelten. Tornow erhielt deshalb, als der Kampf nach 30 Minuten resultatlos abgebrochen wurde, den härtesten Beifall, während Lassartesse niedergeschrien wurde. Langguth (Bayer) siegte über Gadsch (Breslau) in 13 Minuten durch einen kraftvollen Ueberstürzer. Kieff war auch der Beifall, welchen Sieintle erhielt, als er nach überaus stottem Kampf über den ihm gleichwertigen Schachschneider (Berlin) durch einen überraschenden Hüftschwung siegte. Zeit 1 Stunde 6 1/2 Minute. — Heute, Donnerstag, kommt nun der Entscheidungskampf zwischen dem Kolof Billau und Tornow (Finnland) zum Austrag. Dieser Kampf mußte wegen der Verletzung von Billau schon einmal abgebrochen werden. Ferner ringen Sieintle gegen Winter (Wien) und Schula (Hamburg) gegen Tom Barry (Deutsch-Amerikaner). Vor den Ringkämpfen wird dann der Bayerische Meißerzenger Langguth wieder seine Kraftleistungen als Mäzenat zeigen.

Unfälle. Als gestern nachm. ein fünfjähriges Mädchen in der Hirschkirchstraße zwischen Kaiser- und Amalienstr. von einem Gehweg zum anderen springen wollte, wurde es von einem Personkraftwagen zur Seite geschleudert. Glücklicherweise trug das Kind nur Hautabrischungen davon. — Gestern nachm. stürzte ein 20 Jahre alter Maurer aus Kienlingen, der in angetrunkenem Zustande auf einem Fahrrad durch die Amalienstr. fuhr, zu Boden und erlitt Verletzungen im Gesicht.

Ein Zusammenstoß zwischen einem Personkraftwagen und einer Radfahrerin erfolgte gestern Abend Ecke Kriegs- und Karlsstraße. Das Fahrrad wurde beschädigt, die Radlerin kam mit dem Schreden davon. Außerdem fuhr ein Lieferkraftwagen beim Umdrehen auf ein Personauto, wodurch an letzterem zwei Federn brachen.

Voranzeigen der Veranstalter.

Resitationsabend Robert Bärner. Die größte Traööde „Der Clown Gottes“ von Hugo Wolfgang Billow, die, wie schon mitgeteilt, Robert Bärner bei seinem am Freitag, den 15. Mai, im Eintrachtsaal stattfindenden Resitationsabend zum Vortrag bringen wird, ist in den letzten Spielzeiten in zahlreichen Aufführungen sowohl in Berlin wie auch an einer Reihe großer Bühnen im Reich mit außerordentl. bestem Erfolge aufgeführt worden. Das interessante und amüsante Stück ist ein ernst-groteskes Nach-Revolutionen-Schauspiel und gehört zu den besten Werken des auch durch verschiedene andere ernste und heitere Dramen („Das glühende Etmalein“, „Zwischenwelt“, „Triton und Floß“); ferner durch seine eigenartige Kosmopolit. „Die Welt im Bildpunkt“ und endlich durch den abenteuerlichen Romanband „Der Donnmotor“ bekannt gewordenen Schriftstellers. Kartenverkauf Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiser-, Ecke Waldstraße.

Vortrag des Grafen Rudner. Graf Rudner, welcher im September v. J. einen so erfolgreichen Vortragsabend veranstaltet hat, wird uns diesmal, am 20. Mai in der Festhalle ein ganz neues Thema zu Gehör bringen. Graf Rudners abenteuerlicher Werdegang vom schulentauftenen Schiffskapitän zum Kommandanten des Hilfskreuzers „See Adler“ ist aus dem Buche „See und See“ ebenso bekannt, wie die große Kreuzerfahrt, die nach Monaten auf einem Korallenriff der Südsee endete. In dem zweiten Teil des Vortrages behandelt der Redner: Untergang auf Korallenriffen in der Südsee durch Seebeben. 2800 Meilen im kleinen offenen Boot über den großen Ozean. Gefangenahme, Judtbanstent, Fluht und neue Kreuzerfahrt. Der Vortrag wird ohne Vorrede gehalten, da die urwüchsige, lebensvolle Vortragweise durch Unterbrechungen nur leiden würden. Ueberall wo Graf Rudner gesprochen hatte, waren ausverkaufte, überfüllte Säle und wird es daher im Interesse für jedermann sein, besonders für unsere Jugend, den Vortrag zu besuchen. Die Preise der Plätze sind extra niedriger gehalten: 8, 2 und 1 Mark. Der Vorverkauf hat schon lebhaft eingesetzt in der Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiser-, Ecke Waldstraße.

Auf afrikanischen Jagdplätzen.

Badische Jagdspiele. — Konzerthaus.

Dieser Film, der ab 16. Mai und die folgenden Tage gezeigt wird, ist die photographische Aufbeute einer Jagdexpedition des Prinzen Wilhelm von Schweden durch Zentralafrika. Er bietet in ausgezeichneten Bildern einen Einblick in das tierreichste Gebiet der Erde.

Man folgt der Expedition auf einer über 300 Meilen langen Wanderung von dem großen Viktoriasee über endlose Steppen und Fingeltreiben nach Westa in das Kongogebiet und von dort nach Norden durch den Sudan hinein nach Ägypten. Der Weg führt durch die Gebiete, die von der rätselhaften Schlafkrankheit heimgesucht sind, deren Träger und Verbreiter die Tse-tsefliegen sind. Ganze Dörfer fallen dieser tödlichen Krankheit zum Opfer. Im Film sehen wir Anfang- und Schlussschub der Expedition in anschaulichen Bildern. Die von der Krankheit Gezeichneten geben den Beweis, daß die Expedition kein Spiel war. In plumpen Kanus segelt man über Seen, breite Ströme, überquert auf schwanken Riesenrunden die schmalen Flußläufe. Dazwischen sehen wir die Befestigung von Bergen und einer größeren Vulkangruppe, die die Grenze zwischen Britisch-Uganda und Belgisch-Kongo bildet. Hier wurde ein tiefer Berggorilla erlegt. 8 Löwen sind die Beute eines anderen Tages. Elefanten, Antilopen, Wasser- und Springböde, Büffel, Flusspferde und Krokodile werden belauscht. Die großartigen Bilder, die das Tun und Treiben der Tiere in Ruhe und Nähe zeigen, bezaubern das gleiche Interesse wie die Szenen, in denen wir mit Spannung den Jagden auf Großwild zusehen.

Ungleich stärker ist das Gebiet der völkerkundlichen Geographie vertreten. Eine fastliche Anzahl verschiedenartigster und weniger bekannter Völkerstämme sieht an uns vorüber: die azerischen Ufahnti, die wie Nomaden leben und sich von dem nähren, was sie mit verzierten Pfeilen erbeuten, sind h-landers demferent. Aber auch die martialischen Kriegerstämme der Stämme in fast unzugänglichen Gebieten sind nicht vergessen. Dann leben wir noch die „Hilfen“ Völkerstämme der englischen Militär- und der belandischen Missionstation.

Der Film legt das Hauptgewicht auf verstärkte einprägsame Anschaulichkeit, ist poptvoll aufgemacht und wird darum auch nur bei denen volles Verständnis finden die sich auf dem Gebiet der Erde und Völkern fremd fühlen.

Schauturnen des Karlsruher Turnvereins 1846.

Nach Abschluß der Winterarbeit tritt auch in diesem Jahre wieder der Karlsruher Turnverein 1846 aus Anlaß seines 79. Stiftungsfestes am Sonntag den 24. Mai nachm. halb 4 Uhr in der Festhalle mit einem groß angelegten Schauturnen seiner sämtlichen Abteilungen vor die Elternschaft, vor die breite Öffentlichkeit, um die dem Turnen noch fernstehende Masse einen Bild tun zu lassen in seine Betriebsweise, in die Auswahl der Leistungsformen, durch welche die dem Verein anvertraute Jugend befähigt wird, ihren durch planmäßige Arbeit gestärkten Körper einem darinnen wohnenden gesunden Geiste dienstbar zu machen. Die Darbietungen sollen die schönen Auswirkungen vernünftig betriebener Leistungsübungen auch den Keisern vor Augen führen und nicht zuletzt auch den Nachweis erbringen, daß das Turnen frisch, gesund, widerstandsfähig und elastisch erhält bis ins hohe Alter hinein. Der Karlsruher Turnverein 1846 war bisher stets bemüht, vom Guten das Beste zu bieten, von Neuem das Brauchbarste mitzuerarbeiten, und es ist nicht daran zu zweifeln, daß auch das diesjährige Schauturnen wieder die volle Anerkennung der Freunde und Gäste des Vereins finden wird. Dem Schauturnen schließt sich wie alljährlich lässlich abends ein Ball an, der sich auch diesmal wieder reger Beteiligung seitens unserer Bürgerchaft erfreuen dürfte. Die zum Schauturnen gelösten Eintrittskarten berechtigen gleichzeitig auch zum Eintritt für den Ball. Da erfahrungsgemäß die Nachfrage nach Karten eine äußerst rege wird, empfiehlt es sich, sich frühzeitig mit solchen zu versehen. Die Vorverkaufsstellen für Nichtmitglieder (gegenüber der Tageskasse ermäßigte Preise) und die Ausgabestelle für Mitglieder sind aus der heutigen Anzeige ersichtlich.

Turnen + Spiel + Sport.

Fuchs Jagdfahrt des Badischen Automobil-Clubs. Die vom Badischen Automobil-Club Karlsruhe in Gemeinschaft mit seiner Section Forzeim am letzten Sonntag veranstaltete Fuchs Jagd Fahrt verlief in allen Teilen durchaus harmonisch zur vollen Befriedigung sämtlicher Teilnehmer. Der Fuchs durchfuhr mit vorgeführer Marschroute eine Strecke von 125 Km über Berg und Tal durch schwierigste Gelände. Er war verpflichtet, an allen Wegkreuzungen und Abzweigungen Zeichen von weißem Gips auf der Straße zu hinterlassen. Um 6.45 Uhr startete er am Ortsausgang von Kleinsteibach in Richtung Mühselbach. Die Fahrer Teilnehmer begannen nach einer halben Stunde mit etwa 2 Minuten Abstand die Jagd. Bei dieser Fahrt kam es hauptsächlich auf schnelles Auffinden der Spur an, weil der Fuchs jede Gelegenheit benützte, seine Verfolger irre zu führen. Dabei forderte der glückliche Zustand der Straßen nach dem in der vorhergehenden Nacht niedergegangenen starken Gewitterregen größte Geschwindigkeit im Fahren. Am Ziel in Knieblingen traf der letzte Teilnehmer um 12 Uhr mittags ein, wo die Verteilung der sehr schönen Preise stattfand. Bei dem gemütlichen Beisammensitzen der Teilnehmer und Zuschauer wurde der Freude über die schöne Veranstaltung und dem Wunsch nach recht häufiger Wiederholung derartig sportlich interessanter Clubfahrten lebhafter Ausdruck gegeben.

Karlsruher Turngau. Am vergangenen Sonntag veranstaltete der Turnverein Mühsel in seinem Biergarten ein großes „Schau- und Werbeturnen“ unter Beteiligung je einer Turnriege des Turnvereins Durlach, Karlsruher Turnverein 1846, sowie einer Turnminnabteilung und Turnriege des Turnvereins Etlingen und der Kapelle des Musikvereins Bruchhausen unter ihrem Dirigenten Herrn Eder. Nach einem Eröffnungsakt der Kapelle des T. B. Mühsel begrüßte Vorstand Bister die Anwesenden und dankte den mitwirkenden Gästen für ihr Erscheinen. Die Übungen wurden eröffnet durch die 1. Schülerabteilung mit schönen Hüftabteilungen unter Turnwart Speck. Die 2. Schülerabteilung zeigte gut gelungene Barrenübungen. Die Oberstufe der Turner unter Ehrenturnwart Spöhrer führte prächtige und exakte Barrenübungen aus und erzielte reichen Beifall. Es folgten die schmunzlichen Turnübungen des T. B. Etlingen unter Turnwart Furrer auf der Übungsbahn. Tadellos ausgeführte Freilübungen mit Kniebalken und großer Ausdauer durchgeföhrt, erregten großes Interesse und wurden reich applaudiert. Eine Glosnummer bildeten die Redner des T. B. 1846 und Turner des T. B. Mühsel. Große Anerkennung fanden die Etlinger Turnerinnen mit ihren in jeder Hinsicht einwandfrei ausgeführten Barrenübungen. Die Kapelle des Musikvereins Bruchhausen brachte einige Konzertstücke mit Temperament und feinem Empfinden zu Gehör. Dann betrat der Vertreter des Karlsruher Turngaues Herr Klump die Bühne und dankte den Mühselern für die freundliche Aufnahme und das herzliche Entgegenkommen, dem T. B. Mühsel beste Weiterentwicklung wünschend und auf die Ziele der Deutschen Turnerschaft hinweisend. Anschließend ging in die „Krone“ zum fröhlichen Tanz.

Rund um die Solitude.

Die große motorsportliche Veranstaltung des Gau XII des A.D.M.C., die dieser in Gemeinschaft mit dem Motorrad-Club Stuttgart, dem Stuttgarter A.C. und dem Württembergischen A.C. am Samstag und Sonntag aus dem bekannten Solitude-Kennstrecke bei Stuttgart zur Durchführung bringt, hat eine seiner Bedeutung entsprechende Beteiligung gefunden. Rund 100 Wagen und 180 Motorräder sind gemeldet worden. Das größte Interesse beanspruchen naturgemäß die Kennwagen. Zu diesem Rennen, das über 10 Runden gleich 223 Kilometer führt, liegen 16 Meldungen vor. Hans von Opel (Opel), Tages (Alfa Romeo), Birk (Rabac), Grafen Einsiedel (Bugatti), Kappler (Simson), Kaufmann (Steiger), Tatenhorst (Dürkopp), Waldhjn, Fild (Alfi), Klein (Go) seien von den Teilnehmern hervorgehoben. Auch zwei Mercedes befinden sich in der Konkurrenz. Zu den Kennern der Touren- und Sportwagen liegen u. a. folgende Kennungen vor: bis 4 PS (89,2 Kilometer) 15 Opel (H. v. Opel, Jörn, B. Staiger jun. uhm.), 2 Tatra (Mittelmüller, Vermittlung) 2 Go; bis 5 PS (89,2 Kilometer): je ein Fiat, Calmon, Wanderer; bis 6 PS (89,2 Kilometer): je ein Fiat, Bugatti, Ven, Aga (Lope); bis 8 PS (111,5 Kilometer): 3 Dürkopp (Koll, Volkart, Wroblewski), 2 Bugatti (Schulz, Andrae), 1 Stoewer (Kordeman), 1 Simson (Kappler), 1 Benz (Kroper (Kolenberger), 1 Setze (Stenogi); bis 9 PS (111,5 Kilometer) 1 Lancia (Riesberger); bis 10 PS (111,5 Kilometer) 2 Stoewer (Eck, Strauß), 1 A.M.G. (Neugebauer); bis 12 PS (132,2 Kilometer): 3 Steiger (Kaufmann, Maier, Steinfle), 1 Dalland (v. Guilleaume), 1 Austro-Daimler (Kretzberg), 1 Alfa Romeo (Cleer); über 12 PS (132,2 Kilometer): 1 Steyr (Häuser), 1 Mercedes (Schulz), 1 Spa Mühsel.

Bei dem Rennen der Motorräder um den Großen Preis von Deutschland zeigt ein Bild auf die Teilnehmerliste ebenfalls, woch großes Interesse dem Solitude-Rennen entgegengebracht wird. Hier seien erwähnt: Hironymus-Nürnberg, Hans Heber-München (Heber), W. Eichmann-Stuttgart (All right K.L.M.), Schuster-Chemnitz (Wanderer), Altwater-Kentlingen (Harleg-Davidson), Hammersfeld-Holland (Harleg-Davidson) Fehr, v. König-Jackensfeld (A.S.E.), C.U.-Stuttgart (Imperia), Büllinger-München (A.S.E.), Oettinger-Berlin (Güding), Kleemann-Homburg (Horez), Steiger, Vaushofer, Reich-München (R.M.W.), Ragerer-München (Sunbeam), Grünwald-Nürnberg (Triumph-Knips), Jhle-Chemnitz (Schüttelhoff), Kolmsberger-Parrtrichs (Zündapp), Müllinger-Mannheim (Horez), Kößig-Berlin (Kocoonoa), Hirt-Gehrung (Hirt). Die Maschinen bis zu 250 ccm haben 3 Runden (86,9 Kilometer), die darüber und die Krafttrader mit Seitenwagen 4 Runden (89,2 Kilometer) zurückzulegen, während das Rennen der Cyclecars über 3 Runden führt.

Continental-Regenmäntel, gummirt u. imprägniert, für Damen, Herren und Kinder. In einschlägigen Geschäften erhältlich.

So gut wie Continental-Reifen!

Achten Sie auf diese Schutzmarke!

Unsere beiden heutigen Ausgaben umfassen 24 Seiten.

Glaneure des Lebens.

Roman

von August Allan Hauff.

Copyright by „Badische Presse“, Karlsruhe.

(88. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Brandstätter richtete sich auf, grüßte den Freunden zu, die um den Spieltisch saßen und ging, die Hände in den Taschen, durch das Lesezimmer, um zu Helga zu fahren.

„Da ist er!“ flüsterte Lermans dem Doktor zu. „Das ist Riki!“ Dr. Maschlup betrachtete den schlanken Herrn mit den lachenden Augen.

„Riki!“ rief Lermans. Brandstätter wandte sich um. „Ah, Lermans!“ Er ging ein paar Schritte auf ihn zu und reichte dem Freund die Hand.

„Darf ich bekannt machen, Riki? Herr Juwelier Johannsen, — Baron von Brandstätter!“

Die Herren verneigten sich. „Sehr erfreut, Herr Johannsen!“ „Ganz meinerseits, Herr Baron!“

„Sagtest du nicht Juwelier Johannsen, Lermans?“ erkundigte sich der Baron und sah Lermans an, der ihm bestätigend zunickte. „Ganz recht, Herr Johannsen ist Juwelier.“

Brandstätter sagte höflich: „Ah, da würde ich Sie um eine Gefälligkeit bitten, Herr Johannsen.“

„Gern, Herr Baron“, sagte Dr. Maschlup und blickte ihn an. Brandstätter zog den Schmuck aus der Tasche und rih ein paar Geldbündel mit, die zu Boden fielen. „Ich habe eben dieses kleine Schmuckstück gekauft, Herr Johannsen, und möchte gerne den Wert wissen.“

Lermans und Dr. Maschlup blickten einander sprachlos an. Brandstätter hücte sich, hob das Geld wieder auf und stopfte es zu dem übrigen. Seine Taschen waren wie angeschwollen.

„Du hast gewonnen?“ fragte Lermans mit einem schnellen Blick. „Ein paar Hunderttausend“, erwiderte Brandstätter gleichgültig.

Dr. Maschlup kniff die Lippen zusammen. „Herr Baron, ich würde Ihnen achtzigtausend Mark für den Schmuck bezahlen, wenn ich Sie bitten darf, ihn mir zu überlassen.“

„Aber nein, bester Herr Johannsen!“ lachte Brandstätter und nahm den Schmuck wieder an sich. „Weber den Schmuck ist schon disponiert. Ich schenke ihn meiner Braut!“

Brandstätter verneigte sich flüchtig, Kopfte Lermans freundlich auf die Schulter und ging, nach allen Seiten Freunden zumitwendend, aus dem Zimmer.

Neuntes Kapitel.

In diesen Tagen ereignete sich in dem Leben des Professors Alexander Pflanzenwald ein Umsturz, den keiner seiner Bekannten für möglich gehalten hätte.

An einem der heißen Vormittage sah der Professor wie gewöhnlich an seinem Schreibtisch, beschäftigt mit einer Abhandlung über die Bemohnbarkeit der Planeten und ganz in seinen Gedankenengängen aufgehend, kragte er mit seiner Feder über das Papier. Ab und zu hielt er mit dem Schreiben inne, dann legte er nachdenklich zwei Finger seiner Hand an die Stirn und schüttelte den Kopf wie einer, der ganz mit sich im Klaren ist.

Eben, als er eine etwas phantastische Theorie niederzuschrieb, die sich auf das vermutliche Aussehen der Marsbewohner bezog, wobei er von der klimatischen und chemischen Eigenart des Planeten ausging und dieser die Körper der Kosmopoliten anpaßte, klingelte es.

Professor Pflanzenwald legte unwillig den Federhalter auf das Tintenfaß und horchte auf. Allem Anschein nach war der elektrische Draht in Bewegung gesetzt worden. Er erinnerte sich, daß Frau Quinte auf dem Wege war, die Markthalle zu besuchen, und daß er insofern der alleinige Hüter der Wohnung war. Da klang abermals der schrille Ton durch die Wohnung. Professor Pflanzenwald erhob sich, verärgert durch die unerwünschte Störung, ging über den Korridor und öffnete die Haustür. Ein roter Expresbote hielt einen Brief in der Hand und reichte ihn dem Professor.

Professor Pflanzenwald sah geistesabwesend auf den uniformierten Jungen, als hätte er einen Einwohner des Mars vor sich. Langsam begriff er, daß der Junge ein menschliches Wesen sei, und nur in seiner Funktion hierher kam, einen Brief abzugeben. Im Grunde war er eine absolut menschenfreundliche Natur, so zog er ein Pfünfennigstück aus der Tasche, schenkte es dem Jungen, und freute sich, als dieser militärisch die Hand zusammenschlug und die Mühe abriß.

Langsam wanderte der Professor in sein Arbeitszimmer zurück und betrachtete erstaunt den Brief. Es war ein langes, schmales Kuvert von lichtvioletter Farbe, ein Kuvert, wie es in ähnlicher Gestalt noch nie auf dem würdigen Schreibtisch des Professors gelegen hatte. Die Adresse war mit langgezogenen feilen Buchstaben geschrieben, in denen der Professor den femininen Charakter, nicht aber die Absenderin erkannte. Plötzlich schnupperte er irritiert in der Luft und roch eine Wolke mysteriösen Duftes, der das ganze Zimmer erfüllte. Folgerichtig schloß er, daß dieses Parfüm dem Kuvert entströmt war, diese Tatsache trieb das Rätsel des Ursprungs dieses Briefes vollends auf die Spitze und so wanderte Pflanzenwald, in tiefes Nachdenken versunken, wer ihm in aller Welt einen derartigen Brief senden könnte, zwischen den aufgeschichteten Stapeln von Büchern, die überall auf dem Fußboden lagen, herum, und berauß darüber seine Planeten und das Öffnen des Briefes.

Mitten in diesem erfolglosen Grübeln unterbrach ihn Frau Quinte, die mit ihrem Einholer ins Zimmer getreten war. „Spinat war nicht da, Herr Professor“, flötete sie und blieb abwartend stehen. Dieser Spinat brachte den Professor ganz aus der Fassung; mutlos setzte er sein Problem Frau Quinte auseinander, die kopfschüttelnd zuhörte. Jedoch Frau Quinte war eine praktische Frau, ihr Sinn war mehr auf Materielles gerichtet und so schlug sie vor, als einfachstes Mittel um den Absender festzustellen, das Kuvert zu öffnen, eine Zöde, die dem Professor sofort einleuchtete. Er griff zur Papierschere, dann ritzte er vorsichtig das Kuvert auf und blinnte hinein. Sprachlos sah er Frau Quinte an. Das Kuvert war leer.

Jetzt wurde Frau Quinte die Sache zu dumm. Sie nahm ihm das Kuvert aus der Hand, roch daran, befestigte es und hielt es gegen das Licht. Mit plötzlicher Bewegung griff sie hinein und zog triumphierend ein kleines, buntes Billett heraus. „Na, also, Herr Professor, eine Theaterkarte.“

Dieser Komplizierung war aber der Professor erst recht nicht gewachsen. Er betrachtete das kleine Billett, als wenn er ein Rundteleogramm erhalten hätte.

Frau Quinte jedoch hielt die Sache für erledigt. „Also ich hab keinen Spinat bekommen, Herr Professor“, sagte sie und warf die Entgegnung des Professors, der sie aber gar nicht hörte und sich ernsthafter als zuvor mit seinem Problem befaßte. Frau Quinte schüttelte besorgt den Kopf und trat aus dem Zimmer.

(Fortsetzung folgt.)

la Qualitäts-Oberhemden, moderne farb. Streifen 485 an 615 an 720 an weiße 810 an Schorpp, Wäscherei und Wäschefabrik.

Herren-Stoffe in unvergleichlicher Auswahl, zu billigsten Preisen. Leipheimer & Mende

Wir bringen zur geneigten Kenntnis, daß wir unserem bisherigen Schuhgeschäft verbunden mit Reparaturwerkstätte eine Spezialabteilung Auffärben getragener farbiger Schuhe angegliedert haben. Farbige Schuhe jeder Art werden nach besonderem neuem Verfahren (D. R. P. a.) so behandelt, daß sie wieder vornehmes, naturfrisches Aussehen in jeder gewünschten Modefarbe erhalten, gleichgültig, welche Farbe die Schuhe vorher hatten. Das Verfahren bietet für absolute Haltbarkeit der Farbe Gewähr. Es ist nicht zu verwechseln mit den bisherigen üblichen Schuhfarben, die in kurzer Zeit wieder abblättern oder unansehnlich werden, sondern es handelt sich um ein neuartiges Verfahren, das verwöhntesten Ansprüchen genügt. — Machen Sie einen Versuch. — Prompte Bedienung. Mäßige Preise. Centrum-Schuhhalle Max Oswald G. m. b. H. Kaiserstraße 145. Eingang Lammstraße.

Josef Krebs Buchrevisor und Steuerberater Karlsruhe I. B., Amalienstraße 76 Telefon Nr. 1959

Spannkörbe für Obstverland, 7, 10 und 20 Pfund. Adolf Bürkle Nachfolger, Bruchsal i. Baden.

Friseuse nimmt Kunden in und außer dem Hause z. Frisieren u. Kopfwaschen an. Offert. unt. Nr. 12139 an die Badische Presse.

Moderne Damenhüte in Strohh, Filze und Seide, reich mit Band und Karaffe garniert. Pauline Bächtold, Damenputz Amalienstraße 47, bei Dirichler.

Cambra-Motorräder fahrradscheinfrei, Viertakt, 2 PS, 2 Gänge mit Ritz- und Handwvplung. Gebrüder Bronner, Karlsruhe.

Amerik. Stauböl Germania jetzt: nur in verstieg. Orig.-Kannen von 1 Ltr. an zu Orig.-Verkaufspreisen. Depots: Kronen-Apotheke, Jähringerstraße 43 Stadt-Apotheke, Karlstraße 19.

Magnet-Zentrale Karlsruhe Tel. 4827 Sommerstraße 30a. Spezial-Reparatur-Werkstätte für Magnet-Apparate und Auto-Licht- und Anlasser-Anlagen aller Systeme.

Herren- und Damen-Räder nur gute Marken, mit Garantie, bereits bei 20 Mark Anzahlung prompt lieferbar. Vertreter: M. Burkert, Klein Baden, Waldstr. 8.

Leder-Stühle versch. Ausführung, auf Lager Gut erhaltene Rohr-Stühle werden zu Leder-Stühlen umgearbeitet. E. Schütz Tel. 2498, Kaiserstr. 227.

Schweizer Grossliff liefert gegen Nachnahme franco versandt direkt an Private: la. Santos-Kaffee, geröstet 3 20 M. Santos-Kaffee, roh, 2 70 M. Berlin-Kaffee, extrarain, geröstet, 3 50 M. Berlin-Kaffee, extrarain, roh, 3 10 M. Malabar-Kaffee, Extraleise geröstet, 3 70 M. Hans Sachs, Tiefenholzen (Schweiz), Volkach Gailingen (Baden).

Ummiummungs-Tintur Bichel, Witteffer, Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von Zuder's Patent-Mebizinal-Seife abends eintrocknen läßt. Schäum erst morgens abwaschen u. mit Juckohr-Creme nachstreichen.

Mehlgerei zu verkaufen. In einer der bedeutendsten Industriestädte Badens ist eine aussehende Mehlgerei für Mk. 50000 bei Anbahnung von Mk. 20000 zu verkaufen! Verkaufsumme bleibt zu 6% Zinseszinsen stehen. Angebote unt. K. P. 4094 an Rudolf Wolff, Wiesbaden.

Warum quälen Sie sich so bei der Wäsche? Warum reiben Sie die Wäsche so und beschädigen sie dadurch? Warum kochen Sie die Wäsche so lange, womöglich gar zweimal, und verschwenden dabei Arbeit, Zeit und Feuerungs-material? Das alles haben Sie heute garnicht mehr nötig, wenn Sie das organische Wäsche-Einweichmittel „Burnus“ (D. R. P.) benutzen. Die überraschende Wirkung der bekannten kleinen Patrone Burnus beruht auf dem Gehalt an Enzymen der Pankreasdrüse, welche die wundervolle Eigenschaft haben, den Schmutz von der Wäsche selbsttätig abzulösen, ohne die Wäschefaser auch nur im geringsten anzugreifen, denn irgendwelche schädlichen Stoffe wie Chlor, Sauerstoff, Wasserstoff, usw. enthält Burnus nicht. Sie haben nur nötig, die Wäsche einige Stunden — am einfachsten über Nacht — in lauwarmem, evtl. kaltem Wasser, dem Burnus zugesetzt ist, einzuweichen, und der größte Teil des Schmutzes wird selbsttätig losgelöst und geht in das Wasser über, was an dessen schmutziger Farbe deutlich zu erkennen ist. Die Erfindung des Burnus bedeutet eine vollständige Umwälzung im Waschverfahren, indem das Hauptgewicht auf das Einweichen gelegt wird, während das eigentliche Waschen nur noch eine Art kurzer Nachbehandlung darstellt. Weitere Aufklärungen über Burnus und seine Wirkung auf Wunsch durch die Faltlinger-Werke A. G., Berlin NW 1. Burnus ist zum Preise von 25 Pfennig für die Patrone in einschlägigen Geschäften zu haben. Machen Sie sofort einen Versuch mit BURNUS



Werbe-Woche

Schlußtag: Freitag und Samstag

Kurzwaren	Berufskleidung	Schürzen	Stroh Hüte	Wirkwaren	Strümpfe
Schuhnestel 100cm, 5 Paar 0.25	Arbeiter-Anzüge blau 7.50	Damschürzen Wiener u. Jumperform 1.45 0.95	Herren-Matelotheute 2.95 2.25	Einsatzhemden f. Herren 2.60	Damenstrümpfe schwarz 0.45 0.38
Körperband weles, 3 Stück 0.20	Monteurjacken blau 4.95	Hausschürzen gestreift und bedmekt 1.65 1.25	Herron-Klapphüte 1.05 1.75	Herrenhosen maccofarbig 2.25	Damenstrümpfe schwarz und farbig, Seidengriff 1.45 0.95
Armbütter Paar 0.55 0.15	Malerkitzel 5.50	Kinder-Trägerschürzen gestreift 1.95 1.65	Kinder-Matrosenhüte 1.95 1.45	Damen-Schlaphosen 1.45 0.95	Kindersocken farbig m. Wollrand Gr. I 0.85 0.75
Perlmutterknöpfe 2 Dutzend 0.20 0.15	Setzerkitzel 6.95	Knabenschürzen gestreift und einfarbig 0.95 0.75	Sepphüte 0.95 0.60	Kinder-Sportwesten 5.50 4.90	Herrnsocken einfarbig 0.50
Röschengummiband Meter 0.55 0.30	Arbeiterschürzen blau oder grün 2.25 1.95	Spielaunze für Knaben u. Mädchen 2.25 1.95	Wasch-Schwester f. Kind 1.45 0.95	Damen-Sportwesten 6.75 6.95	Schweißsocken grau beige, mit Patentrohr 0.95 0.75
Herren-Artikel	Waschkonfektion	Damen-Wäsche			
Zeitr-Oberhemd m. 1 steif u. 1 weich, Krag, neust. Must. 0.95	Knabenblusen gestr. 2.95 2.25	Damen-Trägerhemd mit Hohlsaum 1.45 1.25			
Sportflanelhemden m. 2 Krag, od. Schillertk. 6.95 5.95	Matrosenblusen dunkel gestreift 4.50 3.95	Damen-Boinkleider mit Hohlsaum 1.05 1.45			
Herron-Nachthemden mit Umlegkragen 5.50 3.95	Kleiderblusen weiß-blau gestreift 5.50 4.95	Damen-Untertailen mit Spitzen oder Stiek 1.45 0.95			
Selbstbinder hervorragend Auswahl und Qualität 1.75 1.25	Knaben-Waschanzüge gestr., m. Matrosenkrag 7.75 6.75	Damen-Reformröcke mit Stiek, u. Banddurchzug 5.50 4.95			
Garnitur 1 Paar Manschett-Knöpfe, 1 Paar Aermelhalt., 1 Kragennadel, z. zus. 0.95 0.75	Einaknpflososen blau Satin 4.50 3.95	Damen-Nachthemden m. Hohlsaum 2.95 2.95			

Schmoller

Münchener Zeitung
 Mit den Wochenbeilagen: Die Propyläen und Bayerische Heimat
 München 2 B. 3.
 Seit mehr als drei Jahrzehnten mit das gelesenste Blatt am Platze
 = Bevorzugt für alle =
 = Familien-Anzeigen =
 = Anerkanntes Werbemittel für Handel und Industrie =
 Preis: Aus dem Rechtsleben u. Der Marken-Kammer

Pianos
 einige gebrauchte, sehr preiswert zu verkaufen.
Heinr. Müller,
 Klavierbauer
 89778 Schützenstr. 8.
 Weitere Anfragen werden in Zahlung angenommen. Telefon 8988

Speisezimmer
 Einrichtungs, Meisterarbeit, in sehr reicher Ausstattung, sowie dazu passende Herrenzimmer-Einrichtung, für Herrschaften zu verkaufen.
 Anfragen unter Nr. 912168 an die Bad. Presse

Kinderwagen
 modern, mit Riemeneinrichtung, gut erhalt., billig abzugeben. Ansehen von 9-2 Uhr bei J. Hermann, Wollstr. 12, Bon IV (Grenad.-Raf.) 9510

Gehrockanzug
 u. Sarcosanzug, mittelgr., zu verk. Adam, Amalienstr. 24, IV. 99866

Pferd
 für Chaise, evtl. zum Reiten, vertrieben, in gute Hand zu kaufen gesucht. Offert. mit Nr. 912120 an die Badische Presse.

Deutsche Schäferhündin
 9 Monate alt, Farbe schwarz, mit grauem Abzeichen, prima Stamm. Heiner Müller, Brauhaus, Wollstr. 12, IV. 9495

Sum Bürgerzeit am 24. Mai in Rheinheim 1914
Pferde-Karussell
 zu verleben Bewerber wollen sich sofort an das Bürgermeisteramt Rheinheim wenden.

Wanzen- u. Käseriod
 tollischer wirkend, erhältlich 9175
Fr. Höllstern
 Serventstr. 5 Jährnackerstr. 70 Quitsstr. 18

Immobilien
 Geschäfts- und Privathaus
 evtl. Verabstaltung zu kaufen gesucht, wenn mögl. Zentrum. Off. mit Nr. 912103 an die Bad. Pr.

Haus gesucht.
 In Durach, am liebst. auf der Hauptstraße

Geschäfts- oder Privathaus
 bei hoher Anstellung sofort zu kaufen gesucht. Wohnung vorerst nicht erforderlich. Angebote u. Nr. 912152 an die Badische Presse.

Herrschaftshaus Villa
 in bester Lage, 7 u. 10 Zimmer, voll. bez. Auswendig, best. u. best. Lage hier, zu verk. Ansehen, Kaiserstr. Nr. 132, Tel. 1650.

Privat- und Geschäftshäuser Erholungsheime Villas
 hier und Baden-Baden
Baupläne
 preisw. hier u. Durlach
Engros-Geschäfte
 9000 M. zu verkaufen.
 1 Doppelbeckenbad mit 2 Bädern u. 2 Kabinen
 2. Karl-Dieh Immobil. Bürostr. 12, Tel. 5188

Kaufgelegenheit
 Kleiner Lieferwagen
 gut erhalten sofort zu laufen gefast. 9403
H. Roederer,
 Eisenwaren, Wollstr. 32.

Ein 5 Connv-Lautwagen
 mit Klappverstellung zu verkaufen gesucht. Anzeiger unter Nr. 9490 an die Badische Presse erbeten. Ende geg. bar zu zahl. Gut erhaltene

Auto-Zunentent-Simonjine
 6-10 PS, vierblät. Angeb. mit Nr. 9494 an die Badische Presse.
Edv. u. H. Möbel
 faulst **Schmann**
 feils. Jährnackerstr. 9, 99148

Schneiderei
 Gasbrenner, u. Schneidemaschine, zu verk. gefast. Angeb. mit Nr. 912157 an die Badische Presse.

Krankenfahrräder
 zu verkaufen (evtl. zu kaufen) gesucht. 99825
 Sternbergstr. 2, part.

Alle Bücher sowie Bibliotheken
 Buchhandlung **Hob Frube, Rheinheim**

Ideal-Schreibmaschine
 gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offert. mit Nr. 912108 an die Badische Presse.
 Gut erhaltener Anzug von Privat zu kaufen gesucht. (Starke Fig. 117). Angebote u. Nr. 912150 an die Badische Presse.

Zu verkaufen
Blechnerei
 Blechnerei und Maschinen u. Werk. Rheinheim. 101. 99769

Glübl. Wandlstein
Perlen-Collier
 zu verkaufen.
 Off. unter Nr. 912105 an die Badische Presse.

Modernes Herrenzimmer
 dunkel eichen, fast neu, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen: Weidenstr. 16, Baden. 9007

Piano
 fast neu, billig zu verk. Hauptstr. 58, II.

Tafelklavier
 sehr gut erhalt., schöner Ton, billig zu verk. Jährnackerstr. 53a, III. 99859

Schreibmaschinen
Orga, neu, 135 M., alle and. bekannten Systeme fabriziert, neu, sowie

Büromöbel
 preiswert zu verkaufen. Sekundärmarkt.

Kücheneinrichtg.
 gebraucht, billig abzugeben. Ansehen Kurdenstr. 15, 4. Etod. 99735

Diwans!

2 gleiche, weiße Betten m. Kopf 110 M., 2 gleiche hoch, auch, pol. Betten m. Kopf 120 M., 2 al. neue eich. Betten 130 M., 2 al. Metallbetten m. Weisung 130 M., einzelne Betten m. Kopf 15 M. an, welche ein. Federbetten u. 18 M. an, Federbetten und Stufen billig b. Walter, Möbel, Ludwig-Wilhelmstr. 5. 99828

Diwans!

schwere, für Liebertee- weide geeignet, billig zu verk. u. b. Hahn, Tel. 5 u. 6, Wollstr. 30.
 Gut erhalt., schwarz, Herd und ein gut erhalt. Kinderwagen, geb. zu verkaufen. 99854
 Akademiestr. 39, Baden.

Für Brautleute!

Zwei Stett. Non-Watzen (prima), m. Seideneinst. Patent-Nähte mit Schoner dazu (neu), ein noch gut erhalt. Schlofferherd, ein Bil. b. Wand, poliert, bei preisw. abzugeben. An. Müller, Strichstr. 18. 99866

Glübl. Wandlstein

Perlen-Collier zu verkaufen.
 Off. unter Nr. 912105 an die Badische Presse.

Kaufe gleich-zahle später!

Sie haben es
 Sie selbst in der Hand,
 so gut zu kleiden!
 Wir liefern ohne jeden Aufschlag
 bei 1/4 Anzahlung
 und
 6 Monaten Abzahlung
Herren-Moden
Damen-Moden
Kinder-Moden
 Unsere Leistungsfähigkeit
 ist sprichwörtlich.

Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft
KARLSRUHE
 Th. Lucas & Co. **DRG**
 Kronenstr. 40.
 Marktgrafenstr.